




WESTFÄLISCHES ÄRZTEBLATT

- 10 „Ich kann noch viel“ _ Ethikforum der ÄKWL zu „Demenz und Selbstbestimmung“
- 13 Hilfenetzwerk für Demenzkranke enger geknüpft _ Aktionsjahr der Ärztekammern
- 15 Rechtsgutachten bestätigt Auffassung der Kammer _ Rentenversicherungspflicht
- 16 Patientenbeauftragter redete Klartext _ Talk im Ärztehaus
- 21 Übergangsbestimmungen laufen aus _ Weiterbildung



Ich will Ihre Nächste sein: und übernehme Ihre Praxis.

KVWL Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe

AKTUELLE
SEMINARANGEBOTE

Jetzt informieren &
anmelden unter
PRAXISSTART.INFO

Für zukünftige Haus- & Fachärzte

WWW.PRAXISSTART.INFO

- Attraktive Fördermöglichkeiten & Stipendien
- Organisation von Seminaren & Workshops für Einsteiger
- Persönliche Beratungsangebote & Hilfestellungen
- Begleitung durch Patenschaftsprogramme für Einsteiger und vieles mehr



PRAXISSTART 



Herausgeber:

Ärztammer
Westfalen-Lippe
Gartenstraße 210-214
48147 Münster
Tel. 0251 929-0
E-Mail: posteingang@aekwl.de
Internet: www.aekwl.de

Redaktionsausschuss:

Dr. Theodor Windhorst,
Bielefeld (verantw.)
Dr. Michael Schwarzenau, Münster

Redaktion:

Pressestelle der
Ärztammer Westfalen-Lippe
Klaus Dercks
Postfach 4067
48022 Münster
Tel. 0251 929-2102/-2103
Fax 0251 929-2149
Mail: pressestelle@aekwl.de

Verlag und Druck:

IVD GmbH & Co. KG
Wilhelmstraße 240
49475 Ibbenbüren
Tel. 05451 933-450
Fax 05451 933-195
E-Mail: verlag@ivd.de
Internet: www.ivd.de
Geschäftsführer:
Klaus Rieping, Alfred Strootmann
Anzeigenverwaltung: Elke Adick
ISSN-0340-5257

Der Bezugspreis ist durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten. Für Nichtmitglieder beträgt der jährliche Bezugspreis 79,20 € einschließlich Mehrwertsteuer und Zustellgebühr. Das Westfälische Ärzteblatt erscheint monatlich.

Redaktionsschluss ist am 5. jedes Vormonats. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Besprechungsexemplare usw. wird keine Verantwortung übernommen. Vom Autor gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder.

Titelbild:
MartinPrescott/istockphoto.com



PEFC zertifiziert
Dieses Produkt stammt aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern und kontrollierten Quellen.

PEFC
FPO00431 1445

www.pefc.de

Nur starke Ärzte können ihre Patienten stärken

Unterstützung für Patienten ist wichtig – doch das System muss es auch zulassen

Patienten stärken: Diese Aufgabe wird in Zukunft in der Patientenversorgung noch stärker in den Fokus des Interesses rücken. Das ist mehr als nur ein guter Vorsatz zum neuen Jahr. Auf Anregung der Ärztekammer Westfalen-Lippe wird sich die Landesgesundheitskonferenz in Nordrhein-Westfalen mit der Frage beschäftigen, wie Patientinnen und Patienten gestärkt werden können, wie sie Hilfe erhalten können, um gemeinsam mit ihrer Ärztin und ihrem Arzt ihre individuelle Versorgung zu gestalten. „Information“, „Zeit“ und „Vertrauen“ werden dabei die Schlüsselbegriffe sein. Nur gut informierte und gut beratene Patienten können entscheiden, welche der empfohlenen Untersuchungen und Behandlungen sie für sich annehmen wollen. Doch die Entscheidung kann nur im vertrauensvollen Miteinander von Arzt und Patient getroffen werden – dieses Vertrauen ist unerlässlich und durch nichts zu ersetzen.

Dabei sollte nicht vergessen werden, dass nicht nur Patienten, sondern auch Ärztinnen und Ärzte Stärkung und Unterstützung brauchen, damit sie all die Erwartungen erfüllen können, die auf ihnen ruhen. Denn diese Erwartungen sind hoch. Ärzte sollen sich viel Zeit nehmen, die besten Handlungsoptionen für ihre Patientinnen und Patienten abwägen und am Ende etwas tun, das lieber nach „ärztlicher Kunst“ als nach „wirtschaftlich, ausreichend, notwendig und zweckmäßig“ aussehen sollte.

Es steht außer Frage: Selbstverständlich soll jeder Patient seinen Anspruch auf Information, auf Beratung und einen fruchtbaren Dialog mit seinem behandelnden Arzt verwirklichen können. Aber das Gesundheitssystem muss es auch zulassen, dass diese Ansprüche erfüllt werden! Dazu muss die Arbeit auf mehr Schultern als bisher verteilt werden, dazu müssen Ärzte und Ärztinnen mehr Zeit haben – Zeit, die im Praxisalltag immer knapper wird. Die wertvolle Ressource Zeit wird sich im Arzt-Patienten-Verhältnis nur regenerieren lassen, wenn zum Beispiel die Belastung durch bürokratische Anforderungen in Praxis und Krankenhaus endlich zurückgefahren wird. Nicht nur Ärzte, auch andere Gesundheitsberufe machen keinen Hehl daraus, dass sie die zahllosen Verpflichtungen in diesem Bereich oft genug nur noch als „Kontrollitis“ und „Dokumentationswahn“ erleben.



Dr. Theodor Windhorst, Präsident (r.), und Dr. Klaus Reinhardt, Vizepräsident der Ärztekammer Westfalen-Lippe

Für eine gelingende Patientenversorgung braucht es jedoch auch Verantwortung, der sich alle im Gesundheitswesen stellen müssen: Ärzte können sie bis zu einem gewissen Grad übernehmen, doch letztlich heißt für den Patienten „Stärke“ auch, sich im Gesundheitssystem eigenverantwortlich und subsidiär zu bewegen. Denn dieses System ist auf dem Gedanken der Solidarität aufgebaut.

Im Bereich des eigenverantwortlichen Gesundheitsverhaltens zeichnet sich unterdessen Neues ab: Ein Präventionsgesetz soll gesundheitsförderndes Verhalten stärken. 500 Millionen Euro jährlich, so sehen es die Pläne vor, sollen die Kostenträger dazu ab 2016 bereitstellen. Ärztinnen und Ärzte nehmen in den Plänen für bessere Gesundheitsprävention eine Schlüsselstellung ein. Sie sind für primärpräventive Beratung zuständig. Das Ergebnis dieser ärztlichen Arbeit soll allerdings wiederum ein kleines weiteres Stück Bürokratie sein, nämlich eine ärztliche Bescheinigung für die Krankenkasse...

Patientinnen und Patienten sollen gestärkt werden, um gemeinsam mit Ärztinnen und Ärzten ihren Weg durch unser Gesundheitssystem zu gehen. Auch Ärztinnen und Ärzte verdienen Unterstützung – ein wenig mehr Raum zum Atmen, um die wachsenden Aufgaben zu meistern, ist das Mindeste. Wir wünschen Ihnen für die kommenden Monate, dass Sie sich die nötigen Ressourcen und Freiräume sichern können. Ihnen und Ihren Familien ein gutes neues Jahr 2015!

Inhalt

Themen dieser Ausgabe

TITELTHEMA

- 10 „Ich kann noch viel“
Ethikforum der ÄKWL zu „Demenz und Selbstbestimmung“

KAMMER AKTIV

- 13 **Hilfenetzwerk für Demenzkranke enger geknüpft**
Aktionsjahr der Ärztekammern endet mit Fachtagung
- 15 **Rechtsgutachten bestätigt Auffassung der Ärztekammern**
Befreiung von der gesetzlichen Rentenversicherungspflicht
- 16 **Patientenbeauftragter redete Klartext**
„Talk im Ärztehaus“ mit Karl-Josef Laumann
- 21 **Weiterbildung: Übergangsbestimmungen laufen aus**
Stichtag 22.09.2015 für Gebiet Orthopädie
und Schwerpunkt Unfallchirurgie

FORTBILDUNG

- 18 **Gelungene Premiere für das Curriculum Medizinethik**
Nächste Fortbildung beginnt im September 2015

PATIENTENSICHERHEIT

- 22 **Wer kann was beweisen?**
Neuer Leitfaden der Gutachterkommission

INFO

- 05 **Info aktuell**
- 22 **Persönliches**
- 26 **Ankündigungen der Akademie für medizinische Fortbildung
der ÄKWL und der KVWL**
- 50 **Bekanntmachungen der ÄKWL**



ÄRZTEKAMMER STELLT SICH KÜNFTIGEN MITGLIEDERN VOR

„Suchen Sie sich Ihren Lebensraum aus!“

„Suchen Sie sich Ihren Lebensraum aus!“ – die gute Nachricht gab es gleich vorweg: Die Zukunftsperspektiven für junge Ärztinnen und Ärzte seien glänzend. Es waren nicht die schlechtesten Botschaften, die Dr. Hans-Albert Gehle, Vorstandsmitglied der Ärztekammer Westfalen-Lippe (ÄKWL), verkündete. Ob in Teamarbeit im Krankenhaus, als „Einzelkämpfer“ in der Niederlassung oder als Angestellter im Medizinischen Versorgungszentrum: „Sie werden gebraucht und Sie haben die Wahl!“ Bei einer Informationsveranstaltung in Zusammenarbeit mit der Medizinischen Fakultät der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster gab die Ärztekammer Westfalen-Lippe im Dezember ausführliche Informationen und Orientierungshilfe zu Fragen rund um die Facharzt-Weiterbildung und den Berufseinstieg – und vermittelte den Studierenden obendrein viel Freude auf den Arztberuf.

Die Zeiten haben sich geändert, die jungen Kolleginnen und Kollegen von heute seien mit den Berufsstartern früherer Jahrgänge nicht mehr vergleichbar, beschrieb Dr. Gehle den Generationswechsel, der zu beobachten sei. Ein großes Thema sei dabei auch die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. „Die Nachricht ist angekommen, die Arbeitgeber reagieren.“ Familienfreundliche Arbeitsmöglichkeiten seien längst nicht mehr nur ein „Frauenthema“.



Rund 90 Medizinstudierende im Praktischen Jahr informierten sich auf der Informationsveranstaltung der Ärztekammer Westfalen-Lippe in Zusammenarbeit mit der Medizinischen Fakultät der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster.

Foto: nie

Die ersten Schritte in Richtung Arztberuf sind getan, doch wie geht es weiter? Dr. Markus Wenning, Geschäftsführender Arzt der ÄKWL, gab einen Überblick über die verschiedenen Gestaltungsmöglichkeiten der ärztlichen Weiterbildung. Er ermutigte die Studierenden, eine gute Weiterbildung einzufordern; vor allem früh ein Auge auf die Befugnis eines Arztes zur Weiterbildung oder die Zulassung einer Klinik oder Praxis als Weiterbildungsstätte zu haben. Ob Weiterbildungsordnung, Richtlinien oder Logbuch für die Weiterbildung, die Ärztekammer halte ein umfangreiches Informations- und Service-Angebot für

die Berufsstarter bereit. Auch die Evaluations-Ergebnisse lieferten Stärken und Schwächen der ärztlichen Weiterbildung – Informationen, die die Berufsstarter für die Stellenauswahl nutzen sollten.

Was darf ein Arzt, was nicht? Christoph Kuhlmann, stellvertretender Justiziar der Ärztekammer Westfalen-Lippe, rundete mit einem Überblick über das ärztliche Berufsrecht, das den Zugang zum und die Ausübung des Arztberufes regelt, die Informationsveranstaltung ab.

VERKAUF VON ARZTTERMINEN

Keine innerärztlichen Streicheleinheiten

In der Diskussion um den Verkauf von Arztterminen positioniert sich die Ärztekammer Westfalen-Lippe deutlich. Laut Verbraucherzentrale NRW berichten Patienten den Verbraucherschützern, dass ihnen kurzfristige Arzttermine angeboten wurden, wenn sie bereit seien, dafür zu zahlen.

Kammerpräsident Dr. Theodor Windhorst erklärt dazu: „Die Verbraucherzentralen sind der falsche Ansprechpartner in Gesundheitsfragen. Wenn es solche Angebote von Ärzten gibt, sollen die betroffenen Patienten sich bei der Ärztekammer melden, die sich dann um

die Vorwürfe kümmert. Frühe Arzttermine gegen Geld sind unerlaubte Zuwendungen, stellen somit einen Verstoß gegen den Grundsatz der gewissenhaften Berufsausübung dar und werden durch die Ärztekammer sanktioniert. Das ist in der ärztlichen Berufsordnung klar geregelt. Die Patienten können auch sicher sein, dass es in solchen Fällen keine innerärztlichen Streicheleinheiten gibt. Nur so können wir einer generellen Ärzte-Schelte entgegen treten, denn die allermeisten Ärztinnen und Ärzte arbeiten gewissenhaft und nach den Regeln der ärztlichen Kunst.“

INFO-VERANSTALTUNG IN MÜNSTER

Ärzte ohne Grenzen

Zu einem Informationsabend in Münster (Fürstenberghaus, Seminarraum F3, Domplatz 20–22) lädt die Hilfsorganisation „Ärzte ohne Grenzen“ am 18. Februar 2015 ein. Ab 19 Uhr stellt ein Mitarbeiter die Organisation vor, berichtet über seine Erfahrungen und zeigt Möglichkeiten der Mitarbeit auf. Ärzte ohne Grenzen sucht für ihre Projekte u. a. Ärzte, Chirurgen, Anästhesisten, Gynäkologen, Hebammen und Gesundheits- und Krankenpfleger.

Weitere Informationen unter www.aerzte-ohne-grenzen.de/events/list oder Tel. 030 700130-0.

INFEKTOLOGIE IM FOKUS

Aktuelle Weiterentwicklungen des Antibiotic Stewardship

von Prof. Dr. Martin Smollich

Das Konzept des Antibiotic Stewardship umfasst ein komplexes Maßnahmenbündel zur rationalen Antibiotika-Therapie; aufgrund der hohen Evidenz dieses Konzeptes sowie angesichts des weiter zunehmenden Resistenz- und Kostendrucks hat es sich im stationären Bereich inzwischen weitgehend durchgesetzt. Auf dieser Basis zeichnen sich jedoch Entwicklungen ab, die das Konzept künftig aus dem stationären Sektor hinaus in die übrigen Bereiche des Gesundheitssystems hineinragen werden. Diese anstehenden Weiterentwicklungen des Antibiotic Stewardship wurden auf dem Antibiotic Stewardship-Symposium des deutsch-niederländischen Projekts EurSafety Health-net im November in Groningen (Niederlande) erörtert. Der im Folgenden wiedergegebene Stand der Diskussion soll einen Ausblick darauf geben, in welche Richtungen sich das Antibiotic Stewardship in den kommenden Jahren voraussichtlich entwickeln wird.

ESBL als zoonotische Bedrohung

Bereits seit Längerem ist bekannt, dass der Austausch von MRSA zwischen Mensch und Tier ein relevanter Einflussfaktor für die MRSA-Epidemiologie ist. In seiner Keynote Lecture konnte Prof. Dr. Jan Kluytmans (Universitätsklinikum Utrecht) Daten einer groß angelegten, multizentrischen Studie präsentieren, die diesen zoonotischen Zusammenhang auch für die Übertragung von ESBL-Resistenzen (extended spectrum β -lactamases) nahelegt. Durch die vergleichende Genotypisierung von ESBL-Resistenzgenen aus mit Enterobacteriaceae kontaminiertem Hähnchenfleisch einerseits und von ESBL-Resistenzgenen infizierter Patientinnen und Patienten andererseits konnte eindrucksvoll nachgewiesen werden, dass die zunehmende Verbreitung von ESBL-Resistenzen bei gramnegativen Erregern maßgeblich auf die entsprechende Selektion hochvirulenter Stäm-

me in tierischen Reservoiren zurückzuführen ist. Für die Weiterentwicklung des Antibiotic Stewardship bedeutet dies, dass es zukünftig auch die Veterinärmedizin einbeziehen und den Einsatz von Antibiotika in der Tiermast strikter reglementieren muss.

Kosteneffektivität des Antibiotic Stewardship-Systems

Im Mittelpunkt der Antibiotic Stewardship-Maßnahmen steht die medizinische Optimierung der antiinfektiven Therapie mit Endpunkten wie Morbidität, Mortalität oder Komplikationsraten. Die ökonomische Betrachtung der Antibiotika-Ausgaben steht dabei nicht im Vordergrund. Dennoch wird als Einwand gegen die Etablierung eines Antibiotic Stewardship-Programms häufig geäußert, dass die erforderlichen Maßnahmen zu kostspielig wären. In einer aktuellen Auswertung präsentierte Prof. Dr. Dr. Bhanu Sinha hierzu die Kosten-Effektivitäts-Analyse zur Etablierung des Antibiotic Stewardship-Programms am Universitätsklinikum Groningen. Darin konnte gezeigt werden, dass ein solches Programm nicht allein Einsparungen bei Arzneimittel- und Materialkosten ermöglicht, sondern dass durch Effekte auf die Morbidität – beispielsweise durch verringerte Komplikationsraten und unerwünschte Arzneimittelwirkungen – auch die Liege- und Behandlungsdauer reduziert werden kann, wodurch die Gesamtbehandlungskosten sinken. Diese Analyse bestätigt damit zahlreiche, in den vergangenen Jahren publizierte Untersuchungen, die diese Effekte ebenfalls zeigen konnten. Die Einführung eines Antibiotic Stewardship-Programms verbessert daher nicht allein das medizinische Outcome, sondern führt sekundär auch zu erlösrelevanten Vorteilen für das jeweilige Krankenhaus.

Technologische Unterstützung der antiinfektiven Therapie

Um die Maßnahmen des Antibiotic Stewardship-Systems in die Praxis umzusetzen, wurden von unterschiedlichen Institutionen und Arbeitsgruppen bereits verschiedene Software-Lösungen entwickelt. Frau Prof. Dr. Gemert-Pijnen (Universität Twente) stellte einige ausgewählte Systeme vor, die sich durch

STICHWORT**EurSafety Health-net**

Das 2009 ins Leben gerufene Projekt vernetzt die unterschiedlichen Akteure des Gesundheitswesens miteinander, um den Schutz der Patienten vor Infektionen durch resistente Erreger zu verbessern. In diesem Projekt sind über 300 Krankenhäuser sowie Arztpraxen, Gesundheitsämter, Pflegeeinrichtungen und Labore entlang der gesamten deutsch-niederländischen Euregion vereint. Das Landeszentrum Gesundheit Nordrhein-Westfalen beteiligt sich als Vertreter des Öffentlichen Gesundheitsdienstes an diesem Projekt.

einzelne Schwerpunkte wie z. B. die Antimykotika-Anwendung oder einen pädiatrischen Dosierungsrechner auszeichnen.

Ziel der zukünftigen Entwicklung wird es daher sein, die unterschiedlichen Ansätze des Antibiotic Stewardship möglichst einheitlich zusammenzuführen, um die behandelnden Ärztinnen und Ärzte bei der Antibiotika-Verordnung zu unterstützen. An der Umsetzung dieser Aufgabe ist auch das Landeszentrum Gesundheit NRW innerhalb des deutsch-niederländischen Projektes EurSafety Health-net beteiligt.

Ausblick

Neben den positiven Effekten auf das medizinische Outcome ist auch die Kosteneffektivität eines funktionierenden Antibiotic Stewardship-Programms mehrfach gezeigt worden. Die künftige Weiterentwicklung dieses Konzepts zielt auf die integrative Erweiterung über den stationären Sektor hinaus ab. Eine bedeutende Rolle wird dabei neben dem ambulanten Bereich auch der veterinärmedizinische Antibiotika-Einsatz in der Tiermast spielen. Die praktische Umsetzung der entsprechenden Maßnahmen in der Human- und Veterinärmedizin kann durch IT-gestützte Anwendungen unterstützt werden.

INFEKTOLOGIE AKTUELL: Unter diesem Titel behandelt das Westfälische Ärzteblatt aktuelle Themen rund um das infektiologische Geschehen im Land. Weitere Informationen unter www.lzg.gc.nrw.de.

BIS ENDE FEBRUAR: PETRA JOHN PRÄSENTIERT EINE AUSWAHL IHRER WERKE

Neue Ausstellung im Ärztehaus: „Farben sind die Sprache meiner Bilder“

„Farben sind die Sprache meiner Bilder“, sagt Petra John. Seit zwölf Jahren widmet sich die Emsdettener Künstlerin intensiv der Acrylmalerei und präsentiert jetzt unter diesem Titel rund 25 ihrer Werke im Ärztehaus Münster.

Es sind großformatige, abstrakte Arbeiten, die Petra John mitgebracht hat. Werke mit kurzen, prägnanten Bildtiteln wie Dominanz, Distanz, Ursprung und Farbwechsel. Losgelöst von der gegenständlichen Darstellung entstehen sie in einem vielschichtigen Arbeitsprozess, entwickeln sich schrittweise auf der Leinwand. Auf den einen verwendet die Künstlerin kalte und warme Farben, Hell- und Dunkel-Kontraste, Raumkörper und Raumstrukturen. Daneben gibt es Werke mit klar abgrenzenden Farbflächen und Konturen, mit satten, kräftigen und mehrschichtigem Farbauftrag, der Räumlichkeit, Spannung und nicht zuletzt Tiefe verleiht. Durch Spachtelmasse, Sand und Papier wird diese Wirkung nochmals unterstrichen. Johns Arbeiten lassen Möglichkeiten der Interpretation: So findet der Be-

trachter viele, bei denen die Farbtöne im Vordergrund stehen – wie es der Ausstellungstitel verspricht.

„Nachdem anfangs das gegenständliche Motiv im Vordergrund stand, sind nun Farben für mich ein wichtiges Ausdrucksmittel“, erklärt Petra John ihre Kunst. Bei verschiedenen Dozenten habe sie Maltechnik und Ausdrucksweise

im Laufe der Jahre weiterentwickelt.

Die Ausstellung im Ärztehaus Münster, Gartenstraße 210–214, ist bis Ende Februar



Unter dem Titel „Farben sind die Sprache meiner Bilder“ präsentiert Petra John bis Ende Februar eine Auswahl ihrer Werke in den Räumlichkeiten der Ärztekammer Westfalen-Lippe.

Foto: privat

montags bis donnerstags von 8.00 bis 17.00 Uhr und freitags von 8.00 bis 13.30 Uhr geöffnet.

MEDIZINISCHE HILFE FÜR WOHNUNGSLOSE

Unterstützung für Sprechstunde

Der Verein „Aufsuchende Medizinische Hilfe für Wohnungslose Bochum e. V.“ sucht Unterstützung für seine Freitags-Sprechstunde: Eine Ärztin oder ein Arzt (ohne Tätigkeit, in Rente oder Pension) sollte einmal pro Woche von 12.00 bis 13.30 Uhr eine Sprechstunde in der Stühmeyerstraße 33 in Bochum übernehmen, wünscht sich der Verein.

Die Aufsuchende Medizinische Hilfe gewährleistet in Bochum eine medizinische Basisversorgung für wohnungslose und bedürftige Menschen und stellt Kontakte für eine Weiterbehandlung her. Diese unbürokratische medizinische Erstversorgung wird durch Spenden und Mitgliedsbeiträge ermöglicht. Der Verein

übernimmt die Kosten für Arzneimittel, Verbandmittel, Grippeimpfungen, Rezeptkostenanteile oder Facharztbesuche. Fünf Ärzte und drei Krankenschwestern bieten ehrenamtlich feste Sprechstunden an oder suchen Kranke auf – ein Arzt möchte nun nach langjähriger Tätigkeit in den Ruhestand treten.

Interessenten für die Mitarbeit in der Aufsuchenden Medizinischen Hilfe können den Verein im Internet unter www.medizinischehilfe-bochum.de kennenlernen. Eine Kontaktaufnahme ist über die Webseite oder auch telefonisch über die Geschäftsstelle des Vereins in Bochum unter Telefon 0234 791836 möglich.

DSO LÄDT NACH BIELEFELD EIN

1. Symposium Organspende in OWL

Am 25. März 2015 findet von 16.30 bis 20.00 Uhr das „1. Ostwestfälische Symposium Organspende“ in Bielefeld statt. Veranstaltungsort ist die Hechelei im Ravensberger Park. Die Veranstaltung richtet sich insbesondere an ärztliche und nichtärztliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aller Krankenhäuser, in denen Organspende stattfinden kann. Auch niedergelassene Ärzte und Interessierte aus dem Kammerbezirk Westfalen-Lippe sind willkommen.

Das Programm soll zur Diskussion anregen. Daher werden u. a. Probleme aufgegriffen, die bei der Hirntoddiagnostik oder dem speziellen Ablauf einer Organspende in Krankenhäusern unterschiedlicher Versorgungsstufen auftreten kön-

nen. Konflikte bei der Umsetzung der im Transplantationsgesetz definierten Aufgaben der Transplantationsbeauftragten werden beleuchtet. Ebenso sollen Lösungen diskutiert werden, wie entschieden werden kann, wenn bei Hirnschädigung zwar eine infauste Prognose gestellt wird, der Hirntod aber bisher nicht eingetreten ist: Wann ist es vertretbar, eine Therapiezieländerung bzw. einen Therapieabbruch einzuleiten? Das ausführliche Programm ist unter www.dso.de (Veranstaltungshinweise für NRW) verfügbar. Anmeldung: Deutsche Stiftung Organtransplantation, Region NRW, Lindenallee 29–41, 45127 Essen, Ansprechpartner Daniel Schrader, E-Mail: daniel.schrader@dso.de, Fax: 069 67732887007.

EINLADUNG ZUR PRAXISÜBUNG HUMANITÄRE HILFE IM JANUAR

Aufbau eines mobilen Zeltkrankenhauses in Münster

Am 17. Januar 2015 findet von 10 bis 16 Uhr die nächste „Praxisübung humanitäre Hilfe“ auf dem Leonardo-Campus vor der Kunstakademie in 48149 Münster statt. Organisiert wird die Veranstaltung, zu der Ärzte und Studierende eingeladen sind, seit nunmehr zehn Jahren in Zusammenarbeit zwischen dem Deutschen Roten Kreuz, der Medizinischen Fakultät der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster und dem Kompetenzzentrum Humanitäre Hilfe der Fachhochschule Münster. Zweimal jährlich findet eine solche Übung statt, bei der ein mobiles Zelthospital aufgebaut wird, in dem erfahrene Krisenhelfer den Teilnehmern grundlegende Aspekte der humanitären Nothilfe vermitteln.

Dieses „Krankenhaus in klein“ kommt in Krisensituationen, wie zum Beispiel Anfang 2010 in Haiti oder derzeit in Jordanien, zum Ein-



Trainieren für den Ernstfall: Die letzte Praxisübung fand im Juni auf dem Gelände der Ärztekammer Westfalen-Lippe statt.

Foto: nie

satz. Workshops und Vorträge werden u. a. zu folgenden Themen angeboten: Material- und Personallogistik des DRK, Humanitäres Völkerrecht, Unterbringung und Campmanagement,

Water and Sanitation, Suchdienst, Appropriate Technology und basic health care. Ein neues Element der traditionellen Praxisübung humanitäre Hilfe sind die Vorlesungen im Zelt („Shelter Lectures“), die den praktischen Teil der Übung ergänzen. Am 17. Januar 2015 wird Prof. Dr. med. Joachim Gardemann, Leiter des Kompetenzzentrums Humanitäre Hilfe, von seinem Einsatz in Westafrika berichten und über den Aufbau und Betrieb der Ebola-Behandlungsstation des Roten Kreuzes in Sierra Leone sprechen.

Weitere Informationen und Anmelde-Möglichkeit unter www.fh-muenster.de/humanitaere-hilfe.

ERFOLGREICHE AUDITS IM NOVEMBER

Zertifizierungsstelle
der Ärztekammer Westfalen-Lippe

Im Monat November 2014 haben folgende Kliniken erfolgreiche Audits absolviert:

REZERTIFIZIERUNGSAUDIT BRUSTZENTREN

Brustzentrum Düsseldorf 1

05.11.2014

- Universitätsklinikum Düsseldorf
- Sana-Kliniken Düsseldorf, Krankenhaus Gerresheim

ÜBERWACHUNGSAUDIT BRUSTZENTREN

Brustzentrum Aachen Stadt

06.11.2014

- Uniklinikum Aachen
- Luisenhospital Aachen

Brustzentrum Mülheim Oberhausen

27.11.2014

- Evangelisches Krankenhaus Mülheim GmbH
- Evangelisches Krankenhaus Oberhausen GmbH

Eine Liste aller auditierten Zentren und Standorte in NRW ist auch im Internet unter www.aekwl.de abrufbar.

Nähere Informationen zu den Zertifizierungsverfahren gibt die Zertifizierungsstelle der Ärztekammer Westfalen-Lippe:

Dr. Hans-Joachim Bücker-Nott (Tel. 0251 929-2620), Brustzentren: Ursula Todeskino (Tel. 0251 929-2631), Perinatalzentren: Uta Kaltenhäuser (Tel. 0251 929-2629).

ROTE HAND AKTUELL

Mit „Rote-Hand-Briefen“ informieren pharmazeutische Unternehmen über neu erkannte, bedeutende Arzneimittelrisiken und Maßnahmen zu ihrer Minderung. Einen Überblick über aktuelle Rote-Hand-Briefe bietet die Homepage der Arzneimittelkommission der Deutschen Ärzteschaft. Unter <http://www.akdae.de/Arzneimittelsicherheit/RHB/index.html> sind aktuell neu eingestellt:

■ Rote-Hand-Brief zu Tecfidera® (Dimethylfumarat)

■ Rote-Hand-Brief zu Bromocriptin-haltigen Arzneimitteln zur Hemmung der Milchbildung

■ Rote-Hand-Brief zu Fenistil® (Dimetindenmaleat) 1 mg/ml Injektionslösung

■ Rote-Hand-Brief zu Stelara® (Ustekinumab)



MEDIZINISCHE FACHANGESTELLTE

2015: Anstieg der Ausbildungsvergütung und Änderungen bei der Altersvorsorge

Anstieg der Ausbildungsvergütungen

Die Ausbildungsvergütungen steigen zum 1. April 2015 in allen drei Ausbildungsjahren um jeweils 30 Euro monatlich. Demnach betragen die tariflichen Ausbildungsvergütungen:

im 1. Ausbildungsjahr	700 Euro
im 2. Ausbildungsjahr	740 Euro
im 3. Ausbildungsjahr	790 Euro

seitigen Zuschuss mehr vor. Am 01.01.2015 bereits bestehende Anlagevereinbarungen über tarifliche vermögenswirksame Leistungen sind bis zum Ende ihrer Laufzeit weiter zu bedienen.

Ohne Bezuschussung eines VL-Vertrages erhöht sich der Arbeitgeberbeitrag zur betrieblichen Altersversorgung monatlich wie folgt:

Aufbau einer betrieblichen Altersversorgung: Wahlrecht auf vermögenswirksame Leistungen (VL) in Kombination entfällt

Das in § 2 Abs. 1 Tarifvertrag zur betrieblichen Altersversorgung und Entgeltumwandlung festgeschriebene Wahlrecht war bis zum 31.12.2014 befristet. Für ab dem 01.01.2015 neu abgeschlossene VL-Verträge sieht der Tarifvertrag keinen arbeitgeber-

- *) mit einer durchschnittl. Arbeitszeit von 18 Std./Woche und mehr
- **) mit einer durchschnittl. Arbeitszeit von weniger als 18 Std./Woche
- ***) nach Ablauf der Probezeit

Beschäftigt als	Vollzeitbeschäftigte*	Teilzeitbeschäftigte**	Auszubildende***
Anstelle der tariflichen VL	66 Euro	38 Euro	48 Euro

Ausbildern und Arbeitgebern wird empfohlen, diese Information auch an die zuständigen Steuerberater weiterzugeben.

Die Tarifverträge gibt es zum Download auf der Website der Ärztekammer unter www.aekwl.de/index.php?id=2747.



Foto: Robert Kneschke/Fotolia.com

LANDESINITIATIVE „LEBEN OHNE QUALM“

Nachdenken über das Rauchen – beim „Tabak-Talk“ per App

Zu Beschäftigung mit dem Thema „Rauchen“ regt ein neues Angebot der Landesinitiative „Leben ohne Qualm“ an. Beim „Tabak-Talk“ geht es ums eigene Rauchen und auch das Rauchverhalten der anderen – per App für Android-Smartphones.



zuwählen. Sie erhalten zum Teil direkte Antworten und Hinweise, sodass sich ein „Tabak-Talk“ entwickelt. Die App ist kostenlos im Google Play Store erhältlich sowie auf der LoQ-Homepage in der „Kids-Area“ installiert.

■ Tabak-Talk in der Kids-Area: <http://bit.ly/1u1cqHp>

■ Tabak-Talk im Google Play-Store: <http://bit.ly/1smz4FE>

Nutzer der App sind aufgefordert, zu 20 Statements, in denen Alltagssituationen skizziert werden, Stellung zu beziehen und aus verschiedenen Antwortmöglichkeiten aus-

CHRONOGRAMM 2015

UT OMNES VNVM

Damit alle eins seien

MMVVV = 2015

erstellt von
Dr. med. Bernhard Kemper



„Ich kann noch viel“

Ethikforum der Ärztekammer zu „Demenz und Selbstbestimmung“

von Klaus Dercks, ÄKWL

„Ich will kämpfen. Ich will nicht, dass man mir Entscheidungen abnimmt. Und ich will ernst genommen werden.“ An ihrem festen Willen, selbst über ihr Leben zu bestimmen, ließ Marion Lindenbaum keinen Zweifel. Doch die resolute 54-Jährige, die so freimütig über ihren Lebensplan sprach, machte aus ihrer besonderen Lage keinen Hehl. „Bei Alzheimer weiß man ja, wie es endet.“ – Ist eine demenzielle Erkrankung das Ende der Selbstbestimmung? Diese Frage stellte Prof. Dr. Dr. Jens Atzpodien, Vorsitzender des Arbeitskreises Ethik-Rat der Ärztekammer Westfalen-Lippe, beim Ethikforum der Kammer Ende November in Münster rund 100 Ärztinnen und Ärzten und weiteren Interessierten. In Vorträgen und Diskussion wurde schnell klar: „Demenz ist nicht das Ende einer Perspektive“, so Prof. Atzpodien, „sondern eine neue Perspektive – wenn auch keine einfache.“

Für viele Menschen sei es schwer vorstellbar, auch mit der Diagnose Demenz noch eine gute Lebensqualität erfahren zu können. Man dürfe Demenzkranke nicht lediglich als pflege- und hilfebedürftige Kranke wahrnehmen. „Wir sollten versuchen, die Menschen mit Demenz nicht nur aus dem medizinisch-pflegerischen Blickwinkel zu betrachten, sondern den Menschen an sich in den Mittelpunkt zu stellen“, forderte Ärztekammer-Präsident Dr. Theodor Windhorst. „Demenz-Patienten müssen ihre Würde und ihre Selbstbestimmungsmöglichkeiten behalten können.“

Nationaler Aktionsplan gefordert

Windhorst sprach sich für einen nationalen Aktionsplan Demenz aus, um die flächendeckende Verbesserung der medizinischen, pflegerischen und sozialen Versorgung Demenzbetroffener zu koordinieren. Demenzkranke sollten stärker am gesellschaftlichen Leben teilhaben und über ihr Leben bestimmen können als bisher. Auch bei der Pflege sollten die jeweils noch vorhandenen Selbstbestimmungsmöglichkeiten von Menschen mit Demenz berücksichtigt werden. Zudem müsse die Arbeit der pflegenden Angehörigen mehr unterstützt werden. Dies schließe eine bessere finanzielle Unterstützung ein.

Was die Diagnose „Alzheimer“ für sie bedeutet, schilderte im Gespräch mit der ÄKWL-Demenzbeauftragten Stefanie Oberfeld als Betroffene Marion Lindenbaum. Die Erzieherin erkannte vor einigen Jahren, dass sie die Verantwortung für die ihr anvertrauten Kinder nicht mehr übernehmen konnte, gab ihren Beruf auf. Nun sehe sie die Krankheit als ihren „Job“, den es im Alltag zu bewältigen gelte. „Man muss einen neuen Anfang machen. Es hat drei Jahre gedauert, bis ich mein Leben neu erfunden habe.“

Bis dahin, berichtete Marion Lindenbaum, habe es zahlreiche Stolpersteine gegeben. Sollte sie die Diagnose öffentlich machen? „Man muss lernen, dass manche Menschen mit der Krankheit nicht umgehen können und sich abwenden. Manche rücken allerdings auch näher heran.“ Sie wolle sich nicht jeden Tag mit dem Thema „Alzheimer“ beschäftigen, gab Marion Lindenbaum zu. „Man muss auch mal darüber lachen können.“ Dennoch lege sie großen Wert darauf, dass sie ihr Leben nach wie vor meistern könne. „Die Wäsche und das Haus sind sauber. Es ist mir wichtig, dass ich



Marion Lindenbaum gewährte im Gespräch mit der Ärztekammer-Demenzbeauftragten Stefanie Oberfeld einen authentischen Einblick in ihr Leben mit der Alzheimer Krankheit. Fotos: kd

das alles noch allein schaffe. Ich kann noch viel.“

„Ich habe festgelegt, wie ich später leben möchte“

Gleichwohl sei es wichtig, die Zeit zu nutzen. „Entscheiden, solange der Verstand voll da ist“, brachte Marion Lindenbaum auf den Punkt, warum sie sich schon bald nach der Diagnose etwa mit dem Erstellen einer Patientenverfügung beschäftigt habe. „Ich habe festgelegt, wie ich später leben möchte. Denn ich will nicht, dass meine Kinder Entscheidungen treffen sollen, die sie gar nicht treffen wollen.“

Selbstbestimmung hängt vom Krankheitsverlauf ab

Die Möglichkeiten zur Ausübung von Selbstbestimmung sind vom Fortschreiten der dementiellen Erkrankung abhängig, erläuterte Stefanie Oberfeld. Sie gab einen Überblick über die wesentlichen Phasen des Krankheitsverlaufs. So bringe die frühe Phase zwar Schwierigkeiten, Neues zu erfassen und komplizierte tägliche Aufgaben zu verrichten. Patienten könnten jedoch durchaus ein unabhängiges Leben führen. Bestimmende Themen seien dabei beispielsweise, wie der Alltag gemeistert werden könne und ob ein Verbleiben in der angestammten Wohnsituation möglich sei. Selbst zu bestimmen und Entscheidungen zu treffen, sei möglich; diese Fähigkeit könne aber stark schwanken.

Die mittlere Phase einer dementiellen Erkrankung sei u. a. gekennzeichnet von hochgradiger Vergesslichkeit. Die Fähigkeit zum analytischen Denken sei zunehmend aufgehoben, Alltagsaktivitäten erheblich eingeschränkt, unabhängiges Leben erschwert. „Willensbildung richtet sich in dieser Phase auf Handlungen, die an Anschauung gebunden sind. Die unmittelbare Bedürfnisbefriedigung rückt in den Vordergrund“, erläuterte Stefanie Oberfeld. Entscheidungen zu ihm unbekanntem Themen könne ein Betroffener in dieser Phase nicht mehr allein fällen – er könne jedoch dabei mitwirken.

Schwerer Gedächtnisverlust und das Fehlen nachvollziehbarer Gedankengänge seien Zeichen für die Phase schwerer Form von Demenz. „Ein unabhängiges Leben ist dann nicht mehr möglich.“ Das Handeln der Kranken entspreche unmittelbarer Bedürfnisbefriedigung. Gleichwohl könnten auch in dieser Phase positive wie negative Emotionen mitgeteilt werden. „Nonverbale Kommunikation ist möglich. Die Kranken sind dafür empfänglich.“

Welt mit den Augen des Patienten sehen

Dementielle Erkrankungen, so Stefanie Oberfelds Fazit, beeinträchtigen Autonomie und Wohlbefinden der Patienten. Diese nähmen Alltagssituationen aber durchaus differenziert wahr und könnten mit hoher Variabilität im Ausdruck emotionale Befindlichkeit auch lediglich nonverbal zum Ausdruck bringen. Voraussetzung für die Selbstbestimmung eines Kranken auch unter den Bedingungen einer

Demenzkrankung sei daher zunächst eine „Assistenz“, dabei müsse aber dem Willen des Betroffenen herausragende Bedeutung eingeräumt werden. „Pflegerische und Betreuende dürfen den Willen des Patienten nicht übergehen, das geschieht leider oft. Darum müssten Pflegerische und Ärzte unterscheiden, was eigene und Patientenbedürfnisse sind – „das ist assistierte Selbstbestimmung“. Letztlich könne das Respektieren des Patientenwillens sogar dazu führen, dass es zu Risiken oder gar Schädigungen komme. „Wir müssen zum Patienten hinübergehen und die Welt mit seinen Augen sehen“, appellierte Stefanie Oberfeld, „und erst dann Entscheidungen treffen.“

Ein graduelles Verständnis von Autonomie

Dr. Daniel Friedrich, Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Ethik, Geschichte und Theorie der Medizin der Westfälischen-Wilhelms-Universität Münster, warf einen Blick auf den Begriff von Autonomie in der medizinischen Praxis. Dort liege zumeist ein „graduelles“ Verständnis von Autonomie vor: Die weitestmögliche Einbindung von Patienten stehe im Vordergrund; wenn dies nicht mehr funktioniere, würden Angehörige und nahe stehende Menschen einbezogen, die dem Willen des Patienten Vorschub leisten sollen. Auch werde der Versuch der Validation unternommen, also den Patienten „dort abzuholen, wo er steht“.

Ein besonderer Fall der Bewertung von Patientenautonomie trete ein, wenn die aktuelle Willensäußerung eines demenzenden Patienten mit seinem voraus verfügten Willen nicht übereinstimme. „Ist dann der aktuell geäußerte Wille Trumpf oder die Vorausverfügung?“ Friedrichs Empfehlung: „Keine Patientenverfügungen, die den Zeitraum betreffen, in dem noch aktueller Wille geäußert werden kann.“ Schließlich seien die Verfügungen nicht dazu gedacht, aktuellen Willen zu brechen. Allerdings werfe ein graduelles Verständnis von Autonomie die Frage auf, ab welchem Punkt eine Willensäußerung nicht mehr gelten solle. „Um diese Frage kommt man nicht herum.“ Auch gelte es zu beachten, dass Mediziner, Pflegerische oder Angehörige der Verfügung eines Patienten womöglich nicht folgen könnten – „weil sie in eine Situation kommen, in der sie sagen: Das geht nicht, das kann ich nicht. Könnte es dann so etwas wie einen Gewissensvorbehalt geben, dass niemand zu etwas gezwungen werden kann?“ Wenn schon eine Verfügung, so Dr. Friedrich, dann in der

Form, dass ein „Stellvertreter“ benannt werde, der den Patienten so gut kenne, dass er tatsächlich antizipieren könne, was der Patient wollen würde. „Dann muss man allerdings auch darüber sprechen, was diese Verantwortung bedeutet, damit man den Betroffenen nicht überfordert.“

Kann es – parallel zu den abnehmenden Fähigkeiten im Verlauf einer demenziellen Erkrankung – eine abgestufte Selbstbestimmung geben? So lautete in der anschließenden Diskussion die erste Frage von Moderator Dr. Michael Schwarzenau an Prof. Dr. Thomas Gutmann. Autonomie sei unter rechtlichem Blickwinkel ein „Schwellenprinzip“, antwortete der Lehrstuhlinhaber für Bürgerliches



Prof. Dr. Thomas Gutmann, Dr. Daniel Friedrich und Dr. Rainer Aufenberg gehörten beim Ethikforum der Ärztekammer zu den Diskutanten auf dem Podium.

Recht, Rechtsphilosophie und Medizinrecht an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster. Die Entscheidung, ob ein Mensch entscheidungsfähig ist, könne nur eine „Ja-oder-nein“-Entscheidung sein. Im Verlauf einer demenziellen Erkrankung gebe es meist eine lange Phase, in der noch gar kein Zweifel an der Entscheidungsfähigkeit eines Menschen bestehe. „Solange man nicht sicher ist, dass jemand nicht mehr entscheiden kann, entscheidet er eben selbst. Ärzte und Pflegerische müssen sich anstrengen, das herauszufinden – das ist assistierte Selbstbestimmung im besten Sinn.“

Vorausverfügung verlängert Willen in die Zukunft

Irgendwann jedoch, so Gutmann weiter, sei die Erkrankung dann so weit fortgeschritten, dass es für den Patienten keinen Sinn mehr habe, selbst zu bestimmen. Man tue dem Begriff der Autonomie keinen Gefallen, den

nicht autonomen, demenzenden Willen dem autonomen gleichzustellen. „Unser Rechtssystem hat sich entschieden: Wenn jemand nicht mehr entscheidungsfähig ist, dann wird für ihn entschieden oder es gilt eine Vorausverfügung.“ Eine solche Vorausverfügung sei eine Möglichkeit, den eigenen Willen in die Zukunft zu verlängern. „Das kommt der Selbstbestimmung noch am nächsten.“

„Lest nicht gleich Bücher über das Endstadium“

In der Podiumsdiskussion beim Ethikforum rückten auch die Angehörigen Demenzkranker in den Blick. „Die Diagnose war ein Hammer“, schilderte Dr. Rainer Aufenberg den Moment, in dem seine Frau und er vor neun Jahren mit der Krankheit konfrontiert wurden. Seine Quintessenz: „Das Leben geht weiter.“ Ganz wichtig sei, mit dem Partner offen zu sein und die Sicherheit zu vermitteln, dass man bei ihm oder bei ihr bleibe. „Lest nicht gleich Bücher über das Endstadium der Krankheit“, so Aufenbergs persönlicher Ratschlag, „sondern geht Schritt für Schritt.“

Zeit allein reicht nicht aus

Auch Karin Lehmenkühler, Krankenschwester in der Gerontopsychiatrischen Ambulanz des LWL-Klinikums Gütersloh, empfahl, den Blick nicht auf Defizite, sondern zunächst auf die noch vorhandenen Ressourcen erkrankter Menschen zu richten. Positiv sei festzustellen, dass sich immer mehr ehrenamtliche Unterstützung für die Betreuung Demenzkranker finde. Doch nur mit dem Einsatz von Zeit, da war sich Lehmenkühler mit der Ärztekammer-Demenzbeauftragten Stefanie Oberfeld einig, ist es nicht getan. Gerade im Umgang mit demenziell erkrankten Patienten brauche es viel fachliche Kompetenz. „Vor diesem Hintergrund können besonders 24-Stunden-Einsätze von Pflegekräften aus Osteuropa problematisch werden, wenn es an Sprach- und Fachwissen fehlt. Es ist auch ethisch fragwürdig, diese Leute mit einer solchen Aufgabe allein zu lassen“, warnte Karin Lehmenkühler. „Die Hilflosigkeit unter den Angehörigen ist riesengroß“, fasste Lehmenkühler zusammen, „und durch ein einzelnes Gespräch ist diese Hilflosigkeit nicht zu beseitigen. Da ist Begleitung über Monate und Jahre gefragt.“

Hilfenetzwerk für Demenzkranke enger geknüpft

Aktionsjahr der Ärztekammern endet mit Fachtagung in Düsseldorf

von Klaus Dercks, ÄKWL

Die Versorgungs- und Hilfenetzwerke für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen in Nordrhein-Westfalen enger knüpfen: Das war ein Jahr lang Ziel des Aktionsjahres „Demenz im Blick“ der beiden nordrhein-westfälischen Ärztekammern. Abschluss einer erfolgreichen Reihe von öffentlichen Veranstaltungen und Fortbildungsangeboten war am 5. Dezember eine Fachtagung in Düsseldorf, bei der u. a. ärztliche Experten, Wissenschaftler und Angehörige über neue Wege in der medizinischen und pflegerischen Betreuung für dementiell erkrankte Menschen diskutierten.

Es sei den Ärztekammern mit ihrem Aktionsjahr gelungen, Zeichen zu setzen, bewertete der Präsident der Ärztekammer Westfalen-Lippe, Dr. Theodor Windhorst, den Verlauf des Aktionsjahres. Nach wie vor seien die Strukturen im Gesundheitssystem aber noch nicht der Weisheit letzter Schluss. Noch immer gebe es keine Lösungen für eine wohnortnahe, qualitativ hochwertige und kostenadäquate Versorgung. Man müsse deshalb dafür sorgen, dass sich die Versorgungsketten in den Regionen allmählich schließen könnten.

„Es kommt noch viel nach“

„Wir haben viel gelernt“, resümierte Stefanie Oberfeld, Demenzbeauftragte der ÄKWL. „Das Demenzjahr ist zu Ende gegangen, aber es kommt noch viel nach.“ Neben anderen „Baustellen“ sei besonders eine verbesserte Früherkennung dementieller Krankheiten wichtig. „Niedergelassene Kolleginnen und Kollegen sind da die ersten Ansprechpartner. Leider müssen viele von ihnen noch als Einzelkämpfer daran arbeiten, ihren Patienten einen Weg zu bahnen.“

Soziale Teilhabe ist auch mit Demenz möglich

„Auch mit Demenz ist soziale Teilhabe möglich“, betonte Bernd Zimmer, Vizepräsident der Ärztekammer Nordrhein. Um diese Teilhabe der Erkrankten sicherzustellen, werde die Ärzteschaft mit anderen Professionen und dem Land NRW Hilfen und Unterstützung für sie und ihre Angehörigen weiterentwickeln.



Demenzkrankungen sind nicht nur ein Thema für Ärzte und Pflegende: Prof. Ton van der Laaken (l.) und seine Studierenden vom Fachbereich Design der FH Düsseldorf präsentierten in einer Vernissage gestalterische Lösungen, die im Rahmen eines Seminars für Menschen mit Demenz in zwei Kliniken entwickelt wurden. Fotos: Jochen Rolfes

„Wir Ärzte sind berufen, die Bedürfnisse von Demenzkranken zu artikulieren, wenn unsere Patienten es nicht mehr selbst können und die ‚Kümmerer‘ oft auch schon mit der Versorgung an der Grenze ihrer Kräfte sind.“

„Jedes Jahr muss ein Aktionsjahr für Menschen mit Demenz sein“, forderte Regina Schmidt-Zadel. Als 1. Vorsitzende des Landesverbands der Alzheimer-Gesellschaften Nordrhein-Westfalens erinnerte sie daran, dass „die Situation von Patienten und Angehörigen sehr unbefriedigend“ sei. „Vor allem für Hausärzte ist Demenz eine diagnostische und auch zwischenmenschliche Herausforderung.“ Noch immer reiche das Wissen um soziale Hilfsangebote für Patienten und Angehörige nicht aus. Doch auch im Krankenhaus sei die Versorgung von Demenzpatienten „zum Teil

eine Katastrophe“. Schmidt-Zadel bot der Ärzteschaft eine enge Zusammenarbeit mit der Selbsthilfe an. „Wir haben einiges zu bieten, wenn wir nur gefragt werden.“

Psychoedukation gegen die „Pflegerkrankheit“

„Angehörige haben keine Vorstellung, was mit der Pflege eines demenzkranken Menschen auf sie zukommt und wie lange diese Pflegezeit dauern kann“, schilderte Prof. Dr. Hans Georg Nehen, Klinikdirektor des Geriatrie-Zentrums Haus-Berge in Essen, ein Problem der Versorgung von Patienten im häuslichen Umfeld. Das „Töchter-Pflege-Potenzial“, das den Initiatoren der Pflegeversicherung noch Mitte der 1990er Jahren als Ressource vor Augen stand, nehme immer mehr ab. Pflege werde von den Betroffenen meist als große Belastung erlebt. „Hinzu kommt die für Pfleger traurige Erfahrung, dass Außenstehende im Blick des Patienten meist mehr gelten als die Pflegeperson. Denn diese wird vom Demenzkranken in die eigene Person übernommen. Demenzpatienten können nicht mehr registrieren, welche enorme Leistung ihre Pflege darstellt.“

Stichwort: Demenz

Serie im Westfälischen Ärzteblatt



Ärzte, Wissenschaftler, Pflegende und Angehörige – die Abschlussveranstaltung zum Demenz-Aktionsjahr brachte Interessentinnen und Interessenten aus vielen Bereichen zu Information und Dialog in Düsseldorf zusammen – hier (v. l. n. r.) Prof. Hans Georg Nehen, Regina Schmidt-Zadel, Cornelia Plenter, Stefanie Oberfeld und Prof. Dr. Susanne Schwalen.

Vielen Pflegenden drohe so die „Pflegerkrankheit“. „Das sind die Patienten von morgen!“ Autonomieverlust, erlebte Schuldgefühle und verdrängte Aggressionen könnten z. B. zu psychischen Beschwerden, Schlafstörungen etc. führen. Prof. Nehen brach deshalb eine Lanze für psychoedukative Arbeit mit pflegenden Angehörigen. „Angehörige brauchen im Durchschnitt zwei Jahre, bis sie verstanden haben, worum es bei der Krankheit geht.“ Dieses Verständnis helfe dann jedoch allen: „Wissen über Demenz reduziert Depressionen und Belastungen bei pflegenden Angehörigen“, erläuterte Prof. Nehen. Und auch die Lebensqualität der Patienten steige, wenn die Angehörigen besser auf ihre emotional-affektive Situation eingehen könnten. „Die Schulung von Angehörigen ist deshalb eine *conditio sine qua non*.“

Schutzfaktoren stärken

„Prävention ist wichtig und möglich“, lautete die Botschaft von Prof. Dr. Wolfgang Maier. Schließlich komme etwa die Demenz von Alzheimer-Typ nicht aus heiterem Himmel. Wenn sich erste Symptome zeigten, liefen die krankheitsbestimmenden Prozesse im Körper schon jeweils viele Jahre lang. Die Risikofaktoren seien gut untersucht, so Prof. Maier. Zu ihnen gehörten Diabetes und Bluthochdruck. „Beides müssen Hausärzte unbedingt gut behandeln“, mahnte Maier.

Zu den Schutzfaktoren gegen dementielle Erkrankungen zählten indessen psychosoziale Faktoren wie Erziehung und komple-

xe Beschäftigungen, aber auch körperliche Aktivität – alles möglichst schon ab jungen Jahren und mit dem Ziel, ausreichend Reservekapazität zu schaffen, die Kompensationsleistungen des Gehirns ermöglicht. „Sie werden geistig fitter, wenn Sie sich körperlich betätigen“, unterstrich Maier den Zusammenhang. Laufen oder Aerobics seien dabei dem Stretching vorzuziehen, auch der Einsatz von Hilfsmitteln wie Schrittzählern könne förderlich für die Motivation zur Aktivität sein. Und die Ernährung? Lediglich langkettige Omega-3-Fettsäuren versprächen einen Effekt, wirkten entzündungsreduzierend, verbesserten die Durchblutung und verminderten die gefährlichen Amyloid-Ablagerungen im Gehirn.

Keine adäquate Finanzierung für demenzsensible Strukturen

Einen Einblick in die demenzsensible Gestaltung der Patientenversorgung im Krankenhaus ermöglichte Cornelia Plenter. Sie berichtete aus der Arbeit der Gemeinnützigen Gesellschaft für soziale Projekte, die mit dem Projekt „Blickwechsel Demenz“ schon lange die Weiterentwicklung der Krankenhaus-Strukturen in diesem Bereich begleitet. „Das Thema Demenz ist im Krankenhaus angekommen“, resümierte Plenter. In NRW sei die Zahl von Projekten mit Demenz-Bezug im Vergleich zum übrigen Bundesgebiet sogar besonders hoch. Eine große Herausforderung für weiteres Engagement bleibe jedoch, dass die gegenwärtige Finanzierungssystematik der Kliniken keine adäquate Abbildung demenzsensibler Strukturen vorsehe.

Ein Beispiel für die lokale Vernetzung zur Versorgung von Demenzpatienten gab Bernd Ballof. Der niedergelassene Internist aus Legden brach eine Lanze für „Zusammenarbeit auf Augenhöhe“ und skizzierte Grundzüge der professionsübergreifenden, quartiersbezogenen und genderspezifischen Zusammenarbeit in der münsterländischen Kleinstadt.

„Demenz gehört zum Leben“

Bedeutet die Diagnose „Demenz“ nur Leid, Bedrohung und Untergang? Prof. Dr. Michael Wunder setzte hinter diese in der Gesellschaft gängige Auffassung ein Fragezeichen. „Demenz gehört zum Leben.“ Menschen mit Demenzerkrankung könnten abhängig vom Krankheitsverlauf eine abgestufte Fähigkeit zur Selbstbestimmung beibehalten, erläuterte das Mitglied des Deutschen Ethikrates. Grenzen der Selbstbestimmung seien dort, wo der Wille des Patienten z. B. Schädigungen oder Selbstgefährdung nach sich ziehe – „aber nicht schon, weil ein Wunsch scheinbar ‚unvernünftig‘ ist“.

Mit einem Überblick über aktuelle Forschungsergebnisse schloss das Aktionsjahr der Ärztekammern. Prof. Dr. Frank Jessen (Universitätsklinikum Bonn) berichtete über neue Diagnose-Möglichkeiten wie die PET-Darstellung der Amyloid-Pathologie im Gehirn. „Diese Technologie wird uns in den nächsten Jahren massiv begleiten.“ Weil Veränderungen im Gehirn viel früher als die Symptome der Krankheit erkennbar seien, werde Früherkennung und Diagnostik eine neue Dimension eröffnet. Solche prädiktiven Untersuchungen, mahnte Jessen, gehörten allerdings unbedingt in Expertenhand.

Wenig Erfolgsmeldungen gebe es hingegen im Bereich der Therapie dementieller Erkrankungen. Etliche Ansätze vergangener Jahre würden nicht weiter verfolgt, legte Jessen dar. „Die Aktivitäten der Arzneimittelindustrie sind jedoch ungebrochen.“ So lägen derzeit Hoffnungen auf Solanezumab, das positive Effekte bei leichter Alzheimer Demenz haben könne – was bedeute, das eine Therapie mit einem solchen Medikament schon in einem sehr frühen Stadium der Krankheit begonnen werden müsse. „Leichte Demenz‘ ist bereits das späteste Zeitfenster.“ Eine erfolgversprechende Strategie der Zukunft beinhalte also womöglich die Früherkennung der Krankheit mit Biomarker-Hinweisen und dann die Entscheidung über eine Therapie. ■

Rechtsgutachten bestätigt Auffassung der Ärztekammer

Befreiung von der gesetzlichen Rentenversicherungspflicht

von Bertram F. Koch, Justiziar der Ärztekammer Westfalen-Lippe

Das Bundessozialgericht hat am 31. Oktober 2012 grundsätzliche Entscheidungen getroffen, die zu wesentlichen Änderungen im Befreiungsverfahren (§ 6 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 SGB VI) geführt haben. Hierüber ist vielfach – auch an dieser Stelle (zuletzt: Westfälisches Ärzteblatt, Heft 8/2014, S. 21) – berichtet worden. Galt früher der Grundsatz, dass die einmal ausgesprochene Befreiung von der gesetzlichen Rentenversicherungspflicht zugunsten der Versicherung in der Ärzteversorgung ein ganzes Berufsleben lang Bestand hatte, muss seit geraumer Zeit bei jedem Arbeitgeberwechsel und/oder bei jeder wesentlichen Änderung des Tätigkeitsinhalts ein erneuter Befreiungsantrag gestellt werden. Auch wenn die Deutsche Rentenversicherung im Januar 2014 beschrieben hat, wie mit sogenannten „Altfällen“ umzugehen ist, sind die Fragen, was generell unter ärztlicher Tätigkeit zu verstehen ist, wem die Definitionshoheit hierüber zukommt und ob die Deutsche Rentenversicherung an einen kammerrechtlich definierten (weiten) Begriff der ärztlichen Tätigkeit gebunden ist, weiterhin kontrovers geblieben. Die Haltung der Ärzteschaft hierzu – auch die des Vorstandes der Ärztekammer Westfalen-Lippe und die der Gremien der Ärzteversorgung Westfalen-Lippe – war und ist eindeutig. Sie deckt sich mit einem jetzt vorliegenden rechtswissenschaftlichen Gutachten. Das vom 31. Oktober 2014 datierende Gutachten des Münsteraner Lehrstuhlinhabers für Bürgerliches Recht, Rechtsphilosophie und Medizinrecht, Prof. Dr. jur. Thomas Gutmann, hat eindrucksvoll zweierlei bestätigt:

1. Die Definitionshoheit in der Frage, was ärztliche Tätigkeit ist, hat die Selbstverwaltung; rechtssystematisch richtig: das Kammerrecht.
2. Der über eine Befreiung von der Versicherungspflicht entscheidende Träger der Rentenversicherung hat das einschlägige Kammerrecht anzuwenden und ist hierbei an den (weiten) kammerrechtlichen Begriff der ärztlichen Tätigkeit, die zur Pflichtmitgliedschaft in einer Landesärztekammer und in einem Versorgungswerk führt, gebunden.

Das Ergebnis des in jeder Hinsicht überzeugenden Gutachtens ist wie folgt zusammengefasst:

„Maßgeblich für die Möglichkeit der Befreiung von der Rentenversicherungspflicht für Ärztinnen und Ärzte gemäß § 6 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 SGB VI ist das weite kammerrechtliche Verständnis der ärztlichen Berufsausübung. Der Wortlaut dieser Norm liefert für die Anwendung weiterer Filter (wie etwa für die Ansicht, dass für eine ärztliche Tätigkeit nur dann eine Befreiung in Betracht komme, wenn diese Tätigkeit unmittelbar auf die Heilung eines Patienten ziele oder sie als solche eine ärztliche Approbation zur Voraussetzung habe) keinen Anknüpfungspunkt.

Im Ergebnis haben alle Ärztinnen und Ärzte gemäß § 6 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 SGB VI einen Anspruch auf Befreiung von der Rentenversicherungspflicht, die den ärztlichen Beruf ausüben und aus diesem Grund verkammerte Mitglieder einer berufsständischen Versorgungseinrichtung sind. Die hierfür maßgebliche, von der Verwaltungsgerichtsbarkeit in ständiger Rechtsprechung bestätigte kammerrechtliche Definition des Begriffs der ‚Ausübung des ärztlichen Berufs‘ ist (allgemein und insbesondere auch mit Blick auf den Bereich der Ärztekammer Westfalen-Lippe) weit und umfasst nicht nur den typischen Kernbereich ärztlichen Handelns, sondern grundsätzlich ebenso eine Tätigkeit beispielsweise in Lehre und Forschung, in Wirtschaft und Industrie, in der Verwaltung, als Fachjournalist sowie die gelegentliche Tätigkeit als ärztlicher Gutachter, als Praxisvertreter oder im ärztlichen Notfalldienst, die Tätigkeit als Honorararzt, Ärztlicher Direktor, Medizincontroller oder Ärztlicher Qualitätsmanager sowie die ehrenamtliche Tätigkeit in der Berufspolitik und in der ärztlichen Selbstverwaltung. Voraussetzung ist, dass eine approbierte Person eine solche Tätigkeit ausübt und sie hierbei aus ihren in der ärztlichen Ausbildung erworbenen Kenntnissen und Fähigkeiten Nutzen zieht, weil bei dieser Tätigkeit ärztliche Fachkenntnisse vorausgesetzt oder zumindest eingesetzt oder mitverwendet werden oder werden

können. Letzteres kann als Regelfall unterstellt werden. Eine ärztliche Tätigkeit einer approbierten Person liegt jedenfalls dann vor, wenn bei ihr Fachkenntnisse, die zum ärztlichen Fachwissen gehören, vorausgesetzt und/oder tatsächlich angewendet werden.

Der nach § 6 Abs. 3 SGB VI über die Befreiung entscheidende Träger der Rentenversicherung (§§ 125, 127 ff., 242c SGB VI) hat das einschlägige Kammerrecht anzuwenden und ist hierbei an den weiten, kammerrechtlichen Begriff der ‚ärztlichen Tätigkeit, die zur Pflichtmitgliedschaft in einer Landesärztekammer und in einem Versorgungswerk führt‘, gebunden.“

Jedem mit dem Thema Konfrontierten und von einer Auseinandersetzung mit der Deutschen Rentenversicherung Betroffenen kann nur geraten werden, sich selbstbewusst auf das Gutachten zu berufen. Auch dies darf man in seiner Argumentation gegenüber der Deutschen Rentenversicherung verwenden: Die Kammerversammlung hat in ihrer letzten Sitzung am 15. November 2014 (vgl. hierzu: Westfälisches Ärzteblatt, Heft 12/2014, S. 9 ff.) durch einstimmige Beschlüsse für eine jetzt einheitliche Definition der ärztlichen Tätigkeit in allen einschlägigen westfälisch-lippischen Regelwerken [(Haupt-)Satzung, Beitragsordnung und auch in der Berufsordnung] gesorgt. So heißt es jetzt zum Beispiel in § 2 Abs. 1 der (Haupt-)Satzung: „Den Beruf als Arzt/Ärztin übt aus, wer die Tätigkeit ganz oder teilweise wegen oder aufgrund seiner ärztlichen Kenntnisse und Fertigkeiten ausübt und diese Tätigkeit unmittelbar oder mittelbar dem Menschen oder der Allgemeinheit dient.“

Haben Sie Fragen zum Thema? Dann wenden Sie sich gern an Wilfried Brickenkamp von der Ärzteversorgung Westfalen-Lippe (Tel. 0251 5204-104; E-Mail: w.brickenkamp@aevwl.de). Interessierte können auch das Gutachten dort – ebenso wie im Ressort Recht der Ärztekammer Westfalen-Lippe (Tel. 0251/929-2050/54; E-Mail: recht@aekwl.de) – kostenlos erhalten.

Patientenbeauftragter redete Klartext

Advents-Dämmerschoppen: Karl-Josef Laumann beim „Talk im Ärztehaus“

von Klaus Dercks, ÄKWL

Karl-Josef Laumann redet nicht lange um den heißen Brei. Ob Patientenrechte, Landarztmangel, Studienplatzvergabe oder Honorarverteilung: Im Gespräch mit Ärztekammer-Präsident Dr. Theodor Windhorst hielt sich der Patientenbeauftragte der Bundesregierung und Staatssekretär im Bundesgesundheitsministerium nicht mit Höflichkeiten auf. Stattdessen gab es auf beiden Seiten Klartext – beim „Talk im Ärztehaus“ konnten sich die Zuhörerinnen und Zuhörer über einen unterhaltsamen Schlagabtausch freuen. Die Ärztekammer hatte zum traditionellen „Advents-Dämmerschoppen“ eingeladen, rund 200 Gäste aus dem Gesundheitswesen, aus Politik, Verwaltung und Verbänden, kamen.

Wie hat sich das Verhältnis zwischen Arzt und Patient in den letzten Jahren verändert? „Es hat doch auch schon vor dem Patientenrechtegesetz vernünftige Arzt-Patienten-Gespräche gegeben“, stellte Karl-Josef Laumann auf die Frage von Moderator Dr. Peter Stuckhard hin fest. Veränderungen im Miteinander von Arzt und Patient ergäben sich eher aus den allgemeinen Veränderungen der Gesellschaft, wie sie etwa das Internet mit sich bringe. „Diese Informationsmöglichkeiten haben auch im Arzt-Patienten-Verhältnis vieles verändert.“

Beschwerden eher über Krankenkassen

Als Patientenbeauftragter der Bundesregierung erfährt Laumann aus tausenden Bürgerbriefen, wo in Sachen Gesundheitswesen der Schuh drückt. „In der Menge beschweren sich die Menschen eher über ihre Krankenkassen als über ihre behandelnden Ärzte“, resümierte er. Derzeit sei das Krankengeldmanagement der Kassen ein großes Thema. „Es kann nicht sein, dass eine Krankenkasse solch eine Aufgabe an ein externes Callcenter abgibt“, ärgerte sich der Patientenbeauftragte. „Mit Gesundheitsdaten muss man äußerst sorgsam umgehen.“

„Das Patientenrechtegesetz hat mit sich gebracht, dass wir Ärzte zu Dienstleistern geworden sind“, zog Ärztekammer-Präsident



Beim „Talk im Ärztehaus“ brauchte Moderator Dr. Peter Stuckhard (M.) Staatssekretär Karl-Josef Laumann (r.) und Ärztekammer-Präsident Dr. Theodor Windhorst nicht lange bitten: Die beiden Diskutanten redeten Klartext – zur Freude der Zuhörer.

Foto: kd

Windhorst eine kritische Zwischenbilanz. Insgesamt sei die Entwicklung enttäuschend, weil die Richtung nicht stimme: „Es geht in Richtung Industrialisierung der Medizin, in Richtung Dienstleistung und Abarbeiten von Aufträgen – das alles hilft nicht und schädigt das vertrauensvolle Verhältnis zwischen Patient und Arzt.“ Angesichts der umfangreichen Aufklärungs- und Dokumentationsverpflichtungen war Dr. Windhorst besorgt: „Ich hoffe, dass wir nicht am Ende eine Defensivmedizin bekommen, bei der sich niemand mehr traut, vernünftig zu arbeiten.“

„Eine vernünftige Aufklärung vor Eingriffen ist wichtig“, mahnte Karl-Josef Laumann und appellierte an die Ärztinnen und Ärzte: „Machen Sie es so, dass die Menschen, die sie vor sich haben, das auch verstehen.“ Müsste angesichts dieser Bedeutung des Arztgesprächs die „sprechende Medizin“ nicht eine stärkere Bedeutung bekommen? „In der neuen Gebührenordnung für Ärzte wird die sprechende Medizin eine ganz neue Bewertung finden“, kündigte Dr. Windhorst an. „Ich wünsche mir allerdings, dass die Ärztinnen und Ärzte in Westfalen-Lippe mit ihren Patienten sprechen, ohne gleich auf die Bezahlung zu schauen. Die allermeisten tun das auch.“

1400 Ärzte weniger als vor 20 Jahren

Was ist, wenn sich kein Arzt mehr für ein Gespräch findet? „Das will keiner in der Wissenschaftspolitik hören: Wir bilden heute in Nordrhein-Westfalen 1400 Ärzte weniger als vor 20 Jahren. Zwischenzeitlich haben wir aber ein Arbeitszeitgesetz bekommen, dessen Regelungen viel mehr Ärzte erfordern“, kritisierte Karl-Josef Laumann. Deutlich las er der Landesregierung in Düsseldorf die Leviten. „NRW ist schon so pleite, dass wir nicht mal ein paar Ärzte mehr ausbilden können.“ Allerdings gebe es auch ein Verteilungsproblem. „In Münster ist zum Beispiel das Hausarztprinzip durchgesetzt: In jedem Haus ein Arzt. Das kann auch nicht richtig sein.“

Junge Ärzte hätten oft keine Lust, in die Patientenversorgung zu gehen, weil Anreize fehlten, erläuterte Dr. Windhorst. „Ich kann junge Kollegen verstehen, die hier nicht mehr arbeiten wollen, weil sie von jedem angeschossen werden, der vorbeikommt. Was ist das für eine Wertschätzung ärztlicher Arbeit“, fragte er. Es fehle an intelligenter Planung für die Gesundheitsversorgung der Zukunft. „Es ist unverantwortlich, wie mit der Ressource ‚Junge Ärzte‘ umgegangen wird.“

AUSZEICHNUNG

Goldene Ehrennadel für Prof. Dr. Dr. Otmar Schober und Dr. Jürgen Fischer

Für ihr langjähriges und engagiertes Wirken in der ärztlichen Selbstverwaltung zeichnete die Ärztekammer Westfalen-Lippe beim Advents-Dämmerschoppen zwei Persönlichkeiten aus: Kammerpräsident Dr. Theodor Windhorst und Vizepräsident Dr. Klaus Reinhardt überreichten die Goldene Ehrennadel der Kammer an Prof. Dr. Dr. Otmar Schober und Dr. Jürgen Fischer.

Prof. Otmar Schober, bis 2013 Ärztlicher Direktor der Klinik für Nuklearmedizin des Universitätsklinikums Münster, hatte von 2002 bis 2010 den Vorsitz der gemeinsamen Ethikkommission von Ärztekammer und Westfälischer Wilhelms-Universität Münster inne. Eine Institution von herausgehobener Bedeutung, wie der Ärztekammerpräsident in seiner Laudatio betonte: Die Berufsordnung verpflichte jeden Arzt vor der Durchführung eines biomedizinischen Forschungsvorhabens am Menschen, sich zuvor von der Kommission beraten zu lassen.

Die Ärztekammer, so Dr. Windhorst weiter, schätze Prof. Schobers wertvolle fachliche Mitwirkung aber auch auf vielen anderen Feldern, so als Prüfer und Fachbegutachter im Weiterbildungswesen, in der Fachsektion Nuklearmedizin der Fortbildungsakademie und auch als stellvertretender Vorsitzender der Ärztlichen Stelle Nuklearmedizin. In vorbildlicher Weise, ergänzte der Kammerpräsident, engagiere Prof. Schober sich mit der 2004 gegründeten „Schober-Stiftung“



Ärztekammer-Präsident Dr. Theodor Windhorst (l.) und Vizepräsident Dr. Klaus Reinhardt (r.) überreichten Prof. Dr. Dr. Otmar Schober (2. v. l.) und Dr. Jürgen Fischer die Goldene Ehrennadel der Ärztekammer Westfalen-Lippe. Foto: kd

auch in der christlichen Hospizarbeit für Schwerstkranke und Sterbende.

Auch Dr. Jürgen Fischer, zuletzt 28 Jahre als Chefarzt der Radiologie am St. Vincenz-Hospital Coesfeld tätig, engagiert sich bereits seit Jahrzehnten in vielen Bereichen der ärztlichen Selbstverwaltung. Bereits in den 1980er Jahren Mitglied der Kammerversammlung, bringt er seit 1998 profunde fachliche Kompetenz in den Arbeitskreis Radiologie der Ärztekammer ein. Seit vielen Jahren ist als Prüfungsausschussvorsitzender im Weiterbildungswesen aktiv.

Bereits seit 1986 sei Dr. Fischer ehrenamtliches Mitglied der Ärztlichen Stelle nach der Röntgenverordnung/Strahlenschutzverordnung, berichtete Dr. Windhorst in seiner Laudatio. „Eine ganz wichtige Einrichtung der Qualitätssicherung, die neben der Verbesserung des Qualitätsniveaus medizinischer Leistungen auch die Durchsetzung bestmöglichen Strahlenschutzes der Patienten als Aufgabe hat. Dr. Fischer habe zudem auf Verbandsebene engagiert die Interessen seiner Kollegen vertreten: Sieben Jahre lang habe er bis 2002 als Vorsitzender an der Spitze des Berufsverband der Deutschen Radiologen gestanden.“

Unattraktiver Arztberuf?

Ganz so unattraktiv könne der Arztberuf doch nicht sein, konterte Karl-Josef Laumann. Schließlich gebe es regelmäßig weitaus mehr Bewerber als Medizin-Studienplätze. Deren Zahl, das stand für den Staatssekretär fest, müsse in NRW unbedingt erhöht werden. Angesichts eines immer höheren Frauenanteils unter den Studierenden „ignoriert Düsseldorf zudem, dass Ärztinnen und Ärzte heute eine andere Lebens- und Arbeitsgestaltung wollen als frühere Generationen“. Hinzu komme:

„Wenn das System zu wenige Hausärzte produziert, ist es nicht zu akzeptieren. Es geht nicht an, dass es immer noch Unis ohne Lehrstuhl für Allgemeinmedizin gibt.“

Summa summarum könne man jungen Mediziner durchaus den Berufsweg des Landarztes empfehlen, fand Laumann. Gleichwohl ging er mit der Kassenärztlichen Selbstverwaltung hart ins Gericht: Diese habe verschuldet, dass Westfalen-Lippe in Sachen Arzthonorar im bundesweiten Vergleich weit hinten liege. Nun gelte es, ein Aufholen zu ermöglichen.

Nur Geld allein macht allerdings noch keine neuen Landärzte, stellte Kammerpräsident Windhorst klar. Schon jetzt gebe es Fördermöglichkeiten – allerdings ohne den erhofften breiten Effekt. „Wir werden andere Organisationsformen von Arztpraxen bekommen, die eine bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie ermöglichen“, zeigte Karl-Josef Laumann eine Perspektive auf. „Diese gesellschaftliche Entwicklung geht an keinem Beruf vorbei und in anderen Bereichen klappt es schließlich auch.“



In 40 Unterrichtseinheiten beschäftigten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des ersten Fortbildungscurriculums Medizinethik im November in Münster mit Grundfragen von Medizinethik und Ethikberatung.

Foto: Vietz

Gelungene Premiere für das Curriculum Medizinethik

Nächste Fortbildung beginnt im September 2015

von Elisabeth Borg¹ und Dr. Doris Dorsel, M. A., LL.M.²

Den Menschen in den Mittelpunkt ärztlichen Handelns zu stellen, ist das Anliegen der neuen curriculären Fortbildung „Medizinethik“ der Akademie für medizinische Fortbildung der Ärztekammer Westfalen-Lippe und der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe, die 2014 erstmalig an zwei November-Wochenenden auf Gut Havichhorst in Münster stattfand. Grundlage der Fortbildung war das 40 Unterrichtseinheiten umfassende gleichnamige Fortbildungscurriculum der Ärztekammer Westfalen-Lippe. Die Fortbildung wurde in Form von Blended-Learning angeboten und führte die Teilnehmer in jeweils zwei eLearning- und Präsenz-Phasen in die Grundfragen von Medizinethik und Ethikberatung ein.

Verbindung von Theorie und Praxis durch Kasuistiken aus dem ärztlichen Alltag

Fortschritte der modernen Medizin werfen Fragen auf, deren Beantwortung vielfach einer Hilfestellung bedarf, die über rein fachliche Fragen hinausgeht. Ärztliche Entscheidungen müssen wissenschaftlichen Ansprüchen und der gebotenen Sorgfalt ebenso genügen wie den individuellen Anforderungen in einer pluralistischen Gesellschaft. Der Notwendigkeit fundierter Analyse und Urteilsbildung entsprach das Curriculum durch Vorträge namhafter Referenten, deren medizinische, ethische und rechtliche Expertise

die notwendigen Informationen mit der Möglichkeit des kollegialen Austausches verband. Anliegen von wissenschaftlicher Leitung und Referenten war es, vertiefende Kenntnisse ethischer Begriffe und Theorien zu vermitteln und ihre Anwendung zur lösungsorientierten Analyse im ärztlichen Alltag zu ermöglichen. Auch rechtliche, ökonomische und demographische Vorgaben des modernen Gesundheitswesens sind entscheidende Rahmenbedingungen für medizinisches Handeln und spielen eine ebenso tragende Rolle wie ein zeitgemäßes Verständnis des Arzt-Patient-Verhältnisses. In der Fortbildung wurde die notwendige Verbindung von Theorie und Praxis durch die Diskussion von Kasuistiken aus dem ärztlichen Alltag hergestellt, die den Teilnehmern die Umsetzung der erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten ermöglichte.

Unter der wissenschaftlichen Leitung von Prof. Dr. med. Dr. phil. Jens Atzpodien, Prof. Dr. Bettina Schöne-Seifert und Prof. Dr. phil. Alfred Simon eröffnete Prof. Dr. Dr. h. c. Michael Quante vom Philosophischen Seminar der WWU Münster das Seminar mit einer Einführung in die Grundfragen der Ethik. Mit Fallbeispielen aus der ärztlichen Praxis schloss sich PD Dr. Josef Zander, Leitender Arzt des Klinikums Dortmund, den theoretischen Aus-

führungen an und berichtete von ethischen Fragestellungen am Ende des Lebens aus Sicht der Intensivmedizin. Dr. Herbert Kaiser, Palliativmediziner am Klinikum Gütersloh, ergänzte Fallbeispiele aus Sicht der Palliativmedizin.



Der Vorsitzende des Arbeitskreises „Ethik-Rat“ der Ärztekammer Westfalen-Lippe, Prof. Dr. med. Dr. phil. Jens Atzpodien, eröffnete die erste Curriculäre Fortbildung „Medizinethik“ der Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL und führte in die Thematik ein.

In ihrem Vortrag zu Prinzipien und Methoden der Medizinethik führte Prof. Schöne-Seifert, Geschäftsführende Direktorin am Institut für Ethik, Geschichte und Theorie der Medizin der WWU Münster, in die Grundprinzipien der Medizinethik ein und erläuterte den Kohärenzmodus als favorisierten Begründungsmodus im Abgleich zwischen ethischen Regeln und aktuellen moralischen Urteilen. Prof. Dr. Michael Seidel von den Bodelschwingschen Stiftungen Bethel sprach zur Ethik in der Psychiatrie und bei Behinderung, wobei er auf die Vielfalt der – nicht nur baulichen

– Barrieren für behinderte Menschen und ein aus der Behinderung erwachsendes Schutzfordernis hinwies, sich aber gleichzeitig für den Respekt vor der Autonomie behinderter Menschen einzusetzen verstand.

Prof. Simon aus Göttingen, Geschäftsführer der Akademie für Ethik in der Medizin, führte in die Aufgaben und Modelle von Ethikberatung ein. Er zeigte Formen und Strukturen Klinischer Ethikberatung auf, stellte deren

¹ Leiterin Ressort Fortbildung der ÄKWL

² Leiterin Patientenberatung der ÄKWL und der KVWL

Entwicklung im ambulanten Bereich am Beispiel des Ethiknetzes im niedersächsischen Peine vor. Ziel des Beitrags von Prof. (em.) Dr. phil. Jan P. Beckmann, Institut für Philosophie der FernUniversität Hagen, war es, ein differenziertes Verständnis von Gesundheit und Krankheit unter Berücksichtigung des Arzt-Patient-Verhältnisses zu vermitteln. Prof. Beckmann erläuterte Logik und Semantik des Krankheitsbegriffs sowie wissenschaftstheoretische Kriterien des Krankheitsverständnisses. Mit Nachdruck mahnte er die Verantwortung in Medizin und Gesundheitswesen sowie ein sachgerechtes Verständnis von Solidarität an, das sich im Erkennen des eigenen Selbst im Mitmenschen erweise.

Prof. Dr. med. Dr. phil. Thomas Heinemann, Philosophisch-Theologische Hochschule Valldar, setzte sich kritisch mit den biomedizinischen Grundfragen am Anfang des menschlichen Lebens auseinander. Er griff Fragen der Präimplantations- und Pränataldiagnostik auf und reflektierte die mit gendiagnostischen Verfahren verbundene Frage, wie die Gesellschaft mit „vermeidbarer“ Krankheitslast in Zukunft umgehen werde. Diese Ausführungen konkretisierte Dr. Georg Rellensmann, MAE, Oberarzt des Universitätsklinikums Münster, mit Fallbeispielen der neonatologischen und pädiatrischen Intensivstation.

Dem Thema „Medizin, Ethik und Recht“ widmete sich Prof. Dr. jur. Thomas Gutmann, M.A., Lehrstuhl für Bürgerliches Recht, Rechtsphilosophie und Medizinrecht der WWU Münster. Er betonte, dass nicht die Ethik, sondern das Recht den Anspruch des Patienten auf Selbstbestimmung durchgesetzt habe und verwies auf das Medizin- und Gesundheitsrecht als Querschnittsfach. Deutsche Ärzte seien vergleichsweise schlecht über die rechtlichen Rahmenbedingungen ihres Handelns orientiert, wie anhand konkreter Beispiele deutlich wurde. Prof. Gutmann gelang es, das Medizin- und Gesundheitsrecht als Rechtsbereich mit vielen Rechtsquellen und starker Dynamik zu präsentieren. Zudem referierte er zum 2013 in Kraft getretenen Patientenrechtegesetz, mit dem als wesentliche Neuerung der Behandlungsvertrag als Dienstvertrag in das Bürgerliche Gesetzbuch eingefügt wurde.

Prof. Dr. phil. Alfred Simon erläuterte die praktische Ethikberatung von der Implementierung bis zur Durchführung. Er stellte die Planung einer ethischen Fallbesprechung von der Fallanfrage über die Klärung von Dringlichkeit

FORTBILDUNGSANKÜNDIGUNG

Curriculäre Fortbildung gemäß Curriculum der Ärztekammer Westfalen-Lippe zur Erlangung des Zertifikates „Medizinethik“ (40 UE) Blended-Learning-Angebot für Ärzte/innen

Termine:

1. Telelernphase: 10.09. bis 22.10.2015
1. Präsenz-Termin:
Freitag/Samstag, 23./24. Oktober 2015
2. Telelernphase: 01.11. bis 19.11.2015
2. Präsenz-Termin:
Freitag/Samstag, 20./21. November 2015

Uhrzeit:

freitags, 14.00 bis 20.00 Uhr,
samstags, 9.00 bis 17.30 Uhr

Veranstaltungsort:

Gut Havichhorst GmbH, Havichhorster
Mühle 100, 48157 Münster

Wissenschaftliche Leitung:

Prof. Dr. med. Bettina Schöne-Seifert,
Geschäftsführende Direktorin des
Instituts für Ethik, Geschichte und
Theorie der Medizin der Westfälischen-
Wilhelms-Universität, Münster
Prof. Dr. phil. Alfred Simon,
Geschäftsführer der Akademie für Ethik
in der Medizin e. V., Göttingen
Prof. Dr. med. Dr. phil. Jens Atzpodien,
Vorsitzender des Arbeitskreises „Ethik-
Rat“ der Ärztekammer Westfalen-Lippe



Moderation:

Dr. med. Doris Dorsel, M. A., LL.M.,
Leiterin Patientenberatung der ÄKWL
und der KVWL

Teilnehmergebühr (inkl. Verpflegung):

€ 895,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 985,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 805,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Hinweis:

Bitte beachten Sie, dass zur Teilnahme ein Breitband-Internet-Anschluss (DSL-Leitung) notwendig ist!

Die Veranstaltung ist im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung der ÄKWL mit 48 Punkten (Kategorie K) anrechenbar.

Eine ausführliche Programmbroschüre und weitere Auskunft erhalten Sie hier: Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Mechthild Vietz, Postfach 40 67, 48022 Münster, Tel.: 0251 929-2209, Fax: 0251 929-272209, E-Mail: mechthild.vietz@aekwl.de

und Geeignetheit bis hin zur Durchführung und abschließenden Evaluation vor.

Vertrauen im Arzt-Patient-Verhältnis als Voraussetzung für gelingende Behandlung

In den anschließenden Vorträgen von Dr. Doris Dorsel, Leiterin der Patientenberatung der Ärztekammer und der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe und Moderatorin des Curriculums, ging es um das Vertrauen im Arzt-Patient-Verhältnis als Voraussetzung eines gelingenden Behandlungsgeschehens sowie um Patientenverfügung, Vorsorgevoll-

macht und Betreuungsverfügung, die nach dem „Patientenverfügungsgesetz“ als Instrumente der gesundheitlichen Vorsorgeplanung zunehmend an Bedeutung gewinnen.

Zur Ethik in der Humangenetik informierte Prof. Dr. Jörg Epplen, Lehrstuhlinhaber für Humangenetik an der Ruhr-Universität Bochum und Leiter des Huntington-Zentrums NRW. Epplen machte deutlich, dass der „Mensch nach Maß“ nicht das Ziel genetischer Diagnostik sein könne und ein solches Ansinnen auch deren technische Möglichkeiten auf absehbare Zeit sprengen würde. Prof. Epplen

warnte vor der unkritischen Anwendung niedrigschwelliger Bluttests oder frei verfügbarer Internet-Gentests, die ohne fachkundige Beratung zu schwerwiegenden Konflikten führen und keine tragfähigen Konsequenzen ermöglichen könnten.

Prof. Dr. med. Dr. phil. Daniel Strech vom Institut für Ethik und Geschichte der Medizin der Medizinischen Hochschule Hannover referierte zu Fragen der Priorisierung und Posteriorisierung im Gesundheitswesen. Mit Darstellung des Status quo der Priorisierungs-Rationierungs-Debatte in Deutschland entließ Prof. Strech die Teilnehmer in eine abschließende angeregte Diskussion zur Relevanz einer ethischen Ökonomie nicht nur in der Medizin.

Prof. Dr. phil. Jan P. Beckmann aus Hagen bezog Position zum Stellenwert der Transplantationsmedizin und verdeutlichte die Legitimität der Zielsetzung einer Übertragung menschlicher Organe zur Leidenslinderung und Lebensrettung schwerkranker Patienten. Angesichts des absoluten Spenderorganmangels erscheine die mit der Novellierung des Transplantationsgesetzes 2012 eingeführte Entscheidungsregelung zu kurz gegriffen. Eine Pflicht zur Entscheidung sei im Rahmen gesellschaftlicher Verantwortungsübernahme jedem Bürger abzuverlangen.

In ihrem abschließenden Beitrag griff Prof. Bettina Schöne-Seifert Fragen der wunscherfüllenden Medizin auf. Danach werfen Behandlungen mit fehlender bzw. strittiger medizinischer Indikation neben Fragen zu

individuellen Überzeugungen und Werthaltungen auch Fragen der Kostenerstattung auf. Mit einem bemerkenswerten Vortrag zum „Enhancement – das Ideal, immer besser zu werden“ setzte Prof. Schöne-Seifert einen gelungenen Schlusspunkt unter eine Veranstaltung, deren eLearning-Inhalte von Referenten der Präsenz-Phase sowie von Ass. jur. Jan Paus, LL.M., LL.M., Juristischer Leiter der Gutachterkommission für Arzthaftpflichtfragen der Ärztekammer Westfalen-Lippe, unter Mitarbeit der Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL erarbeitet worden waren.

Das Curriculum Medizinethik, das von vielfältigen Eindrücken, Anregungen und Denkanstößen geprägt war, endete mit einer schriftlichen Lernerfolgskontrolle und dem Erwerb des Zertifikates „Medizinethik“ der Ärztekammer Westfalen-Lippe, das eine qualifizierte Vermittlung ethischen Rüstzeugs für die Mitwirkung in Ethikkommissionen und im Rahmen von Ethikberatung belegt.

In dem abschließenden Teilnehmerfeedback gab es eine außerordentlich positive Resonanz auf die erste Curriculäre Fortbildung „Medizinethik“ der Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL. Die Teilnehmer sahen ihren Anspruch erfüllt, ihre medizinisch-ärztliche Analyse- und Entscheidungskompetenz mittels fundierter medizinethischer Kenntnisse erweitert zu haben und für den ärztlichen Alltag anwendbar machen zu können.

Thementag Medizinethik bei der Borkumwoche 2015

Dem Wunsch, das Fortbildungsangebot im Bereich Medizinethik auszuweiten, wird die Akademie Rechnung tragen. Im Rahmen der Borkumwoche 2015 wird ein ganzer Tag medizinethischen und medizinrechtlichen Fragestellungen gewidmet sein.

Literaturhinweise

Ethische Herausforderungen der modernen Medizin, Prof. Dr. phil. (em.) Jan P. Beckmann, Verlag Karl Alber, Freiburg/München 2009

Grundlagen der Medizinethik, Prof. Dr. med. Bettina Schöne-Seifert, Verlag Alfred Kröner, Stuttgart 2007

FORTBILDUNGSANKÜNDIGUNG

Fortbildungsveranstaltung für Ärztinnen und Ärzte, Medizinische Fachangestellte, Pflegepersonal und Angehörige anderer medizinischer Gesundheitsberufe in Zusammenarbeit mit dem Verwaltungsbezirk Recklinghausen der Ärztekammer Westfalen-Lippe

Ethik im medizinischen Alltag

■ Implementierung von Ethikberatung in Altenhilfeeinrichtungen

Frau Dr. med. Regina Geitner, Bielefeld, niedergelassene Fachärztin für Allgemeinmedizin

■ Gesundheitsversorgung von Menschen mit geistiger Behinderung – Ethische Aspekte

Prof. Dr. med. Michael Seidel, Geschäftsführer und Leitender Arzt im Stiftungsbereich Behindertenhilfe der von Bodelschwingschen Stiftungen Bethel, Bielefeld

Termin: Mittwoch, 28. Januar 2015

Uhrzeit: 16.00 – 20.00 Uhr

Veranstaltungsort: Kreishaus Recklinghausen, Kurt-Schumacher-Allee 1, 45657 Recklinghausen

Leitung: Dr. med. Ulrich Foertsch, Marl, Vorsitzender des Verwaltungsbezirkes Recklinghausen der ÄKWL

Teilnehmergebühr:

kostenfrei (Mitglieder der Akademie)

€ 20,00 (Nichtmitglieder der Akademie)

€ 10,00 (Andere Zielgruppen)

kostenfrei (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

kostenfrei (Studenten/innen)

Die Veranstaltung ist im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung der ÄKWL mit 5 Punkten (Kategorie A) anrechenbar.

Ein ausführliches Programm und weitere Auskunft erhalten Sie hier:

Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL,
Eugénia de Campos/Thuc-linh Ly,
Postfach 40 67, 48022 Münster,
Tel.: 0251 929-2208/-2224,
Fax: 0251 929-272208/-272224,
E-Mail: eugenia.decampos@aeakwl.de/
thuc-linh.ly@aeakwl.de

Weiterbildung: Übergangsbestimmungen laufen aus

Stichtag 22.09.2015 für Gebiet Orthopädie und Schwerpunkt Unfallchirurgie von B. Schulte, Ressortleiter Aus- und Weiterbildung der ÄKWL

Am 22.09.2015 laufen die Übergangsbestimmungen für das Gebiet Orthopädie sowie den Schwerpunkt Unfallchirurgie gem. den Bestimmungen der „alten“ Weiterbildungsordnung (WO) vom 30.01.1993 aus. Eine Weiterbildung zum Facharzt für „Orthopädie“ oder im Schwerpunkt „Unfallchirurgie“, die vor dem 23.09.2005 begonnen wurde, muss bis zum 22.09.2015 zeitlich und inhaltlich abgeschlossen und der Antrag auf Zulassung zur Prüfung bei der Ärztekammer Westfalen-Lippe eingereicht sein.

Für einen Antrag auf Zulassung zur Prüfung erforderliche Unterlagen:

- vollständig ausgefülltes Antragsformular
- Zeugnis vom jeweils weiterbildungsbefugten Arzt, unter dessen Leitung Weiterbildungszeiten absolviert wurden
- Operations- und Leistungskatalog über die von Ihnen selbständig durchgeführten operativen Eingriffe und Untersuchungs- und Behandlungsmethoden, vom jeweils weiterbildungsbefugten Arzt bescheinigt, unter dessen Leitung diese durchgeführt wurden.

Antragformulare, Prüfungspläne und Musteroperations- und Leistungskataloge finden Sie auf der Homepage der Ärztekammer www.aekwl.de. Alle Unterlagen müssen der Ärztekammer im Original oder als beglaubigte Kopie vorgelegt werden.

Die aktuelle Weiterbildungsordnung von 2005 vereint seit dem Inkrafttreten am 23.09.2005 das Gebiet „Orthopädie“ sowie den Schwerpunkt „Unfallchirurgie“ in der Facharztkompetenz „Orthopädie und Unfallchirurgie“.

Eine Teiländerung der WO von 2005 vom 09.07.2011 – in Kraft getreten am 01.01.2012 – hat dazu geführt, dass der Weiterbildungsinhalt in der Facharztkompetenz „Orthopädie und Unfallchirurgie“ um die erforderliche Fachkunde „Röntgendiagnostik eines Organsystems/Anwendungsbereiches bei Erwachsenen und Kindern – Skelett (Schädel,

ÄNDERUNG DER WEITERBILDUNGSORDNUNG

Orthopädie und Unfallchirurgie

WO 2012
– neu –

WO 2005
– alt –

24 Monate Basisweiterbildung

48 Monate Weiterbildung zum Facharzt für
Orthopädie und Unfallchirurgie

FA Orthopädie und Unfallchirurgie

neuer Weiterbildungs-Inhalt:
Erwerb der Fachkunde
„Röntgendiagnostik eines Organsystems“

FA Orthopädie und Unfallchirurgie

**+ Zusatz-Weiterbildung
Röntgendiagnostik – fachgebunden
(12 Monate Röntgendiagnostik Skelett)
Prüfung!**

Stamm- und Extremitätenskelett)“ gemäß der „Richtlinie Fachkunde und Kenntnisse im Strahlenschutz bei dem Betrieb von Röntgeneinrichtungen in der Medizin oder Zahnmedizin“ der Röntgenverordnung ergänzt worden ist. Was bedeutet, dass schon während der Weiterbildung Orthopädie und Unfallchirurgie die Fachkunde nach Röntgenverordnung erworben werden muss. Hierzu ist nachzuweisen:

- 12 Monate unter Anleitung eines im Anwendungsgebiet Skelett fachkundigen Arztes begleitend während der Weiterbildung
- nachzuweisende Kurse (Kenntnis-, Grund- und Spezialkurs)

Klarstellend wird ausgeführt, dass es sich hierbei nicht um die in Abschnitt C der Weiterbildungsordnung aufgeführte Zusatz-Wei-

terbildung „Röntgendiagnostik – fachgebunden“ handelt.

Haben Sie Fragen? Rufen Sie uns an, das Service-Team der ärztlichen Weiterbildung hilft Ihnen gerne weiter: 0251 929-2323.

Wer kann was beweisen?

Neuer Leitfaden der Gutachterkommission

von Dr. Marion Wüller, Ärztliche Leiterin der Gutachterkommission für Arzthaftpflichtfragen der ÄKWL

Die Antwort auf die Frage „Sind Schadensersatzansprüche gerechtfertigt?“ folgt in der Arzthaftung ganz besonderen Regeln. Ist der beauftragte Gutachter mit diesen Regeln und der juristischen Denkweise in Arzthaftungsfragen vertraut, wird sein Gutachten belastbar und von hohem Wert für die Streitbeilegung sein.

Die Erstellung von Gutachten gehört zu den Pflichten des berufstätigen Arztes

Wird ein berufstätiger Arzt von einem Gericht aufgefordert, ein wissenschaftlich begründetes Gutachten zu erstellen, muss er dieser Aufforderung Folge leisten, es sei denn, er fühlt sich nicht sachkompetent. Dies gilt auch für gerichtliche Auseinandersetzungen in Arzthaftungsfragen. Ein Gutachten wird dann besonders belastbar und nützlich ausfallen, wenn sich der ärztliche Sachverständige mit den juristischen Anforderungen in Arzthaftungsstreitigkeiten auseinandergesetzt hat. Wichtige Hinweise dazu, welche Erwartungen der Auftraggeber eines Gutachtens hat und welche Erfordernisse beachtet werden müssen, findet der interessierte Arzt zum Beispiel bei der Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften (AWMF): eine Leitlinie mit allgemeinen Grundlagen der medizinischen Begutachtung¹, die die Aufgaben eines Gutachters fachübergreifend erläutert, und Empfehlungen zur Abfassung von Gutachten in Arzthaftungsprozessen, die zu diesem speziellen Thema umfassend informieren.² Nützliche und



sehr praktische Hinweise für Sachverständige enthält auch eine Arbeit von J. Neu, der 550 wissenschaftlich begründete Gutachten im Fach Allgemeinchirurgie aus der Schlichtungsstelle für Arzthaftpflichtfragen der Norddeutschen Ärztekammern in Hannover nach Qualitätskriterien aus juristischer Sicht bewertet hat.³

Leitfaden in handlichem Format

Auch die Gutachterkommission der Ärztekammer Westfalen-Lippe wendet in ihren Verfahren die Grundsätze des Arzthaftungsrechtes an. Sie klärt den Sachverhalt auf, gewährt

umfassend rechtliches Gehör und holt Gutachten von Sachverständigen ein.

Ein neuer Leitfaden, der die Empfehlungen der Ständigen Konferenz der Gutachterkommissionen und Schlichtungsstellen der Bundesärztekammer zur Grundlage hat, informiert diejenigen Sachverständigen, die für die Gutachterkommission tätig werden, in einem handlichen Format. Die ärztlichen Gutachten sind die Kernstücke der Verfahren. Nur ein ärztlicher Sachverständiger kann entscheiden, ob die Annahme eines Behandlungsfehlers gerechtfertigt ist. Berücksichtigt der Sachverständige die juristischen Besonderheiten des Arzthaftungsrechtes, ist sein Gutachten in höchstem Maße geeignet, zu einer außergerichtlichen Streitbeilegung beizutragen. Der Leitfaden, der selbstverständlich auch das nun nicht mehr ganz neue Patientenrechtegesetz berücksichtigt, steht allen, die an der Frage „Wann bekommt ein Patient eigentlich Schadensersatz für einen Behandlungsfehler?“ interessiert sind, als Broschüre zur Verfügung und kann bei der Kammer angefordert oder im Internet eingesehen werden.

Literatur

- 1 http://www.awmf.org/uploads/tx_szleitlinien/094-001l_S2k_Allgemeine_Grundlagen_der_medizinischen_Begutachtung_2013-07.pdf, Zugriff 8.12.2014
- 2 http://www.awmf.org/fileadmin/user_upload/Die_AWMF/Arbeitskreis_Juristen/Empfehlungen_zur_Abfassung_von_Gutachten.pdf, Zugriff 8.12.2014
- 3 J. Neu, „Das medizinische Gutachten im Arzthaftungsverfahren – Qualitätskriterien aus juristischer Sicht“, Rostocker Medizinrechtliche Reihe, Band 7, Hrsg. Prof. Dr. Ralph Weber, Aachen 2014

PERSÖNLICHES

Irmgard Dorn feierte 100. Geburtstag

Am 30.11.2014 feierte Irmgard Dorn in Dortmund ihren 100. Geburtstag. Die Vorsitzende des Ärztekammer-Verwaltungsbezirkes Dortmund, Dr. Waltraud Diekhaus, gratulierte ihr im Namen der ÄKWL herzlich. Dabei erfuhr sie, dass Irmgard Dorn ihre berufliche Tätigkeit als Kinderärztin unmittelbar nach dem Krieg begann, für ein Stück Butter Nachtdienst machte und dass sie unter Prof. Meier zu Hörste

mithalf, das Kinderkrankenhaus in Dortmund wieder aufzubauen. Später wechselte Irmgard Dorn zur Inneren Klinik in die Beurhausstraße und arbeitete dann ab 1954 bis 1980 als Stadtärztin und später als Medizinaldirektorin am Dortmunder Gesundheitsamt. Seit 1981 befindet sich Irmgard Dorn im Ruhestand und lebt seit drei Jahren im Wohnstift auf der Kronenburg in Dortmund.



Dr. Waltraud Diekhaus überbrachte Irmgard Dorn die Glückwünsche der Ärztekammer zum 100. Geburtstag. Foto: privat

GRATULATION



© Fotolia.com/Falkenauge

Zum 97. Geburtstag
 Dr. (H) Laszlo Simon,
 Bochum 25.02.1918

Zum 95. Geburtstag
 Doctor-Medic/IMF Klausenburg
 Hans Binder, Lemgo 15.02.1920

Zum 94. Geburtstag
 Dr. med. Hermann Goecke,
 Bochum 18.02.1921

Zum 93. Geburtstag
 Dr. med. Erika Wiethüchter,
 Höxter 17.02.1922

Zum 92. Geburtstag
 Dr. med. Elisabeth Kampik,
 Lippstadt 23.02.1923
 Irmgard Röhling,
 Hörstel 27.02.1923

Zum 91. Geburtstag
 Dr. med. Wolbert Richter,
 Münster 10.02.1924

Zum 90. Geburtstag
 Dr. med. Hans-Arnold Frenzel,
 Lemgo 06.02.1925
 Dr. med. Viola Privat,
 Bielefeld 20.02.1925
 Dr. med. Hans Joachim Raffauf,
 Hagen 21.02.1925

Zum 85. Geburtstag
 Dr. med. Walter Farrenkopf,
 Steinfurt 16.02.1930
 Prof. Dr. med. Barbara Maria
 Schmidt, Telgte 18.02.1930

Prof. Dr. med. Herbert Dittrich,
 Münster 26.02.1930
 Dr. med. Kurt-Richard
 Hermann,
 Ibbenbüren 28.02.1930

Zum 80. Geburtstag
 Dr. med. Rashad Malalla,
 Herzebrock-Clarholz
 02.02.1935
 Dr. med. Adolf Wagener,
 Coesfeld 08.02.1935
 Dr. med. Wolf Jürgen Kluge,
 Soest 15.02.1935
 Dr. med. Hartwig Schröder,
 Hagen 28.02.1935

Zum 75. Geburtstag
 Dr. Norbert Schürmann,
 Hagen 30.03.1939
 Dr. med. Günter Dees,
 Detmold 03.02.1940
 Dr. med. Henning Zeidler,
 Lippetal 28.02.1940

Zum 70. Geburtstag
 Dr. med. Burkhard van Nuis,
 Dortmund 15.02.1945
 Ph. D. (Univ. Cambridge)
 Timothy Morley, Lippstadt
 21.02.1945
 Dr. med. Franz-Josef Knust,
 Iserlohn-Suemern 23.02.1945

Zum 65. Geburtstag
 Dr. med. Axel Dost,
 Borken 01.02.1950

Glückwünsche an Dr. Weißenberg

Ein leidenschaftlicher Arzt und engagierter Berufspolitiker als Jubilar: Glückwünsche gehen an Dr. Wolfgang Weißenberg zu seinem 70. Geburtstag, den der Vorsitzende des Ärztekammerverwaltungsbezirks Minden am 11. Januar feierte.



Dr. Wolfgang Weißenberg

Wolfgang Weißenberg wurde 1945 in Lenningsen im Kreis Unna geboren. Nach seinem medizinischen Staatsexamen 1980 und der Facharztanerkennung im Gebiet Anästhesiologie, die er später um die Notfallmedizin ergänzte, war er bis 2012 als Oberarzt im Johannes Wesling Klinikum in Minden tätig. Als Leitender (und Zweiter) Notarzt ist er weiterhin auch im Ruhestand engagiert.

Für die ÄKWL war und ist der Mindener Facharzt vielseitig aktiv: 1993 erstmals in die Kammerversammlung gewählt, engagiert er sich dort bereits in der sechsten Legislatur – bislang u. a. als Vorsitzender des Arbeitskreises „Rettungswesen, Notfallversorgung, Katastrophenmedizin“. Seit rund zehn Jahren ist er als Prüfer und Fachbegutachter im Weiterbildungswesen tätig. Mit Leidenschaft setzt sich Dr. Weißenberg

für „seinen“ Verwaltungsbezirk ein: Seit 1998 ist er dort im Vorstand tätig; seit 2008 hat er den Vorsitz inne. Ein wichtiges Anliegen ist ihm, junge Menschen für den Arztberuf zu gewinnen. Mit Informationen über Studium und ärztliche Tätigkeit arbeitet er seit Jahren mit dem Gymnasium in Herde zusammen. Zu Themen wie Organspende, Sucht oder ärztliche Sterbehilfe ist er mit einem anderen Projekt im Schulunterricht präsent. Für den Weiterbildungsverbund Allgemeinmedizin im Mühlenkreis begleitet Dr. Weißenberg junge Kollegen in den Arztberuf und engagiert sich als Ansprechpartner für alle Beteiligten vor Ort. Seine berufspolitische Heimat ist der Marburger Bund. Dort ist er für den Bezirk Minden als stellvertretender Bezirksvorsitzender aktiv.

Die Notfallseelsorge im Rettungsdienst ist ein weiteres wichtiges Thema für Dr. Weißenberg. In Minden-Lübbecke beteiligt er sich als Initiator einer Gruppe an diesem anspruchsvollen Dienst. Als dreifacher Großvater nehmen seine Familie und die Freude am Reisen einen wichtigen Stellenwert in seiner Freizeit ein.

TRAUER

Dr. med. Wilhelm Poggel, Recklinghausen
 *13.08.1914 †06.11.2014

Dr. med. Irmgard Bideau, Bochum
 *08.03.1920 †12.11.2014

Dr. med. Engelbert Strake, Rietberg
 *25.04.1921 †15.11.2014

Dr. med. Angelika Kessler, Bochum
 *24.01.1936 †23.11.2014



Immer an
Ihrer Seite
KVWL

Veranstaltungen im 1. Halbjahr 2015 für zukünftige Haus- und Fachärzte

-
- Basisveranstaltung**
Überblick zu den Themen: Wer ist die KVWL und welche Service- und Beratungsleistungen bietet sie ihren Mitgliedern und dem ärztlichen Nachwuchs. Einen weiteren Schwerpunkt bilden das Zulassungsrecht und die Bedarfsplanung.
Referenten:
Dr. Volker Böttger, KVWL
Peter Dittmann, KVWL
Bernd Hecker, KVWL
- Mittwoch, 21.1.2015, 18 – 20 Uhr
Veranstaltungsort:
KVWL Dortmund, Robert-Schimrigk-Str. 4 – 6,
44141 Dortmund
-
- Neue Ideen für meine Praxis**
Erfolgreiches Innovationsmanagement durch aktuelle Entrepreneurship-Techniken. Zentrale Fragestellungen des Workshops: Was sind Innovationen und wie kann ich erfolgreiche Ideen für meine Praxis entwickeln? Darüber hinaus werden wirksame Werkzeuge für den zielgerichteten und systematischen Innovationsprozess vorgestellt.
Referenten:
Ronald Kriedel, TU Dortmund
Dr. Christoph Schönfelder, KVWL
- Mittwoch, 11.2.2015, 18 – 20 Uhr
Veranstaltungsort:
KVWL Münster, Gartenstraße 210 – 214,
48147 Münster
-
- Sprung in die Praxis**
Gemeinsame Informationsveranstaltung des Berufsverbandes der Kinder- und Jugendmediziner und der KVWL mit u. a. folgenden Themen: Möglichkeiten der gemeinsamen Berufsausübung, Wie kommt das Geld in die Praxis?, Bereitschaftsdienst und Vertretungen, Formale Aspekte bei einer Praxisübernahme (Arztregister, Zulassungsausschuss ...).
- Samstag, 21.2.2015, 8 – 17 Uhr
Veranstaltungsort:
KVWL Dortmund, Robert-Schimrigk-Str. 4 – 6,
44141 Dortmund
-
- Alternativen zur Selbstständigkeit**
Bei der ärztlichen Tätigkeit im ambulanten Versorgungsbereich bieten sich auch jenseits der Selbstständigkeit unterschiedliche Gestaltungsmöglichkeiten. Die Anstellung in Praxen oder Medizinischen Versorgungszentren ist z. B. eine Option, die sogar parallel zur Anstellung in der Klinik funktioniert. Informieren Sie sich über die verschiedenen Möglichkeiten, um eine fundierte Entscheidung für die Zukunft treffen zu können.
Referent:
Theo Sander, IWP – Institut für Wirtschaft und Praxis Bicanski GmbH
- Dienstag, 10.3.2015, 18 – 20 Uhr
Veranstaltungsort:
KVWL Dortmund, Robert-Schimrigk-Str. 4 – 6,
44141 Dortmund
- In Kooperation mit der APOBank
-
- Niederlassungsseminar (parallel zur Praxisbörse)**
Sie möchten eine Arztpraxis übernehmen? Dann werden Sie sich fragen: Welche betriebswirtschaftlichen und rechtlichen Aspekte gilt es zu beachten? Woran bemisst sich der Wert eines Praxissitzes? Und wie muss eine Praxis heute geführt werden, um erfolgreich zu sein? Das Niederlassungsseminar liefert Ihnen Antworten auf Ihre Fragen und hilft gezielt bei der Entscheidungsfindung.
Referenten:
Prof. Vlado Bicanski und Theo Sander, IWP – Institut für Wirtschaft und Praxis Bicanski GmbH
- Samstag, 14.3.2015, 10 – 16.30 Uhr
Veranstaltungsort:
KVWL Dortmund, Robert-Schimrigk-Str. 4 – 6,
44141 Dortmund
- In Kooperation mit der APOBank

- Vertiefungseinheit zum Seminar „Neue Ideen für meine Praxis“**
 Nach der grundlegenden Einführung in das Themenfeld Innovationsmanagement im ersten Teil (Seminar vom 11.2.2015), geht es in diesem Teil primär um die praktische und kollektive Anwendung zweier Methoden der Innovationsgenerierung. Im Fokus stehen dabei die Methoden Canvas & P2S (Pass to Success).
Referenten:
 Ronald Kriedel, TU Dortmund
 Dr. Christoph Schönfelder, KVWL

Mittwoch, 18.3.2015, 18 – 20 Uhr
Veranstaltungsort:
 KVWL Münster, Gartenstraße 210 – 214,
 48147 Münster
- BWL in der Arztpraxis**
 Damit die Niederlassung in eigener Praxis sich von Beginn an zu einem Erfolgsmodell entwickelt, sollten Ihnen die notwendigen wirtschaftlichen Eckdaten bekannt sein. Gemeinsam mit Ihnen werden wir eine Planrechnung zur Praxisgründung erstellen und dabei auf die wesentlichen betriebswirtschaftlichen Kennzahlen eingehen. Termine für individuelle Beratungen können anschließend vereinbart werden.
Referentin:
 Andrea Hinze, KVWL

Mittwoch, 22.4.2015, 18 – 20 Uhr
Veranstaltungsort:
 KVWL Münster, Gartenstraße 210 – 214,
 48147 Münster
- Keine Angst vor Regressen**
 Überblick über das Verfahren der Wirtschaftlichkeitsprüfung der gesamten ärztlichen Tätigkeit, insbesondere die Behandlungs- und die Verordnungsweise (Arznei-, Heilmittel und Sprechstundenbedarf). Wir informieren Sie über die Rechtsgrundlagen, Prüfmethode, das Prüfverfahren und die Argumente des Vertragsarztes in Prüfverfahren. Sie profitieren von einer kompakten Darstellung der Abläufe und können schon im Vorfeld einer eventuellen Wirtschaftlichkeitsprüfung Ursachen einer Überschreitung ermitteln oder Fehler vermeiden.
Referent:
 Markus Gräber, Gemeinsame Prüfungseinrichtungen der Ärzte und Krankenkassen Westfalen-Lippe

Mittwoch, 27.5.2015, 18 – 20 Uhr
Veranstaltungsort:
 KVWL Münster, Gartenstraße 210 – 214,
 48147 Münster
- Kompetenzfeldanalyse**
 Umfragen zeigen, dass Menschen immer dann unter negativen Stress geraten, wenn ihre persönlichen Fähigkeiten und Qualifikationen mit den Anforderungen ihrer aktuellen Tätigkeit nicht in Einklang zu bringen sind. Dieser Stressfall kann man entgehen, indem man sich im Vorfeld eines beruflichen Ein- und Umstiegs über seine Neigungen, Interessen und Stärken klar wird und diese realistisch einschätzt. Eine professionell durchgeführte Kompetenzfeldanalyse unterstützt Sie dabei, Ihr persönliches Entwicklungspotenzial zu entdecken und konkrete Entscheidungshilfen für Ihre berufliche Zukunft daraus abzuleiten.
Referent:
 Dr. Christoph Schönfelder, KVWL

Mittwoch, 24.6.2015, 18 – 20 Uhr
Veranstaltungsort:
 KVWL Münster, Gartenstraße 210 – 214,
 48147 Münster

Anmeldung und Kontakt



Geschäftsbereich Service-Center
 Melanie Brockmann
 Tel.: 0251 / 9 29 12 09
 Fax: 0251 / 9 29 17 92 00
 E-Mail: Melanie.Brockmann@kvwl.de

Selbstverständlich können Sie sich auch über unsere Internetseite: www.praxisstart.info anmelden. Klicken Sie einfach auf den Button „Aktuell“.

_____ Name

_____ Ort

_____ Straße

_____ Telefon

_____ E-Mail

_____ Personenzahl

_____ Ort, Datum, Unterschrift

Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen

ORGANISATION

akademie
für medizinische Fortbildung

Ärzttekammer Westfalen-Lippe
Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe

Vorsitzender: Prof. Dr. med. Falk Oppel, Bielefeld
Leitung: Elisabeth Borg
Geschäftsstelle Gartenstraße 210-214, 48147 Münster, Postfach 4067, 48022 Münster
Fax 0251 929-2249 _ Mail akademie@aekwl.de _ Internet www.aekwl.de

ALLGEMEINE INFORMATIONEN

**Akademie- und EVA-Service-
Hotline: 0251 929-2204**

Allgemeine Anfragen und Informationen, Informationsmaterial, Programmanforderung, Fragen zur Akademiemitgliedschaft



69. Fort- und Weiterbildungswoche der Akademie für medizinische Fortbildung der Ärztekammer Westfalen-Lippe und der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe

in der Zeit vom **30. Mai bis 07. Juni 2015**
(Donnerstag, 04. Juni 2015/Fronleichnam)

Nähere Informationen finden Sie ab S. 43

Akademiemitgliedschaft:

Akademiemitglieder genießen bei einem monatlichen Mitgliedsbeitrag von € 8,00 viele Vorteile. Über das allgemeine Fortbildungsangebot werden die Mitglieder der Akademie mit einer persönlichen Einladung informiert. Der Zutritt zu den Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen ist für Mitglieder kostenfrei bzw. ermäßigt.

Berufseinsteigern bietet die Akademie ein attraktives Einstiegsangebot, die vielseitigen Fort- und Weiterbildungsangebote kennen zu lernen. Berufseinsteiger werden in den ersten 18 Monaten nach der Approbation bzw. nach Erhalt der Berufserlaubnis als

beitragsfreies Mitglied geführt. Nach Ablauf dieser Zeit wird die beitragsfreie in eine reguläre Mitgliedschaft (Mitgliedsbeitrag € 8,00/monatlich) umgewandelt. Der Mitgliedsantrag steht auf der Homepage als pdf-Datei zum „herunterladen“ zur Verfügung.

Die Aufnahme in die Akademie kann auch direkt Online erfolgen: www.aekwl.de/mitgliedschaft

E-Mail-Newsletter:

Die Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL bietet allen Kammerangehörigen Informationen über ihre Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen in Form eines E-Mail-Newsletters an. Der Newsletter beinhaltet jeweils alle thematisch und inhaltlich relevanten Fort- und Weiterbil-

dingsmaßnahmen der Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL. Bei Interesse kann der Newsletter über die Homepage der ÄKWL angefordert werden: www.aekwl.de/akadnewsletter
Telefonische Auskünfte unter: 0251 929-2224

Online-Fortbildungskatalog:

Ausführliche Informationen über die Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen der Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL finden Sie im Online-Fortbildungskatalog: www.aekwl.de/katalog

Kurs-/Seminar-Anmeldungen:

Schriftliche Anmeldungen an: Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Postfach 40 67, 48022 Münster per Fax: 0251 929-2249 oder per E-Mail: akademie@aekwl.de
Nutzen Sie den Online-Fortbildungskatalog, um sich direkt online zu Veranstaltungen anzumelden.

Kurs-/Seminar-Abmeldungen:

Abmeldungen müssen grundsätzlich schriftlich erfolgen. Es gelten die Rückerstattungsregelungen lt. Beschluss des Vorstandes der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL vom 10.10.1991: www.aekwl.de/abmeldung

Teilnehmergebühren:

M = Mitglieder der Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL
N = Nichtmitglieder der Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL
Für Arbeitslose und im Erziehungsurlaub befindliche gelten rabattierte Teilnehmergebühren.

Weiterbildungskurse – Gebietsweiterbildungen/Zusatz-Weiterbildungen:

Alle Weiterbildungskurse sind gemäß Weiterbildungsordnung der Ärztekammer Westfalen-Lippe vom 09.04.2005 in der Fassung vom 01.12.2013 zur Erlangung einer Gebietsbezeichnung bzw. einer Zusatz-Weiterbildung anerkannt.

Nähere Informationen zur Weiterbildungsordnung und zu den Weiterbildungsrichtlinien über die Homepage der ÄKWL: www.aekwl.de

Bitte beachten Sie hier die jeweiligen Voraussetzungen zur Erlangung einer Zusatz-Weiterbildung.

Ultraschallkurse:

Alle Ultraschallkurse entsprechen der Vereinbarung von Qualitätssicherungsmaßnahmen gemäß § 135 Abs. 2 SGB V zur Ultraschalldiagnostik (Ultraschallvereinbarung) in der Fassung vom 18.12.2012.

Strahlenschutzkurse:

Alle Strahlenschutzkurse sind nach der Röntgenverordnung (RÖV) vom 08.01.1987 i. d. F. der Bekanntmachung vom 30. April 2003 zuletzt geändert durch Artikel 2 der Verordnung vom 4. Oktober 2011 anerkannt.

Strukturierte curriculäre Fortbildungen:

Alle Strukturierten curriculären Fortbildungen sind gemäß Curricula der Bundesärztekammer anerkannt. Die Curricula finden Sie auf der Homepage der ÄKWL unter www.aekwl.de/curricula

Curriculäre Fortbildungen:

Alle curriculären Fortbildungen sind gemäß der jeweils vorliegenden Curricula anerkannt. Die Curricula finden Sie auf der

Fortbildungskatalog als App



Homepage der ÄKWL unter www.aekwl.de/curricula

Fortbildungszertifikat:

Die Veranstaltungen der Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL sind gemäß der Fortbildungsordnung der Ärztekammer Westfalen-Lippe vom 01.07.2014 für das Fortbildungszertifikat anerkannt. Die anrechenbaren Fortbildungspunkte sind jeweils angekündigt. Weitere Hinweise zur Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung und zum Fortbildungszertifikat unter www.aekwl.de/zertifizierung Telefonische Auskünfte unter: 0251 929-2212/-2215

Empfehlungen der Bundesärztekammer zur ärztlichen Fortbildung (Stand: 30.05.2007):

Die Empfehlungen finden Sie auf der Homepage der ÄKWL unter: www.aekwl.de/empfehlungen

Schwerpunkthemen der Bundesärztekammer 2014 zur ärztlichen Fortbildung und Fortbildungsthemen der Fachsektionen der Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL 2014:

Die Themen finden Sie auf der Homepage der ÄKWL unter: www.aekwl.de/schwerpunkthemen

„Bildungsscheck“ und „Bildungsprämie“:


Die Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL ist als Bildungsträger anerkannt und nimmt an den Bildungsinitiativen des Bundesministeriums für Bildung und Forschung bzw. des Ministeriums für Arbeit, Integration und Soziales des Landes NRW teil. Nähere Informationen finden Sie auf der Homepage der ÄKWL unter: www.aekwl.de/foerderung

Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung der Ärztekammer Westfalen-Lippe

Fortbildungspunkte im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung der ÄKWL sind jeweils bei den Veranstaltungen angekündigt.

* = Zertifizierung beantragt

U = Einzelne Themen der Fort- bzw. Weiterbildungsveranstaltungen haben einen umweltmedizinischen Bezug

 = Die Telelernphase der Veranstaltung wird über die Internetlernplattform ILIAS der Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL angeboten.

FORTBILDUNGSVERANSTALTUNGEN IM ÜBERBLICK

A Abrechnungsseminare	46	Konfliktmanagement	40
ADHS	46	KPQM	39
Ärztliches Qualitätsmanagement	29	Krankenhaushygiene	32, 37
Ärztliche Wundtherapie	35	KVWL-Seminare	48
Akupunktur	30		
Allgemeine Informationen	26, 27, 49	L Leistschmerz	46
Allgemeine Fortbildungsveranstaltungen	28, 29, 42 – 44	LNA/OrgL	36
Allgemeinmedizin	30, 48	Lungenfunktion	40, 46
Arbeitsmedizin	28, 29, 30, 32		
Atem- und Stimmtherapie	40	M Manuelle Medizin/Chirotherapie	30, 45
Autogenes Training	49	Mediensucht	40, 47
		Medizinethik	28, 34, 47
B Balint-Gruppe	49	Medizinische Begutachtung	32, 47
Betriebsmedizin	30, 32, 40	Medizinische Rehabilitation	34
Bildungsscheck/Bildungsprämie	27	Migrantenmedizin	28, 47
Blended-Learning	41	Moderieren/Moderationstechniken	39
Borkum	43 – 49	Motivation, Mentale Stärke und Flow	47
BUB-Richtlinie	39	MPG	36, 37
BuS-Schulung	40		
		N Naturheilkunde	47
C Chirurgie im ärztlichen Alltag	46	Notfallmedizin	30, 36, 47
Curriculäre Fortbildungen	33 – 35		
		O Online-Wissensprüfung	41
D Datenschutz	41	Organspende	34
Demenz	29, 41	Osteopathische Verfahren	32
Depressionen	40		
Deutsch für fremdsprachige Ärzte	40	P Palliativmedizin	30, 48
DMP-Fortbildungsveranstaltungen	39, 44	Personalmanagement	41
		Pharmakotherapie bei Multimorbidität	41
E EKG	40, 46	Physikalische Therapie/Balneologie	31
eKursbuch		Progressive Muskelrelaxation	48
„PRAKTISCHER ULTRASCHALL“	37, 41	Prüferkurs	34, 35
eLearning	41	Psychosomat. Grundversorgung	34, 35, 39, 49
Endoskopiepraxiskurs	46	Psychotherapie	48, 49
Ernährungsmedizin	31	Psychotraumatologie	46
EVA – Zusatzqualifikation „Entlastende Versorgungsassistentin“	42		
		R Raucherentwöhnung	40
F Fehlermanagement/Qualitätsmanagement/Risikomanagement	39	Refresherkurse	35, 36
Fortbildungsveranstaltungen/Qualifikationen für Medizinische Fachangestellte	33	Rehabilitationswesen	31
Forum – Arzt und Gesundheit	41, 47	Reisemed. Gesundheitsberatung	32
Fructose- und Lactoseintoleranz	46	Rückenschmerz	46
G Gendiagnostikgesetz (GenDG)	35, 41	S Schmerztherapie	31, 47
Geriatrische Grundversorgung	31, 45	Sozialmedizin	31, 47
Gesprächsführung/Motivierende Gesprächsführung	46, 47	Sportmedizin	31, 48
Gesundheitsförderung und Prävention	32, 45	Strahlenschutzkurse	36, 37
		Stressbewältigung d. Achtsamkeit	41, 47
H Hämotherapie	33	Stressmedizin	34
Hautkrebs-Screening	33, 45	Strukturierte curriculäre Fortbildungen	31 – 33, 45, 46
Hygiene	32, 37	Studienleiterkurs	34
Hygienebeauftragter Arzt	32, 33, 37	Suchtmedizinische Grundversorgung	31
Hypnotherapie	48		
		T Tabakentwöhnung	35
I Impfen	33, 46	Techniken des Gewebe- und Wundverschlusses	46
Indikationsbezogene Fortbildungskurse	49	Trachealkanülen	35
		Transfusionsmedizin	35
K Kindernotfälle	36, 47	Train-the-trainer-Seminare	39
Klinische Tests an Knochen, Gelenken, Muskeln und Nerven	46	Traumafolgen	33
Klinisch-neurologischer Untersuchungskurs im Säuglingsalter	46		
Kommunikation	47	U Ultraschallkurse	35, 37 – 39, 44, 45
Kooperation mit anderen Heilberufskammern	41		
		V Verkehrsmedizinische Begutachtung	35
		W Weiterbildungskurse	29 – 31, 48, 49
		Workshops/Kurse/Seminare	39 – 41, 46, 47
		Y Yoga	47







 Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
ALLGEMEINE FORTBILDUNGSVERANSTALTUNGEN						
Der besondere Fall aus Viszeralchirurgie, Gastroenterologie und Kardiologie Leitung: Dr. med. M. Lainka, Frau Dr. med. U. Schwewler, Bochum	Mi., 14.01.2015 15.30 – 19.00 Uhr Bochum, Martin-Luther-Krankenhaus gGmbH, Haus C, Hörsaal (Untergeschoss), Voedestr. 79		M: kostenfrei N: € 20,00	4	Eugénia de Campos/ Thuc-linh Ly	-2208 -2224
ACR 2014 – Was gibt es Neues für die Praxis? Leitung: Prof. Dr. med. M. Hammer, Sendenhorst, Prof. Dr. med. M. Gaubitz, Münster	Mi., 14.01.2015 17.30 – 21.00 Uhr Münster, Mercure Hotel, Engelstr. 39		M: kostenfrei N: € 20,00	4	Eugénia de Campos/ Thuc-linh Ly	-2208 -2224
Arbeitsmedizinisches Kolloquium Rechtliche Voraussetzungen von Eignungsuntersuchungen – Aktuelle Rechtslage Leitung: Prof. Dr. med. Th. Brüning, Priv.-Doz. Dr. med. H. Chr. Broding, Bochum	Mi., 14.01.2015 15.00 – 17.15 Uhr Bochum, Institut für Prävention und Arbeitsmedizin der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (IPA), Haus 10, Ebene 3, Seminarbereich, Bürkle-de-la-Camp-Platz 1		M: kostenfrei N: € 20,00	3	Anja Huster	-2202
Diabetes mellitus – wozu Spezialisten? Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. A. Gillissen, Dr. med. W. Clasen, Münster	Sa., 17.01.2015 10.00 – 13.15 Uhr Münster, Herz-Jesu-Krankenhaus Münster-Hiltrup, Hörsaal, Westfalenstr. 109		M: kostenfrei N: € 20,00	4	Eugénia de Campos/ Thuc-linh Ly	-2208 -2224
Hämatologie und Onkologie ASH Nachlese 2015 Leitung: Prof. Dr. med. D. Behringer, Bochum-Hattingen	Mi., 21.01.2015 17.00 – 20.00 Uhr Bochum, Aula des Institutsgebäudes der Augusta-Kliniken, Bergstraße 26		M: kostenfrei N: € 20,00	3	Eugénia de Campos/ Thuc-linh Ly	-2208 -2224
3. Warendorfer Allgemein- und Viszeralchirurgisches Symposium Update Viszeralmedizin/ Schwerpunkt Endokrinologie Leitung: Prof. Dr. med. Chr. M. Seiler, M. Sc., Warendorf	Mi., 21.01.2015 16.00 – 19.00 Uhr Warendorf, Josephs-Hospital, Am Krankenhaus 2		M: kostenfrei N: € 20,00	4	Eugénia de Campos/ Thuc-linh Ly	-2208 -2224
Symposium Infektiologie in der Pneumologie Leitung: Prof. Dr. med. H. Stepling, Dr. med. K.-P. Czudaj, Münster	Sa., 24.01.2015 9.00 – 13.45 Uhr Münster, Clemenshospital, Duesbergweg 124		M: kostenfrei N: € 20,00	5	Eugénia de Campos/ Thuc-linh Ly	-2208 -2224
9. Angiologisches Symposium Aktuelle Aspekte in der Diagnostik und Therapie akuter Thrombosierungen der tiefen Beinvenen Leitung: Dr. med. J. Jahn, Castrop-Rauxel, Dr. med. S. Damirchi, Herne Schriftliche Anmeldung erbeten!	Mi., 28.01.2015 17.00 s. t. – 20.00 Uhr Castrop-Rauxel, Ev. Krankenhaus, Vortragssaal, Grutholzallee 21		M: kostenfrei N: € 20,00	4	Eugénia de Campos/ Thuc-linh Ly	-2208 -2224
Ethik im medizinischen Alltag Fortbildungsveranstaltung für Ärztinnen und Ärzte, Medizinische Fachangestellte, Pflegepersonal und Angehörige anderer medizinischer Gesundheitsberufe Leitung: Dr. med. U. Foertsch, Marl	Mi., 28.01.2015 16.00 – 20.00 Uhr Recklinghausen, Kreishaus Recklinghausen, Kurt-Schumacher-Allee 1		M: kostenfrei N: € 20,00 Andere Zielgruppen: € 10,00	5	Eugénia de Campos/ Thuc-linh Ly	-2208 -2224
Neurologie für Allgemeinmediziner Leitung: Prof. Dr. med. H. Buchner, Recklinghausen	Sa., 31.01.2015 8.30 c. t. – 13.00 Uhr Recklinghausen, Knappschafts-Krankenhaus, Vortragsraum, Dorstener Str. 151		M: kostenfrei N: € 20,00	5	Eugénia de Campos/ Thuc-linh Ly	-2208 -2224
Chirurgie Talk im Alten Rathaus Leitung: Prof. Dr. med. G. Schürmann, Bielefeld	Sa., 31.01.2015 9.30 – 12.45 Uhr Bielefeld, Altes Rathaus, Niederwall 25		M: kostenfrei N: € 20,00	4	Eugénia de Campos/ Thuc-linh Ly	-2208 -2224
Klinik- und Praxisalltag – Was muss ich über den deutschen Patienten wissen? Fortbildungsveranstaltung für Ärzte/innen mit Migrationsvorgeschichte Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. A. Gillissen, Münster Schriftliche Anmeldung erbeten!	Sa., 31.01.2015 9.00 – 14.00 Uhr Münster, Ärztekammer Westfalen-Lippe, 2. Etage, Gartenstr. 210 – 214 (ursprünglich geplant in Dortmund, KVWL)		M: € 10,00 N: € 20,00	6	Eugénia de Campos/ Thuc-linh Ly	-2208 -2224


 Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
15. Forum Aktuelle Neurologie und Neurogeriatrie Leitung: Dr. med. Th. Günnewig, Recklinghausen Schriftliche Anmeldung erbeten!	Sa., 07.02.2015 9.00 – 16.00 Uhr Recklinghausen, Kongresszentrum Ruhr- festspielhaus, Otto-Burrmeister-Allee 1		M: € 10,00 N: € 30,00	9	Eugénia de Campos/ Thuc-linh Ly	-2208 -2224
32. Bielefelder Seminar über aktuelle Fragen in der Kardiologie Leitung: Prof. Dr. med. Chr. Stellbrink, Bielefeld Schriftliche Anmeldung erbeten!	Sa., 07.02.2015 9.00 – 13.00 Uhr Bielefeld, Stadthalle, Konferenzeingang, Willy-Brandt-Platz 1		M: kostenfrei N: € 20,00	*	Eugénia de Campos/ Thuc-linh Ly	-2208 -2224
39. Münsteraner Rheumasymposium Leitung: Prof. Dr. med. H. Pavenstädt, Priv.-Doz. Dr. med. P. Willeke, Münster	Sa., 07.02.2015 9.00 – 13.00 Uhr Münster, Hörsaal des Dekanates (ehem. Alte Medizinische Klinik), Domagkstr. 3		M: kostenfrei N: € 20,00	*	Eugénia de Campos/ Thuc-linh Ly	-2208 -2224
Psychiatrie und Sucht Fortbildungsveranstaltung für Ärzte/innen, Psychologische Psychotherapeuten/innen und Interessierte Leitung: Frau Dr. med. univ. S. Golsabahi- Broclawski, Bielefeld Schriftliche Anmeldung erbeten!	Mi., 11.02.2015 16.00 – 20.00 Uhr Bielefeld, Brackweder Hof, Gütersloher Str. 236		M: kostenfrei N: € 20,00 Andere Zielgruppen: € 20,00	*	Eugénia de Campos/ Thuc-linh Ly	-2208 -2224
Schlafstörungen und Sucht Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. G. Reymann, Dortmund	Mi., 18.02.2015 16.00 – 19.00 Uhr Dortmund-Aplerbeck, Sport- und Begeg- nungszentrum der LWL-Klinik Dortmund, Marsbruchstr. 179		M: kostenfrei N: € 20,00	4	Eugénia de Campos/ Thuc-linh Ly	-2208 -2224
Sexuell übertragbare Infektionen Leitung: Frau Dr. med. I. Daniels-Haardt, Frau Dr. rer. physiol. S. Kuttner-May, Münster	Mi., 18.02.2015 16.00 – 19.30 Uhr Münster, Ärztekammer Westfalen-Lippe, Raum Westfalen-Lippe, Gartenstr. 210 – 214		M: kostenfrei N: € 10,00 Mitarbeiter des LZG. NRW: € 5,00	4	Eugénia de Campos/ Thuc-linh Ly	-2208 -2224
32. Fortbildungsveranstaltung Neurologie für die Praxis Neues und Wissenswertes aus der Neurologie Leitung: Dr. med. W. Kusch, Münster-Hiltrup	Sa., 21.02.2015 9.00 – 13.00 Uhr Münster-Hiltrup, Stadthalle Hiltrup, Westfalenstr. 197		M: kostenfrei N: € 20,00	5	Eugénia de Campos/ Thuc-linh Ly	-2208 -2224
Arbeitsmedizinisches Kolloquium Männergesundheit – Interdisziplinäre Aspekte der Prävention Leitung: Prof. Dr. med. Th. Brüning, Priv.-Doz. Dr. med. H. Chr. Broding, Bochum	Mi., 25.02.2015 15.00 – 17.15 Uhr Bochum, Institut für Prävention und Arbeitsmedizin der Deutschen Gesetzli- chen Unfallversicherung (IPA), Haus 10, Ebene 3, Seminarbereich, Bürkle-de-la- Camp-Platz 1		M: kostenfrei N: € 20,00	3	Anja Huster	-2202
57. Seminar für Gastroenterologie Gastroenterologie Update 2015 Leitung: Prof. Dr. med. Th. Griga, Dortmund, Prof. Dr. med. A. Tromm, Hattingen	Sa., 28.02.2015 9.00 c. t. – 13.00 Uhr Bad Sassendorf, Maritim Hotel „Schnitter- hof“, Salzstr. 5		M: kostenfrei N: € 20,00	*	Eugénia de Campos/ Thuc-linh Ly	-2208 -2224
Der demenzkranke Patient Herausforderung für Arzt und Apotheker Fortbildungsveranstaltung für Ärzte/innen und Apotheker/innen in Zusammenarbeit mit der Apothekerkammer Westfalen-Lippe Moderation: Frau S. Oberfeld, Dr. O. Schwalbe, Münster Schriftliche Anmeldung erbeten!	Mi., 17.06.2015 17.00 – 20.00 Uhr Münster, Ärztekammer Westfalen-Lippe, Raum Westfalen-Lippe, Gartenstr. 210 – 214		Ärzte/innen und Apothe- ker/innen: € 20,00	4	Anja Huster	-2202
WEITERBILDUNGSKURSE						
Zusatz-Weiterbildung Ärztliches Qualitätsmanagement (200 UE)						
Ärztliches Qualitätsmanagement gem. Curriculum der BÄK (Module A–D) Blended-Learning-Angebot (Präsenzphase 160 UE/Telelernphase 40 UE) Leitung: Dr. med. J. Bredehöft, Dr. med. H.-J. Bücken-Nott, Münster	Beginn: März 2014 Ende: Januar 2015 (Quereinstieg möglich) Beginn: März 2015 Ende: Oktober 2015 (Quereinstieg möglich)	Haltern am See	(je Modul) M: € 1.050,00 bis 1.130,00 N: € 1.155,00 bis 1.245,00	je 60	Mechthild Vietz	-2209


 Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog



Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Zusatz-Weiterbildung Akupunktur (200 UE)						
Akupunktur (Blöcke A–G) Leitung: Dr. med. E.-Th. Peuker, Münster Dr. med. S. Kirchhoff, Sprockhövel	Beginn: Januar 2015 Ende: Januar 2017	Hattingen	(je Tag) M: € 215,00 N: € 255,00	je 8	Ursula Bertram	-2203
Repetitorium Allgemeinmedizin mit Prüfungsvorbereitung (80 UE) (anerkannt als Quereinsteigerkurs)						
Allgemeinmedizin Aus der Praxis für die Praxis (Module 1–3) Veranstaltung für Weiterbildungsassistenten, Quereinsteiger in die Allgemeinmedizin, Niederlassungswillige Hausärzte/innen und hausärztlich tätige Ärzte/innen Leitung: Prof. Dr. med. H. Rusche, Hattingen	Modul 1: So., 31.05.–Sa., 06.06.2015 Modul 2: Fr./Sa., 28./29.08.2015 Modul 3: Fr./Sa., 06./07.11.2015 (Einzelbuchung der Module möglich)	Borkum Münster Münster	Modul 1: M: € 850,00 N: € 935,00 Modul 2 und 3: M: € 850,00 N: € 935,00	80	Melanie Dreier	-2201
Weiterbildung Arbeitsmedizin bzw. Zusatz-Weiterbildung Betriebsmedizin (360 UE)						
Arbeitsmedizin/Betriebsmedizin (Abschnitte A1, A2, B1, B2, C1, C2)   Blended-Learning-Angebot (Präsenzphase 312 UE/Telelernphase 48 UE) Gesamtleitung: Prof. Dr. med. Th. Brüning, Bochum Leitung: Prof. Dr. med. Th. Brüning, Priv.-Doz. Dr. med. H. Chr. Broding, Bochum, Prof. Dr. med. Dipl.-Ing. (FH) B. Schubert, MBA, Gelsenkirchen	Beginn: September 2014 Ende: April 2015 (Quereinstieg möglich) Beginn: September 2015 Ende: Februar 2016 (Quereinstieg möglich)	Bochum	(je Abschnitt) M: € 540,00 bis 615,00 N: € 595,00 bis 675,00	je 68	Anja Huster	-2202
Zusatz-Weiterbildung Manuelle Medizin/Chirotherapie (320 UE)						
Manuelle Medizin/Chirotherapie (LBH 1–3, HSA 1–3, MSM 1 u. 2) Leitung: Prof. Dr. med. M. Schilgen, Münster, Dr. med. A. Möhrle, Bad Soden	Beginn: Mai 2015 Ende: 2017	Münster	(je Teil) M: € 720,00 N: € 795,00	je 40	Ursula Bertram	-2203
Zusatz-Weiterbildung Notfallmedizin (80 UE)						
Notfallmedizin (Blockseminar – Kursteile A–D, inclusive ergänzendem, praktischen Kursangebot)  Blended-Learning-Angebot (Präsenzphase 70 UE/Telelernphase 10 UE) Wissenschaftliche Leitung: Dr. med. H. Lemke, Dortmund Organisatorische Koordinatoren: Dr. med. A. Bohn, Münster, Dr. med. A. Sander, Bochum, Dr. med. U. Schniedermeier, Dortmund, Dr. med. Th. Weiss, Bochum	Telelernphase (5 Wochen vor Kursbeginn): 15.05. – 19.06.2015 Präsenz-Termin: Fr., 19.06.–Sa., 27.06.2015	Dortmund-Eving	M: € 795,00 N: € 895,00	90	Astrid Gronau	-2206
Zusatz-Weiterbildung Palliativmedizin (160 UE)						
Palliativmedizin (Basiskurs) Teil I und II (40 UE) Leitung: Prof. Dr. med. G. Pott, MA (phil.), Nordhorn, Prof. Dr. med. D. Domagk, Münster	Fr., 30.01. – So., 01.02.2015 Fr., 27.02. – So., 01.03.2015 WARTELISTE	Münster	M: € 880,00 N: € 970,00	40	Daniel Bussmann	-2221
Palliativmedizin (Basiskurs) Teil I und II (40 UE) Leitung: Dr. med. E. A. Lux, Lünen, K. Reckinger, Herten	Fr., 20.03.–So., 22.03.2015 Fr., 17.04.–So., 19.04.2015	Lünen	M: € 880,00 N: € 970,00	40	Daniel Bussmann	-2221
Palliativmedizin (Basiskurs) Teil I und II (40 UE) Leitung: Dr. med. W. Diemer, Dr. med. M. Freistühler, Herne	Herbst 2015	Herne	M: € 880,00 N: € 970,00	40	Daniel Bussmann	-2221
Palliativmedizin (Basiskurs) Teil I und II (40 UE) Leitung: Dr. med. H. Kaiser, Gütersloh	Mo., 01.06. – Fr., 05.06.2015 WARTELISTE	Borkum	M: € 880,00 N: € 970,00	40	Daniel Bussmann	-2221
Palliativmedizin (Fallseminare einschl. Supervision) (120 UE)	auf Anfrage	auf Anfrage	(je Modul) M: € 880,00 N: € 970,00	je 40	Daniel Bussmann	-2221



Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Zusatz-Weiterbildung Physikalische Therapie/Balneologie (240 UE)						
Ergotherapie, Hilfsmittelversorgung, Grundlagen der Rehabilitation und Einleitung von Rehabilitationsmaßnahmen (Kurs E) (40 UE) Leitung: Dr. med. S. Fetaj, Vlotho	Mi., 28.10. – So., 01.11.2015	Vlotho	M: € 480,00 N: € 550,00	40	Anja Huster	-2202
Elektrotherapie, Massage, komplexe physikalische Entstauungstherapie (Kurs F) (40 UE) Leitung: Dr. med. Dipl.-Ing. R. Vogt, Petershagen	Mi., 03.06. – So., 07.06.2015	Petershagen	M: € 480,00 N: € 550,00	40	Anja Huster	-2202
Zusatz-Weiterbildung Spezielle Schmerztherapie (80 UE)						
Spezielle Schmerztherapie (Kursblock A–D) Leitung: Prof. Dr. med. Chr. Maier, Prof. Dr. med. M. Tegenthoff, Bochum	Beginn: Februar 2015 Ende: August 2015 (Quereinstieg möglich)	Bochum	(je Block) M: € 420,00 N: € 470,00	je 20	Melanie Dreier	-2201
Spezielle Schmerztherapie (Kursblock D) Leitung: Interdisziplinäre AG am UKM: Frau Prof. Dr. med. Dipl.-Psych. I. Gralow, Univ.-Prof. Dr. med. H.-W. Bothe, M. A., Prof. Dr. med. St. Evers, Univ.-Prof. Dr. med. G. Heuft, Prof. Dr. med. I. W. Husstedt, Frau Univ.-Prof. Dr. med. E. Pogatzki-Zahn, Prof. Dr. med. M. Schilgen, Münster	auf Anfrage	Münster	noch offen	je 20	Melanie Dreier	-2201
Zusatz-Weiterbildung Sozialmedizin/Rehabilitationswesen (320 UE)						
Sozialmedizin/Rehabilitationswesen (Grundkurse Teile A/B und C/D) (160 UE) Leitung: Dr. med. U. Heine, Dr. med. A. Horschke, Münster	Beginn: September 2015 Ende: November 2015 (Quereinstieg möglich)	Münster	(je Teil) M: € 495,00 N: € 495,00	je 80	Melanie Dreier	-2201
Sozialmedizin (Aufbaukurse Teile E/F und G/H) (160 UE) Leitung: Dr. med. W. Klingler, Moers, Dr. med. J. Dimmek, Hamm	Beginn: Februar 2016 Ende: März 2016 (Quereinstieg möglich)	Bochum Münster	(je Teil) M: € 495,00 N: € 495,00	je 80	Melanie Dreier	-2201
Zusatz-Weiterbildung Sportmedizin (240 UE)						
Sportmedizin (56 UE) (Kurse Nr. 5, 7, 10 und 14 – Leitgedanke) Leitung: Prof. Dr. med. K. Völker, Münster	So., 31.05.–Sa., 06.06.2015	Borkum	M: € 690,00 N: € 755,00	56	Ursula Bertram	-2203
Zusatz-Weiterbildung Suchtmedizinische Grundversorgung (50 UE)						
Suchtmedizinische Grundversorgung gem. Curriculum der BÄK (Bausteine I–V) Blended-Learning Angebot (Präsenzphase 30 UE/Telelernphase 20 UE) Leitung: W. Terhaar, Lengerich	Beginn: August 2015 Ende: November 2015	Münster	M: € 950,00 N: € 1.095,00	70	Mechthild Vietz	-2209
STRUKTURIERTE CURRICULÄRE FORTBILDUNGEN						
Ernährungsmedizin gem. Curriculum der BÄK (100 UE) Blended-Learning-Angebot (Präsenzphase 80 UE/Telelernphase 20 UE) Leitung: Prof. Dr. med. U. Rabast, Hattingen	1. Telelernphase: 15.09. – 15.10.2015 1. Präsenz-Termin: Fr., 16.10. – So., 18.10.2015 2. Telelernphase: 15.12.2015 – 23.02.2016 2. Präsenz-Termin: Mi., 24.02. – So., 28.02.2016	Münster	M: € 1.730,00 N: € 1.780,00	120	Mechthild Vietz	-2209
Geriatrische Grundversorgung gem. Curriculum der BÄK (60 UE) Blended-Learning-Angebot (Präsenzphase 48 UE/Telelernphase 12 UE) Leitung: Leitung: Dr. med. Th. Günnewig, Recklinghausen, B. Zimmer, Wuppertal	Telelernphase: ca. 4 bis 8 Wochen vor der Präsenzphase Präsenz-Termin: So., 31.05. – Fr., 05.06.2015	Borkum	M: € 1.450,00 N: € 1.600,00	72	Kristina Balmann	-2220



Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Gesundheitsförderung und Prävention gem. Curriculum der BÄK (24 UE) Leitung: Frau H. Frei, Dortmund, Dr. med. M. Junker, Olpe 	Do., 04.06. – Sa. 06.06.2015	Borkum	M: € 735,00 N: € 810,00	24	Melanie Dreier	-2201
Gesundheitsförderung und Prävention für Arbeits- und Betriebsmediziner gem. Curriculum der BÄK (24 UE) Kurs 1 und 2 	Fr./Sa., 06./07.03.2015 Fr./Sa., 24./25.04.2015	Bochum	M: € 735,00 N: € 810,00	24	Anja Huster	-2202
Krankenhaushygiene gem. Curriculum der BÄK (200 UE) Module I – VI					Guido Hüls	-2210
Modul I – Grundkurs „Hygienebeauftragter Arzt“ (40 UE) – s. auch Seite 33 Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. Dr. PH F. Kipp, Priv.-Doz. Dr. med. A. Mellmann, Münster	Teil I: Di./Mi., 13./14.01.2015 Teil II: Mi., 16.09.2015 (inkl. Telelernphase) auf Anfrage	Münster	Modul I: M: € 540,00 N: € 620,00	50	(je Modul): 32	
Modul II – Organisation der Hygiene (32 UE) Leitung: Dr. med. M. Pulz, Hannover		noch offen	Module II – VI (je Modul): M: € 750,00 N: € 825,00			
Modul VI – Qualitätssichernde Maßnahmen/ Ausbruchsmangement (32 UE) Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. R. Schulze-Röbbecke, Düsseldorf	Mo., 18.05. – Do., 21.05.2015	Düsseldorf				
Modul III – Grundlagen der Mikrobiologie (32 UE) Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. Dr. PH F. Kipp, Priv.-Doz. Dr. med. A. Mellmann, Münster	Mo., 21.09. – Do., 24.09.2015	Münster				
Modul IV – Bauliche und technische Hygiene (32 UE) Leitung: Prof. Dr. med. W. Popp, Essen	Mo., 18.01. – Do., 21.01.2016	Gelsenkirchen				
Modul V – Gezielte Präventionsmaßnahmen (32 UE) Leitung: Prof. Dr. med. Dipl.-Biol. M. Wilhelm, Frau Dr. med. F. Lemm, Dr. med. univ. S. Werner, Bochum	Mo., 07.03. – Do., 10.03.2016	Bochum				
Medizinische Begutachtung gem. Curriculum der BÄK (64 UE) Modul I: Grundlagen (40 UE)	Modul I: Fr./Sa., 13./14.03.2015 und Fr./Sa., 08./09.05.2015 und Fr./Sa., 12./13.06.2015	Münster	Modul I: M: € 860,00 N: € 945,00	64	Melanie Dreier	-2201
Modul II: Fachübergreifende Aspekte (8 UE)	Modul II: Sa., 05.09.2015 oder Sa., 12.09.2015		Modul II: M: € 260,00 N: € 299,00			
Modul III: Fachspezifische Aspekte (16 UE) Gesamtleitung: Frau Dr. med. S. Reck, Münster	Modul III: auf Anfrage		Modul III: M: € 755,00 N: € 855,00			
Osteopathische Verfahren gem. Curriculum der BÄK (160 UE) Blended-Learning Angebot (Präsenzphase 128 UE/Telelernphase 32 UE) Leitung: Dr. med. R. Tigges, Meschede, Dr. med. R. Kamp, Iserlohn 	Telelernphase/eLearning (Theorie): jeweils 4 Wochen vor der Präsenzphase Präsenzphase (Praktischer Teil): Sa./So., 29./30.08.2015 Sa./So., 26./27.09.2015 Sa./So., 24./25.10.2015 Sa./So., 28./29.11.2015 Sa./So., 16./17.01.2016 Sa./So., 20./21.02.2016 Sa./So., 09./10.04.2016 Sa./So., 04./05.06.2016	Bestwig	(je Kurswochenende) M: € 495,00 N: € 570,00	192	Ursula Bertram/ Kerstin Völker	-2203 -2211
WARTELISTE						


 Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Reisemedizinische Gesundheitsberatung gem. Curriculum der BÄK (32 UE) Teil I und Teil II Leitung: Dr. med. N. Krappitz, Köln	Sa./So., 21./22.03.2015 Sa./So., 30./31.05.2015	Münster	M: € 530,00 N: € 585,00	32	Guido Hüls	-2210
CURRICULÄRE FORTBILDUNGEN						
Begutachtung psychisch reaktiver Traumafolgen in aufenthaltsrechtlichen Verfahren gem. Curriclum der BÄK für Ärzte/innen und Psychologische Psychotherapeuten/innen (24 UE) Teil I und II Leitung: Dr. med. M. Reker, Bielefeld	Fr./Sa., 21./22.08.2015 Fr./Sa., 18./19.09.2015	Bielefeld	M: € 715,00 N: € 787,00	24	Mechthild Vietz	-2209
Qualitätsbeauftragter Hämotherapie gem. Hämotherapierichtlinien der BÄK (40 UE) Leitung: Frau Dr. med. G. Walther-Wenke, Münster	Mo., 18.05. – Fr., 22.05.2015	Münster	M: € 895,00 N: € 985,00	40	Mechthild Vietz	-2209
Hautkrebs-Screening gem. den Krebsfrüherkennungs-Richtlinien des Gemeinsamen Bundesausschusses – Leistungen im Rahmen der GKV (8 UE) Leitung: A. Leibing, Selm, U. Petersen, Dortmund	Sa., 14.03.2015	Münster	M: € 249,00 N: € 299,00 Schulungsmaterialien: € 80,00 zusätzlich	10	Melanie Dreier	-2201
Hygienebeauftragter Arzt (40 UE) Teil I und II Blended-Learning-Angebot (Präsenzphase 30 UE/Telelernphase 10 UE) Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. Dr. PH F. Kipp, Priv.-Doz. Dr. med. A. Mellmann, Münster	Teil I: Di./Mi., 13./14.01.2015 WARTELISTE Teil II: Mi., 16.09.2015 (inkl. Telelernphase: 01.08. – 15.09.2015) (Quereinstieg möglich)	Münster	M: € 540,00 N: € 620,00	50	Guido Hüls	-2210
Impfseminare zur Erlangung der Abrechnungsgenehmigung von Impfleistungen (16 UE) – Basisqualifikation/Erweiterte Fortbildung Leitung: Frau Dr. med. S. Ley-Köllstadt, Marburg, Dr. med. R. Gross, Osnabrück	Sa./So., 09./10.05.2015 oder Sa./So., 12./13.09.2015 oder Sa./So., 12./13.12.2015	Münster	M: € 310,00 bis 340,00 N: € 360,00 bis 390,00	16	Guido Hüls	-2210
Impfseminar für Medizinische Fachangestellte und Angehörige Medizinischer Fachberufe Leitung: Dr. med. R. Gross, Osnabrück	Sa., 20.06.2015 oder Sa., 19.09.2015 oder Sa., 21.11.2015	Münster	€ 230,00 bis 275,00			

MFA-VERANSTALTUNGEN

– FORTBILDUNGEN FÜR MEDIZINISCHE FACHANGESTELLTE UND ANGEHÖRIGE ANDERER MEDIZINISCHER FACHBERUFE


Fortbildungen für Medizinische Fachangestellte und Angehörige anderer Medizinischer Fachberufe

Fordern Sie kostenfrei die ausführliche Broschüre unserer Fortbildungen für Medizinische Fachangestellte und Angehörige anderer Medizinischer Fachberufe an bzw. informieren Sie sich im Internet unter www.aekwl.de/mfa.

E-Mail: fortbildung-mfa@aekwl.de
Telefon: 0251 929-2206



Hier geht es zur Broschüre

Mit einem Fingerstrich zur passenden Fortbildung

Sie können sich auch mit der kostenlosen, Akademie-eigenen App über die MFA-Fortbildungen informieren. Laden Sie sich die App aus dem App Store bzw. Google-Play und nutzen Sie den einfachen Zugriff auf unser Veranstaltungsportfolio (www.aekwl.de/app). Zudem besteht die Möglichkeit, direkt verbindlich ein Fortbildungsangebot zu buchen.



Akademie



Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Medizinethik gem. Curriculum der Ärztekammer Westfalen-Lippe (40 UE) Blended-Learning Angebot (Präsenzphase 32 UE/Teilelernphase 8 UE) Leitung: Frau Prof. Dr. med. B. Schöne-Seifert, Münster, Priv.-Doz. Dr. phil. A. Simon, Göttingen, Prof. Dr. med. Dr. phil. J. Atzpodien, Münster Moderation: Frau Dr. med. D. Dorsel, M. A., LL.M., Münster	1. Teillelernphase: 10.09. – 22.10.2015 1. Präsenz-Termin: Fr./Sa., 23./24.10.2015 2. Teillelernphase: 01.11. – 19.11.2015 2. Präsenz-Termin: Fr./Sa., 20./21.11.2015	Münster	M: € 895,00 N: € 985,00	48	Mechthild Vietz	-2209
Verordnung von Leistungen zur Medizinischen Rehabilitation gemäß den Rehabilitations-Richtlinien des Gemeinsamen Bundesausschusses – Leistungen im Rahmen der GKV (Präsenzphase 8 Zeitstunden + Selbststudium 8 Zeitstunden) Leitung: Dr. med. D. Olbrich, Bad Salzuflen	Sa., 14.11.2015	Löhne/Bad Oeynhhausen	M: € 345,00 N: € 395,00	21	Melanie Dreier	-2201
Organspende zur Erlangung der ankündigungsfähigen Qualifikation „Management Organspende“ gem. Curriculum der BÄK (24 UE) Curriculäre Fortbildung „Organspende“ (16 UE) und Seminar „Krisenintervention“ (8 UE) Leitung: Dr. med. Th. Windhorst, Münster, Frau Dr. med. U. Wirges, Essen, Prof. Dr. med. H. Schmidt, Münster	auf Anfrage				Guido Hüls	-2210
Grundlagenkurs (Prüferkurs) für Prüfer/Stellvertreter/Mitglieder der Prüfungsgruppe für klinische Prüfungen gem. Curriculum der BÄK bzw. dem Curriculum des Netzwerkes der Koordinierungszentren für Klinische Studien (KKS) (16 UE) Leitung: Prof. Dr. rer. nat. et med. habil. A. Faldum, Münster	Fr./Sa., 06./07.02.2015 oder Fr./Sa., 12./13.06.2015 oder Fr./Sa., 18./19.09.2015 oder Fr./Sa., 27./28.11.2015	Münster	M: € 590,00 N: € 650,00	16	Daniel Bussmann	-2221
GCP-Refresherkurs für Prüfer/innen Praxis Klinischer Prüfungen	s. Refresherkurse S. 35					
MPG-Aufbaukurs für Prüfer/innen in klinischen Prüfungen nach dem Medizinproduktegesetz gem. Curriculum der BÄK bzw. dem Curriculum des Netzwerkes der Koordinierungszentren für Klinische Studien (KKS) (6 UE) Leitung: Prof. Dr. rer. nat. et med. habil. A. Faldum, Münster	Di., 13.01.2015	Münster	M: € 390,00 N: € 450,00	6	Daniel Bussmann	-2221
Psychosomatische Grundversorgung Seminar für Theorie und verbale Interventionstechniken (50 UE) Teil I und II Leitung: Prof. Dr. med. G. Heuft, Münster, Frau Dr. med. I. Veit, Herne	Fr., 20.02.–So., 22.02.2015 Fr., 17.04.–So., 19.04.2015	Haltern	M: € 895,00 N: € 985,00	50	Anja Huster	-2202
Studienleiterkurs für Ärzte/innen und wissenschaftliche Mitarbeiter/innen gem. Curriculum des Netzwerkes der Koordinierungszentren für Klinische Studien (KKS) (24 UE) Konzeption und Durchführung klinischer Studien Leitung: Prof. Dr. rer. nat. et med. habil. A. Faldum, Münster	Mi., 23.09. – Fr., 25.09.2015	Münster	noch offen	24	Daniel Bussmann	-2221
Stressmedizin Diagnostik und Therapie stressbedingter Erkrankungen (32 UE) Teil I und II Leitung: Dr. med. Chr. Haurand, Dr. med. M. We-niger, Gelsenkirchen, Dr. med. H. Ullrich, Siegen	auf Anfrage	Gelsenkirchen	noch offen	32	Petra Pöttker	-2235


 Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Psychosomatische Grundversorgung Theorie/Fallseminare Leitung: Frau Dr. med. I. Veit, Herne, Univ.-Prof. Dr. med. G. Heuft, Münster	s. Workshops/Kurse/ Seminare S. 39				Anja Huster	-2202
Medizinproduktegesetz (MPG) Fortbildungsveranstaltung für MFA Leitung: Frau Prof. Dr. med. C. Hornberg, Bielefeld, W. Bühring, Münster	s. Hygiene und MPG S. 37				Christoph Ellers	-2217
NOTFALLMEDIZIN						
Notfallmedizin (Blockseminar – Kursteile A-D) (80 UE)	s. Weiterbildungskurse S. 30				Astrid Gronau	-2206
Leitende Notärztin/Leitender Notarzt gem. Empfehlungen der BÄK (40 Zeitstunden) Gemeinsames Seminar mit Organisatorischen Leitern Rettungsdienst (OrgL) Qualifikation zum Leitenden Notarzt (LNA) Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. A. Bohn, J. Helm, Münster	Mo., 09.03. – Fr., 13.03.2015 WARTELISTE	Münster	M: € 1.150,00 N: € 1.265,00	61	Astrid Gronau	-2206
Notfälle in der Praxis – Cardiopulmonale Reanimation Leitung: Dr. med. Th. Reimer, Herne	Sa., 14.03.2015 9.00 – 16.00 Uhr	Herne	M: € 190,00 N: € 230,00 Für ein Praxisteam/ = 3 Pers./Pra- xisinhaber: M: € 450,00 N: € 500,00	10	Astrid Gronau	-2206
Notfälle in der Praxis – Cardiopulmonale Reanimation Bewährtes und Neues Leitung: Dr. med. H.-P. Milz, Bielefeld	Mi., 21.01.2015 16.00 – 20.00 Uhr	Bielefeld	M: € 125,00 N: € 150,00 Für ein Praxisteam/ = 3 Pers./Pra- xisinhaber:	6	Astrid Gronau	-2206
Notfälle in der Praxis – Cardiopulmonale Reanimation Leitung: M. Breyer, Münster	auf Anfrage	Münster		6	Astrid Gronau	-2206
Notfälle in der Praxis – Cardiopulmonale Reanimation Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. C. Hanefeld, Bochum	Mi., 06.05.2015 16.00 – 20.00 Uhr	Bochum	M: € 300,00 N: € 375,00	6	Astrid Gronau	-2206
Intensivseminar Kindernotfälle Theorie/Praktische Übungen Leitung: Dr. med. A. Röper, Bielefeld	Sa., 14.11.2015 9.00 – 17.30 Uhr	Bielefeld	M: € 249,00 N: € 289,00	10	Astrid Gronau	-2206
Fit für den Notfall – Wissenswertes für den ärztlichen Notfalldienst Teil 1 und Teil 2 Fortbildung gemäß gemeinsamer Notfalldienstordnung der ÄKWL und der KVWL Leitung: Dr. med. A. Röper, Bielefeld	auf Anfrage	noch offen	noch offen	9	Astrid Gronau	-2206
Notfallmanagement – Erweiterte Notfallkompetenz Fortbildungsveranstaltung für MFA Leitung: Dr. med. A. Röper, Bielefeld	Sa./So., 26./27.09.2015 jeweils 9.00 – 16.00 Uhr	Bielefeld	€ 275,00 bis 315,00		Astrid Gronau	-2206
STRALENSCHUTZKURSE						
Aktualisierung der Fachkunde im Strahlenschutz nach der Röntgenverordnung (RöV) (8 UE) Leitung: Dipl.-Ing. H. Lenzen, Dr. med. N. Roos, Münster	Sa., 09.05.2015	Dortmund	M: € 135,00 N: € 155,00 MTA/MTR: € 135,00 MFA: € 125,00	8	Melanie Dreier	-2201


 Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Aktualisierung der Fachkunde im Strahlenschutz nach der Röntgenverordnung (RöV) (8 UE) Blended-Learning-Angebot (Präsenzphase 5 UE/Telelernphase 3 UE) Strahlenschutzkurs im Rahmen der 181. Jahrestagung der Vereinigung der Niederrheinisch-Westfälischen Chirurgen Leitung: Dipl.-Ing. H. Lenzen, Dr. med. N. Roos, Münster	Telelernphase: 23.01. – 20.02.2015 Präsenz-Termin: Sa., 21.02.2015 oder Telelernphase: 15.05. – 12.06.2015 Präsenz-Termin: Sa., 13.06.2015	Bochum Münster	M: € 135,00 N: € 155,00 MTA/MTR: € 135,00 MFA: € 125,00	12	Melanie Dreier	-2201
Grundkurs im Strahlenschutz (26 UE) Blended-Learning-Angebot (Präsenzphase 19 UE/Telelernphase 7 UE) Leitung: Dipl.-Ing. H. Lenzen, Dr. Dipl.-Phys. N. Meier, Dr. med. N. Roos, Münster	Telelernphase: 20.07. – 23.08.2015 Präsenz-Termin: Mo./Di., 24./25.08.2015	Münster	M: € 320,00 N: € 370,00	33	Melanie Dreier	-2201
Spezialkurs im Strahlenschutz bei der Untersuchung mit Röntgenstrahlen (Röntgendiagnostik) (20 UE) Blended-Learning-Angebot (Präsenzphase 17 UE/Telelernphase 3 UE) Leitung: Dipl.-Ing. H. Lenzen, Dr. Dipl.-Phys. N. Meier, Dr. med. N. Roos, Münster	Telelernphase: 27.07. – 30.08.2015 Präsenz-Termin: Mo./Di., 31.08./01.09.2015	Münster	M: € 290,00 N: € 330,00	23	Melanie Dreier	-2201
HYGIENE UND MPG						
Krankenhaushygiene (Module I – VI) gem. Curriculum der BÄK	s. Strukturierte curriculäre Fortbildungen S. 32				Guido Hüls	-2210
Hygienebeauftragter Arzt	s. Curriculäre Fortbildungen S. 33				Guido Hüls	-2210
„Hygiene und Desinfektion in der Arztpraxis“ zur Bestellung einer/s Hygienebeauftragten gem. § 1 Abs. 2 HygMedVo NRW Blended-Learning-Angebot Fortbildungsveranstaltung für MFA Leitung: Frau Prof. Dr. med. C. Hornberg, Bielefeld	Mi., 14.01.2015 14.30 – 18.30 Uhr oder Mi., 11.02.2015 oder Mi., 13.05.2015 oder Mi., 19.08.2015 oder Mi., 11.11.2015 jeweils 15.00 – 19.00 Uhr	Herford Münster Dortmund Münster Dortmund	€ 199,00 bis 239,00		Kerstin Völker	-2211
„Aufbereitung von Medizinprodukten in der Arztpraxis“ zur Erlangung der Sachkunde gem. § 4 Abs. 3 MPBetreibV und zur Bestellung einer/s Hygienebeauftragten gem. § 1 Abs. 2 HygMedVo NRW Blended-Learning-Angebot Fortbildungsveranstaltung für MFA und Krankenpfleger/innen Leitung: Frau Prof. Dr. med. C. Hornberg, Bielefeld	Mi./Sa., 21./24.01.2015 9.00 – 17.00 Uhr	Bochum	€ 399,00 bis 459,00		Christoph Ellers	-2217
Refresherkurs: Medizinproduktegesetz (MPG) Fortbildungsveranstaltung für MFA Leitung: Frau Prof. Dr. med. C. Hornberg, Bielefeld, W. Bühring, Münster	Mi., 26.02.2015 oder Mi., 17.06.2015 oder Mi., 25.11.2015 jeweils 16.00 – 19.30 Uhr	Münster Dortmund Münster	€ 199,00 bis 139,00		Christoph Ellers	-2217
ULTRASCHALLKURSE						
eKursbuch „PRAKTISCHER ULTRASCHALL“ Sonographie Abdomen, Retroperitoneum einsch. Nieren, Harnblase, Thorax, Schilddrüse Grundkurs (mind. 20 Module) Aufbaukurs (mind. 16 Module) Refresherkurs (mind. 20 Module) Strukturierte interaktive Fortbildung Kategorie D	www.aekwl.de/elearning Demo-Version: www.aekwl.de/ilias		(je Kursbuch) € 79,00	(je Modul) 1	Daniel Bussmann Jutta Upmann	-2221 -2214


 Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Abdomen, Retroperitoneum (einschl. Nieren) sowie Thoraxorgane (ohne Herz) incl. Schilddrüse (B-Mode-Verfahren) (Erwachsene) (Grundkurs) Leitung: Dr. med. E. V. Braganza, Olpe, Dr. med. H. Steffens, Köln	Do., 17.09. – So., 20.09.2015	Olpe	M: € 575,00 N: € 640,00 (incl. eKursbuch „Praktischer Ultraschall“)	38	Jutta Upmann	-2214
Abdomen, Retroperitoneum (einschl. Nieren) sowie Thoraxorgane (ohne Herz) incl. Schilddrüse (B-Mode-Verfahren) (Erwachsene) (Aufbaukurs) Leitung: Dr. med. E. V. Braganza, Olpe, Dr. med. H. Steffens, Köln	Do., 03.12. – So., 06.12.2015	Olpe	M: € 575,00 N: € 640,00 (incl. eKursbuch „Praktischer Ultraschall“)	38	Jutta Upmann	-2214
Brustdrüse (B-Mode-Verfahren) (Aufbaukurs) Leitung: Frau Dr. med. J. Tio, Münster	Sa./So., 14./15.11.2015	Münster	M: € 495,00 N: € 560,00	20	Jutta Upmann	-2214
Brustdrüse (B-Mode-Verfahren) (Abschlusskurs) Leitung: Frau Dr. med. J. Tio, Münster	Sa./So., 14./15.11.2015	Münster	M: € 495,00 N: € 560,00	15	Jutta Upmann	-2214
Gefäßdiagnostik – Doppler-/Duplex-Sonographie (Interdisziplinärer Grundkurs) Leitung: Dr. med. J. Ranft, Bottrop	Fr., 18.09.– So., 20.09.2015	Bottrop	M: € 495,00 N: € 560,00	30	Jutta Upmann	-2214
Gefäßdiagnostik – Duplex-Sonographie (einschl. Farbkodierung) in Kombination mit CW-Doppler – extrakranielle hirnversorgende Gefäße (Aufbaukurs) Leitung: Dr. med. J. Ranft, Bottrop	Fr./Sa., 23./24.10.2015	Bottrop	M: € 495,00 N: € 560,00	20	Jutta Upmann	-2214
Gefäßdiagnostik – Duplex-Sonographie (einschl. Farbkodierung) in Kombination mit CW-Doppler – extrakranielle hirnversorgende Gefäße (Abschlusskurs) Leitung: Dr. med. J. Ranft, Bottrop	Sa./So., 24./25.01.2015	Bottrop	M: € 495,00 N: € 560,00	16	Jutta Upmann	-2214
Gefäßdiagnostik – Duplex-Sonographie (einschl. Farbkodierung) in Kombination mit CW-Doppler – extremitätenver-/entsorgende Gefäße (Aufbaukurs) Leitung: Dr. med. J. Ranft, Bottrop	Fr./Sa., 20./21.11.2015	Bottrop	M: € 495,00 N: € 560,00	20	Jutta Upmann	-2214
Gefäßdiagnostik – Duplex-Sonographie (einschl. Farbkodierung) in Kombination mit CW-Doppler – extremitätenver-/entsorgende Gefäße (Abschlusskurs) Leitung: Dr. med. J. Ranft, Bottrop	Fr./Sa., 23./24.01.2015	Bottrop	M: € 495,00 N: € 560,00	16	Jutta Upmann	-2214
Schwangerschaftsdiagnostik (Doppler-Sonographie) Doppler-/Duplex-Verfahren: Feto-maternales Gefäßsystem (Aufbaukurs) Leitung: Dr. med. R. Schmitz, Münster	Fr., 06.11. – So., 08.11.2015	Münster	M: € 495,00 N: € 560,00	*	Jutta Upmann	-2214
Schwangerschaftsdiagnostik Weiterführende Differentialdiagnostik des Feten (B-Mode-Verfahren) (Aufbaukurs) Leitung: Dr. med. R. Schmitz, Münster	Fr., 04.09. – So., 06.09.2015	Münster	M: € 495,00 N: € 560,00	30	Jutta Upmann	-2214
Schwangerschaftsdiagnostik Weiterführende Differentialdiagnostik des Feten (B-Mode-Verfahren) (Abschlusskurs) Leitung: Dr. med. R. Schmitz, Münster	Sa., 05.09. – So., 06.09.2015	Münster	M: € 495,00 N: € 560,00	20	Jutta Upmann	-2214
Sonographie der Säuglingshüfte nach Graf und mit Prof. Graf (B-Mode-Verfahren) (Grundkurs) Leitung: Prof. Dr. med. R. Rödl, Münster	Di./Mi., 03./04.02.2015	Münster	M: € 495,00 N: € 560,00	20	Jutta Upmann	-2214



Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Fortbildungskurs: Darmsonographie Divertikulitis, Appendizitis & Co. Theorie/Praktische Übungen Leitung: Dr. med. M. Iasevoli, Witten, Prof. Dr. med. A. Tromm, Hattingen	Fr., 23.01.2015 9.00 – 16.30 Uhr	Witten/ Hattingen	M: € 290,00 N: € 335,00	10	Jutta Upmann	-2214
Refresherkurs: Mammasonographie Theorie/Praktische Übungen Leitung: Frau Dr. med. J. Tio, Münster	Sa., 07.02.2015 9.00 – 16.30 Uhr	Münster	M: € 290,00 N: € 335,00	10	Jutta Upmann	-2214
Refresherkurs: Sonographie – Abdomen, Retroperitoneum, Nieren, Harnblase und Schilddrüse Theorie/Praktische Übungen Leitung: Dr. med. W. Clasen, Priv.-Doz. Dr. med. A. Gillissen, Münster	Fr., 27.02.2015 9.00 – 17.00 Uhr	Münster	M: € 325,00 N: € 365,00 (incl. eKursbuch „Praktischer Ultraschall“)	10	Jutta Upmann	-2214
DMP						
DMP Asthma bronchiale und COPD: Train-the-trainer-Seminar zur Schulung von Patienten mit Asthma bronchiale und chronisch obstruktiver Bronchitis (COPD) Fortbildungsveranstaltung für Ärzte/innen, Physio- und Sporttherapeuten/innen, Psychologen/innen und Medizinische Fachangestellte Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. G. Nilius, Hagen-Ambrock	Fr., 13.03. – So., 15.03.2015	Hagen- Ambrock	M: € 595,00 N: € 655,00 Andere Zielgruppen: € 595,00	27	Guido Hüls	-2210
QUALITÄTSMANAGEMENT – FEHLERMANAGEMENT/RISIKOMANAGEMENT						
KPQM – KV Praxis Qualitätsmanagement Schulung Leitung: Dr. med. H.-P. Peters, Bochum, Dr. med. V. Schrage, Legden, Prof. Dr. med. Dipl.-Ing. (FH) B. Schubert, MBA, Bottrop	Sa., 09.05.2015 oder Sa., 12.09.2015 jeweils 9.00 – 17.00 Uhr	Münster	noch offen	10	Mechthild Vietz	-2209
Qualifikation zum Moderator von Qualitätszirkeln nach SGB V gem. der KBV-Dramaturgie zur Moderatorengrundausbildung Leitung/Tutoren: Dr. med. M. Bolay, Münster, Dr. phil. H. J. Eberhard, Gütersloh, Dr. med. K. Hante, Borken, Dr. med. H.-M. Kyri, Wetter, Dr. med. G. Lapsien, Gelsenkirchen, Dipl. psych. M. Kasper, Meschede, Frau Dipl. psych. M. Steenweg, Dortmund, Frau O. Uzelli-Schwarz, Gelsenkirchen	Sa., 14.03.2015 oder Sa., 20.06.2015 oder Sa., 19.09.2015 oder Sa., 07.11.2015 jeweils 9.00 – 18.30 Uhr	Münster Dortmund Münster Dortmund	M: € 375,00 N: € 430,00	10	Mechthild Vietz	-2209
WORKSHOPS/KURSE/SEMINARE (CHRONOLOGISCH AUFGEFÜHRT)						
Diagnostik und Therapie schlafbezogener Atmungsstörungen Fortbildung nach der BUB-Richtlinie zur Durchführung der ambulanten Polygraphie (30 UE) Blended-Learning-Angebot (Präsenzphase 18 UE/Telelernphase 12 UE) Leitung: Frau Dr. med. M. Neddermann, Bochum, Prof. Dr. med. P. Young, Münster	Hospitation: bis 4 Wochen vor Kursbeginn Telelernphase: 24.01. – 26.02.2015 Präsenz-Termin: Fr./Sa., 27./28.02.2015	Düsseldorf	M: € 460,00 N: € 530,00	42	Christoph Ellers	-2217
Refresherkurs: Psychosomatische Grundversorgung Theorie (2 UE)/Fallseminare (15 UE) Leitung: Frau Dr. med. I. Veit, Herne, Univ.-Prof. Dr. med. G. Heuft, Münster	Fr., 30.01.2015 9.00 – 17.15 Uhr Sa., 31.01.2015 9.00 – 16.30 Uhr	Münster	M: € 325,00 N: € 375,00	20	Anja Huster	-2202



Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Atem- und Stimmtherapie Funktionalität von Atmung und Stimmeinsatz (Kurs I–III) Fortbildungskurs für Ärzte/innen, Psychologi- sche Psychotherapeuten und andere Interes- sierte Leitung: Frau Prof. Dr. phil. C. Hafke, Emden	Sa., 31.01.2015 und/oder Sa., 07.03.2015 und/oder Sa., 22.08.2015 jeweils 10.00–17.00 Uhr (Quereinstieg möglich)	Münster	(Komplett- buchung) M: € 810,00 N: € 945,00 (je Kurs) M: € 285,00 N: € 330,00	je 10	Guido Hüls	-2210
Mediensucht Die Faszination virtueller Welten Zur entwicklungspsychopathologischen Be- deutung von Computer- und Internetnutzung Fortbildungsseminar für Ärzte/innen, Psycho- logische Psychotherapeuten/innen, Kinder- und Jugendpsychotherapeuten/innen Leitung: Dr. med. A. Richterich, Bochum-Linden	Mi., 04.02.2015 16.00–20.15 Uhr	Bochum	M: € 120,00 N: € 145,00	6	Andrea Gerbaulet	-2225
Raucherentwöhnung und Hypnose- techniken Leitung: Dr. med. R. Hömberg, Senden	Fr., 06.02.2015 14.30–19.30 Uhr Sa., 07.02.2015 9.00–17.00 Uhr	Münster	M: € 389,00 N: € 445,00	17	Petra Pöttker	-2235
Deutsch für fremdsprachige Ärzte/innen Module 1–5 Eingangsvoraussetzung: B2-Deutsch-Sprachnachweis Modul 1: Kommunikation zwischen Arzt und Patient Leitung: Frau F. McDonald, Bielefeld Modul 2: Das Anamnesegespräch Leitung: Frau Dr. med. B. Kutta, Wetter Modul 3: Das Aufklärungsgespräch Leitung: Frau Dr. med. B. Kutta, Wetter Modul 4: Der Arztbrief Leitung: Frau Dr. med. B. Kutta, Wetter Modul 5: Strukturen des deutschen Gesund- heitswesens Leitung: Frau Dipl.-Ges.-Ök. A. Rose, Düsseldorf	Fr./Sa., 27./28.02.2015 jeweils 9.00–17.00 Uhr Fr., 20.03.2015 9.00–17.00 Uhr Fr./Sa., 24./25.04.2015 jeweils 9.00–17.00 Uhr Fr./Sa., 22./23.05.2015 jeweils 9.00–17.00 Uhr Fr./Sa., 19./20.06.2015 jeweils 9.00–17.00 Uhr	Münster Münster Münster Münster Münster	M: € 425,00 N: € 489,00 M: € 259,00 N: € 299,00 M: € 425,00 N: € 489,00 M: € 425,00 N: € 489,00 M: € 425,00 N: € 489,00	20 10 20 20 20	Burkhard Brautmeier	-2207
Motivations- und Informationsschulung Alternative bedarfsorientierte betriebsärzt- liche und sicherheitstechnische Betreuung Leitung: Dr. med. P. Czeschinski, Münster	Mi., 04.03.2015 oder Mi., 10.06.2015 jeweils 14.00–19.00 Uhr	Dortmund Münster	€ 470,00	6	Anja Huster	-2202
EKG-Seminar für Ärztinnen und Ärzte Leitung: Dr. med. J. Günther, Münster	Fr., 13.03.2015 13.30–20.30 Uhr Sa., 14.03.2015 9.00–14.00 Uhr	Münster	M: € 279,00 N: € 319,00	17	Burkhard Brautmeier	
Teamorientiertes Konfliktmanagement Prinzipien und Techniken der Mediation Fortbildungsseminar für Teams aus Arztpraxen und Krankenhäusern Leitung: Prof. Dr. med. Dipl.-Ing. (FH) B. Schubert, MBA, Bottrop	Mi., 15.04.2015 16.00–20.00 Uhr	Münster	M: € 189,00 N: € 229,00	6	Petra Pöttker	-2235
Einführung in die Achtsamkeitsbasierte kognitive Therapie (MBCT) zur Rückfall- prophylaxe bei Depressionen Fortbildungsseminar für Ärzte/innen und Psychologische Psychotherapeuten/innen Leitung: Dr. med. M. Weniger, Gelsenkirchen	Sa., 25.04.2015 9.00–16.45 Uhr	Münster	M: € 299,00 N: € 339,00	10	Petra Pöttker	-2235
Lungenfunktion Theorie/Praktische Übungen/Fallbeispiele Fortbildungskurs für Ärzte/innen, Medizini- sche Fachangestellte und Angehörige anderer Medizinischer Fachberufe Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. G. Nilius, Hagen- Ambrock	Sa., 09.05.2015 9.00–15.00 Uhr	Hagen- Ambrock	M: € 255,00 N: € 295,00 Andere Zielgruppen: € 255,00	9	Guido Hüls	-2210


 Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Personalmanagement in der Arztpraxis Fortbildungsseminar für Ärzte/innen, Medizinische Fachangestellte in Leitungsfunktionen und Angehörige anderer Medizinischer Fachberufe in Leitungsfunktion Leitung: W. M. Lamers, Billerbeck	Sa., 30.05.2015 9.00 – 16.00 Uhr	Münster	AG/M: € 230,00 AG/N: € 275,00		Guido Hüls	-2210
Pharmakotherapie bei Multimorbidität Weniger ist mehr – Weglassen gegen Leitlinien? Vorträge/Fallseminar/Gruppenarbeit Fortbildungsseminar für erfahrene Ärzte/innen aus Praxis und Klinik im Umgang mit der Verordnung von Pharmaka Leitung: Dr. med. Th. Günnewig, Recklinghausen, B. Zimmer, Wuppertal	Mi., 21.10.2015 16.00 – 21.00 Uhr	Dortmund	M: € 199,00 N: € 239,00	7	Kristina Balmann	-2220
FORUM ARZT UND GESUNDHEIT						
Stressbewältigung durch Achtsamkeit – Eine Einführung in die Mindfulness-Based-Stress-Reduction (MBSR) Leitung: Dr. med. M. Weniger, Gelsenkirchen	auf Anfrage	Münster	M: € 299,00 N: € 339,00	10	Petra Pöttker	-2235
KOOPERATION MIT ANDEREN HEILBERUFSKAMMERN						
Apothekerkammer Westfalen-Lippe						
Der demenzkranke Patient Herausforderung für Arzt und Apotheker Fortbildungsveranstaltung für Ärzte/innen und Apotheker/innen	s. Allgemeine Fortbildungsveranstaltungen S. 29				Anja Huster	-2202
ELEARNING						
Online-Wissensprüfung						
Qualifikation zur fachgebundenen genetischen Beratung gemäß § 7 Abs. 3 und § 23 Abs. 2 Nr. 2a Gendiagnostikgesetz (GenDG) Facharzt-Gruppe: interdisziplinär	Online-Wissensprüfung im Rahmen der elektronischen Lernplattform ILIAS – 10 bzw. 20 Multiple-Choice-Fragen (fünf davon fachspezifisch)		€ 50,00		Anja Huster	-2202
eLearning-Refresherkurs (incl. Online-Wissensprüfung)	s. Refresherkurse S. 35					
Strukturierte interaktive Fortbildungsmaßnahmen der Kategorie D im Internet						
eKursbuch „PRAKTISCHER ULTRASCHALL“ Sonographie Abdomen, Retroperitoneum einsch. Nieren, Harnblase, Thorax, Schilddrüse Grundkurs (mind. 20 Module) Aufbaukurs (mind. 16 Module) Refresherkurs (mind. 20 Module)	www.aekwl.de/elearning Demo-Version: www.aekwl.de/ilias		(je Kursbuch) € 79,00	(je Modul) 1	Daniel Bussmann Jutta Upmann	-2221 -2214
Blended-Learning-Angebote (www.aekwl.de/elearning) – Bitte beachten Sie dieses Symbol bei den Veranstaltungen:						
Datenschutz/Datensicherheit in der ambulanten Praxis für MFA Qualifikation zur/zum Datenschutzbeauftragten Leitung: Prof. Dr. med. Dipl.-Ing. (FH) B. Schubert MBA, Bottrop	Start-Termin: Mi., 20.05.2015 Telearnphase: Mai – Juni 2015 Abschluss-Termin: Mi., 24.06.2015	Dortmund	€ 390,00 bis 450,00		Christoph Ellers	-2217



Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
FORTBILDUNGSVERANSTALTUNGEN VON EINRICHTUNGEN DER ÄRZTEKAMMER WESTFALEN-LIPPE UND DER KASSENÄRZTLICHEN VEREINIGUNG WESTFALEN-LIPPE UND VON WESTFÄLISCH-LIPPISCHEN ÄRZTEVEREINEN						
VB Dortmund						
Ärzteverein Lünen e. V.	Termine und Themen nach Rücksprache mit dem Vorstand				Praxis Dr. Lubienski, Internet: www.aerzteverein.de , E-Mail: info@aerzteverein.de 0231 987090-0	
Hausarztforum des Hausärztesverbandes Westfalen-Lippe (Qualitätszirkel „Hausarztmedizin“ Dortmund)				3	Ulrich Petersen Tel.: 0231 409904 Fax: 0231 4940057	
VB Münster						
Ärzteverein Altkreis Ahaus e. V.	Fortbildungen jeweils 3. Donnerstagabend im Monat, JHV im April jeden Jahres, Sommerexkursion Mittwoch nachmittags, Jahresabschlusstreffen dritter Freitag im November				Dr. med. Dr. rer. nat. N. Balbach, Internet: www.aerzteverein-alkreis-ahaus.de Tel.: 02561 1015, Fax: 02561 1260	
VB Recklinghausen						
Stand der colo-rectalen Carcinom-Chirurgie	Di., 13.01.2015, 20.00 Uhr Recklinghausen, Parkhotel Engelsburg, Augustinessenstr. 10			*	VB Recklinghausen, 02361 26091 Dr. med. Hans-Ulrich, Foertsch 02365 509080	

EVA

Verstärken Sie Ihr Praxisteam
– kompetente Entlastung
durch die qualifizierte
Entlastende Versorgungsassistentin (EVA)

Nähere Informationen über die Spezialisierungsqualifikation
unter www.aekwl.de/mfa

Auskunft: Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL
Tel.: 0251 929-2204/-2225 /-2206 /-2207, E-Mail: fortbildung-mfa@aekwl.de



akademie
für medizinische Fortbildung
Ärztekammer Westfalen-Lippe
Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe





Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/borkum

Borkum 2015



69. Fort- und Weiterbildungswoche der Akademie für medizinische Fortbildung der Ärztekammer Westfalen-Lippe und der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe

in der Zeit vom **30. Mai bis 07. Juni 2015** (Donnerstag, 04. Juni 2015/Fronleichnam)

Nähere Informationen zu den einzelnen Kursen/Veranstaltungen entnehmen Sie bitte der detaillierten Programmbroschüre (anzufordern über unsere Homepage www.aekwl.de/borkum oder unter Tel.: 0251 929-2204) bzw. dem Online-Fortbildungskatalog: www.aekwl.de/borkum

Schriftliche Anmeldungen unter: Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Postfach 40 67, 48022 Münster
per Fax: 0251 929-2249
oder per E-Mail: akademie@aekwl.de

Nutzen Sie den Online-Fortbildungskatalog um sich für die Fortbildungen anzumelden: www.aekwl.de/borkum bzw. die kostenlose Fortbildungs-App: www.aekwl.de/app

Zertifizierte Fortbildungswoche für Hausärzte/innen und interessierte Kliniker

Hauptprogramm

Was gibt es Neues in der Medizin?

Datum	Sonntag, 31.05.2015	Montag, 01.06.2015	Dienstag, 02.06.2015	Mittwoch, 03.06.2015	Donnerstag, 04.06.2015	Freitag, 05.06.2015
vormittags	Update DMP Diabetes Dr. Dryden, Dortmund	Update Pneumologie (DMP) Prof. Stepling, Münster	Update Kardiologie (DMP) Prof. Stellbrink, Bielefeld	Update Gastroenterologie Prof. Flenker, Sprockhövel	Update Neurologie Prof. Tegenthoff, Prof. Schwenkreis, Bochum	Update Nephrologie Prof. Viebahn, Bochum, Prof. Westhoff, Herne
nachmittags	Gastrointestinale Beschwerden beim älteren Patienten: Das sollten Sie hinterfragen Prof. Lüttje, Osnabrück	Update Thoraxchirurgie Prof. Feindt, Münster	Update Dermatologie Frau Dr. Beiteke, Frau Prof. Nashan, Dortmund	Update Sexuell übertragbare Krankheiten Prof. Brockmeyer, Bochum	Der Beckenboden – Unklare Unterbaucheschwerden – eine interdisziplinäre Herausforderung Frau PD Dr. Bonatz, Bochum	Update Telemedizin Dr. Dr. Bickmann, Siegen
spät-nachmittags	Patient Blood Management (PBM) – Präoperative Anämie – Relevanz für den hausärztlichen Alltag Frau Dr. Steinbicker, Münster	Abendvortrag: Lebenslanges Lernen – neue Lernformen und neue Lebenswelten Prof. Peters, Berlin				

Nähere Informationen zum Hauptprogramm finden Sie auf den Folgeseiten dieser Ärzteblattausgabe.

Die Veranstaltungen des Hauptprogramms können mit verschiedenen Fortbildungsangeboten der 69. Fort- und Weiterbildungswoche kombiniert werden.

Nähere Informationen hierzu finden Sie ebenfalls auf den Folgeseiten oder im Online-Fortbildungskatalog unter: www.aekwl.de/borkum


 Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/borkum

Kurs	Datum	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
HAUPTPROGRAMM					
Was gibt es Neues in der Medizin? – Wissenswertes für den Hausarzt und den Kliniker					
Update Disease Management Programme (DMP) Diabetes Leitung: Dr. med. W.-A. Dryden, Dortmund	So., 31.05.2015	M: € 49,00 N: € 59,00	5	Jutta Upmann	-2214
Gastrointestinale Beschwerden beim älteren Patienten: Das sollten Sie hinterfragen Leitung: Prof. Dr. med. D. Lüttje, Osnabrück	So., 31.05.2015	M: € 20,00 N: € 30,00	2	Jutta Upmann	-2214
Patient Blood Management (PBM) – Präoperative Anämie – Relevanz für den hausärztlichen Alltag Leitung: Frau Dr. med. A. Steinbicker, Münster	So., 31.05.2015	M: € 20,00 N: € 30,00	2	Eugénia de Campos	-2208
Update Pneumologie (DMP) Leitung: Prof. Dr. med. H. Steppling, Münster	Mo., 01.06.2015	M: € 49,00 N: € 59,00	5	Jutta Upmann	-2214
Update Thoraxchirurgie Leitung: Prof. Dr. med. P. Feindt, Münster	Mo., 01.06.2015	M: € 49,00 N: € 59,00	4	Jutta Upmann	-2214
Update Kardiologie (DMP) Leitung: Prof. Dr. med. C. Stellbrink, Bielefeld	Di., 02.06.2015	M: € 49,00 N: € 59,00	*	Jutta Upmann	-2214
Update Dermatologie Leitung: Frau Dr. med. U. Beiteke, Frau Prof. Dr. med. D. Nashan, Dortmund	Di., 02.06.2015	M: € 49,00 N: € 59,00	4	Jutta Upmann	-2214
Update Gastroenterologie Leitung: Prof. Dr. med. I. Flenker, Sprockhövel	Mi., 03.06.2015	M: € 49,00 N: € 59,00	5	Eugénia de Campos	-2208
Update Sexuell übertragbare Krankheiten Leitung: Prof. Dr. med. N. H. Brockmeyer, Bochum	Mi., 03.06.2015	M: € 49,00 N: € 59,00	4	Jutta Upmann	-2214
Update Neurologie Leitung: Prof. Dr. med. M. Tegenthoff, Prof. Dr. med. P. Schwenkreis, Bochum	Do., 04.06.2015	M: € 49,00 N: € 59,00	5	Jutta Upmann	-2214
Der Beckenboden – Unklare Unterbauchbeschwerden – eine interdisziplinäre Herausforderung Leitung: Frau Priv.-Doz. Dr. med. G. Bonatz, Bochum	Do., 04.06.2015	M: € 49,00 N: € 59,00	4	Jutta Upmann	-2214
Update Nephrologie Leitung: Prof. Dr. med. R. Viebahn, Bochum, Prof. Dr. med. T. Westhoff, Herne	Fr., 05.06.2015	M: € 49,00 N: € 59,00	5	Jutta Upmann	-2214
Update Telemedizin Leitung: Dr. med. Dr. phil. H.-J. Bickmann, Siegen	Fr., 05.06.2015	M: € 49,00 N: € 59,00	4	Christoph Ellers	-2217
Abendvortrag					
Lebenslanges Lernen – neue Lernformen und neue Lebenswelten Leitung: Prof. Dr. med. H. Peters, Berlin	Mo., 01.06.2015	M: € 10,00 N: € 20,00	*	Ursula Bertram	-2203
ULTRASCHALL-/ULTRASCHALLREFRESHERKURSE					
Abdomen, Retroperitoneum (einschl. Nieren) sowie Thoraxorgane (ohne Herz), (B-Mode-Verfahren) – Erwachsene-Grundkurs – incl. DEGUM Aufbau-Modul Schilddrüse Blended-Learning-Angebot Leitung: Prof. Dr. med. B. Lembcke, Gladbeck	Telelernphase: 01.05. – 29.05.2015 Präsenz-Termin: Sa., 30.05. – Mi., 03.06.2015	M: € 575,00 N: € 640,00 (incl. eKursbuch „Praktischer Ultraschall“)	*	Jutta Upmann	-2214
Abdomen, Retroperitoneum (einschl. Nieren) incl. Schilddrüse (B-Mode-Verfahren) – Erwachsene-Aufbaukurs – incl. Darmsonographie, Thoraxsonographie (ohne Herz) und Akutes Abdomen Blended-Learning-Angebot Leitung: Dr. med. L. Büstgens, Bassum	Telelernphase: 01.05. – 29.05.2015 Präsenz-Termin: Sa., 30.05. – Mi., 03.06.2015	M: € 575,00 N: € 640,00 (incl. eKursbuch „Praktischer Ultraschall“)	*	Jutta Upmann	-2214


 Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/borkum

Kurs	Datum	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Abdomen, Retroperitoneum (einschl. Nieren) sowie Thoraxorgane (ohne Herz) – Kinder – incl. Säuglingshüfte (B-Mode-Verfahren) und Gehirn durch die offene Fontanelle und durch die Kalotte und incl. Schilddrüse (B-Mode-Verfahren) – Fortbildungskurs – Leitung: Frau Dr. med. A. Schmitz-Stolbrink, Dortmund	Sa., 30.05. – Mi., 03.06.2015	M: € 495,00 N: € 560,00	38	Jutta Upmann	-2214
Echokardiographie (B-/M-Mode-Verfahren) – (transthorakal) – Jugendliche/Erwachsene-Grundkurs – Leitung: Dr. med. T. Dorsel, Warendorf, Dr. med. Ch. Kirsch, Salzkotten	Sa., 30.05. – Mi., 03.06.2015	M: € 495,00 N: € 560,00	38	Jutta Upmann	-2214
Gefäßdiagnostik – Doppler-/Duplex-Sonographie – Interdisziplinärer Grundkurs – Leitung: Dr. med. J. Ranft, Bottrop	Sa., 30.05. – Di., 02.06.2015	M: € 495,00 N: € 560,00	31	Jutta Upmann	-2214
Brustdrüse (B-Mode-Verfahren) – Grundkurs – Leitung: Dr. med. R. Schmitz, Münster	Sa., 30.05. – Mo., 01.06.2015	M: € 495,00 N: € 560,00	21	Jutta Upmann	-2214
Schwangerschaftsdiagnostik: Weiterführende Differentialdiagnostik des Feten (B-Mode-Verfahren) – Grundkurs – Leitung: Dr. med. R. Schmitz, Münster	Di., 02.06. – Do., 04.06.2015	M: € 495,00 N: € 560,00	30	Jutta Upmann	-2214
Bewegungsorgane (ohne Säuglingshüfte) (B-Mode-Verfahren) – Grundkurs – Leitung: Dr. med. W. Kühn, Bad Ems	Sa., 30.05.– Di., 02.06.2015	M: € 495,00 N: € 560,00	30	Jutta Upmann	-2214
Bewegungsorgane (ohne Säuglingshüfte) (B-Mode-Verfahren) – Aufbaukurs – Leitung: Dr. med. W. Kühn, Bad Ems	Di., 02.06.– Fr., 05.06.2015	M: € 495,00 N: € 560,00	30	Jutta Upmann	-2214
Endosonographie Leitung: Prof. Dr. med. D. Domagk, Münster, Priv.-Doz. Dr. med. habil. M. Hocke, Meiningen	Mi., 03.06. – Fr., 05.06.2015	M: € 595,00 N: € 655,00	22	Eugénia de Campos	-2208
Refresher-Intensivkurs: Sonographie – Abdomen Theorie/Praktische Übungen Leitung: Prof. Dr. med. B. Lembcke, Gladbeck	Do., 04.06. – Sa., 06.06.2015	M: € 495,00 N: € 560,00 (incl. eKursbuch „Praktischer Ultraschall“)	26	Jutta Upmann	-2214
REFRESHERKURSE					
Sonographie	s. Ultraschall-/Ultraschallrefresherkurse S. 45			Jutta Upmann	-2214
Chirotherapie Leitung: Dr. med. G. Borgmann, Münster, Dr. med. M. Holleck, Timmendorfer Strand	Do., 04.06. – Sa., 06.06.2015	M: € 490,00 N: € 560,00	30	Ursula Bertram	-2203
Hautkrebsscreening Hauttumoren – Vorsorge – Nachsorge Leitung: Prof. Dr. med. R.-M. Szeimies, Recklinghausen, Prof. Dr. med. Dipl.-Biol. W. Wehrmann, Münster	So., 31.05.2015	M: € 69,00 N: € 85,00	6	Kerstin Völker	-2211
(STRUKTURIERTE) CURRICULÄRE FORTBILDUNGEN					
Geriatrische Grundversorgung zur Erlangung der ankündigungsfähigen Qualifikation gem. Curriculum der BÄK (60 UE) Blended-Learning Angebot Leitung: Dr. med. Th. Günnewig, Recklinghausen, B. Zimmer, Wuppertal	 Telelernphase: ca. 4 bis 8 Wochen vor der Präsenzphase Präsenz-Termin: So., 31.05. – Fr., 05.06.2015	M: € 1.450,00 N: € 1.600,00	72	Kristina Balmann	-2220
Gesundheitsförderung und Prävention zur Erlangung der ankündigungsfähigen Qualifikation gem. Curriculum der BÄK (24 UE) Leitung: Frau H. Frei, Dortmund, Dr. med. M. Junker, Olpe	 Do., 04.06. – Sa., 06.06.2015	M: € 735,00 N: € 810,00	24	Melanie Dreier	-2201



Kurs	Datum	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Psychotraumatologie gem. Curriculum der BÄK (40 UE) Leitung: Dr. med. Th. Haag, Herdecke	So., 31.05. – Do., 04.06.2015	M: € 649,00 N: € 715,00	40	Petra Pöttker	-2235
Impfseminar zur Erlangung der Abrechnungsgenehmigung von Impfleistungen (16 UE) – Basisqualifikation/Erweiterte Fortbildung Leitung: Frau Dr. med. S. Ley-Köllstadt, Marburg, Dr. med. R. Gross, Osnabrück	Mo., 01.06.– Di., 02.06.2015	M: € 310,00 bis 340,00 N: € 360,00 bis 390,00	16	Guido Hüls	-2210
FORTBILDUNGSSEMINARE/FORTBILDUNGSKURSE					
Liquidation privatärztlicher Leistungen nach GOÄ GOÄ 2015: Chancen und Risiken Leitung: Dr. med. M. Wenning, Münster	Do., 04.06.2015	M: € 69,00 N: € 85,00		Burkhard Brautmeier	-2207
Abrechnung nach dem aktualisierten EBM Vom EBM zum Honorar Leitung: Th. Müller, Dortmund	Do., 04.06.2015	M: € 69,00 N: € 85,00		Burkhard Brautmeier	-2207
ADHS im Kindes-, Jugend- und Erwachsenenalter Diagnostik und Therapie Kinder/Jugendliche – Teil 1 Erwachsene – Teil 2 Leitung: Dr. med. A. Richterich, Bochum, Dr. med. M.-A. Edel, Gevelsberg	So., 31.05. – Mi., 03.06.2015 (So./Mo. – Kinder/ Jugendliche – Teil 1 Di./Mi. – Erwachsene – Teil 2)	M: € 495,00 N: € 565,00 Einzel- buchung pro Teil: M: € 260,00 N: € 300,00	40	Petra Pöttker	-2235
Ausgewählte psychiatrische Aspekte bei Menschen mit geistiger Behinderung Leitung: Prof. Dr. med. M. Seidel, Bielefeld	Mi., 03.06. – Fr., 05.06.2015	M: € 420,00 N: € 485,00	30	Astrid Gronau	-2206
Die kleine Chirurgie im ärztlichen Alltag – Modul I Leitung: Dr. med. J. Dehnst, Hagen, Dr. med. E. Engels, Eslohe	Do., 04.06.2015	M: € 69,00 N: € 85,00	6	Astrid Gronau	-2206
Techniken des Gewebe- und Wundverschlusses – die kosmetisch ansprechende Naht – Modul II Leitung: Dr. med. J. Dehnst, Hagen	Do., 04.06.2015	M: € 145,00 N: € 175,00	6	Astrid Gronau	-2206
Die therapeutische Beziehung (5) Balintarbeit paradox: Hemmungslos angeben Leitung: Dipl. theol. H. H. Bösch, Kirchlingern	So., 31.05.– Fr., 05.06.2015	M: € 420,00 N: € 485,00	48	Astrid Gronau	-2206
EKG Seminar Leitung: Prof. Dr. med. J. Trappe, Herne	Mo., 01.06.2015	M: € 69,00 N: € 85,00	*	Burkhard Brautmeier	-2207
Endoskopiepraxiskurs am Schweinemodell incl. Blutstillungsverfahren und Polypektomie Theorie/Praktische Übungen Leitung: Prof. Dr. med. I. Flenker, Sprockhövel	So., 31.05.– Di., 02.06.2015	M: € 595,00 N: € 655,00	30	Eugénia de Campos	-2208
Fructose- und Lactoseintoleranz Leitung: Prof. Dr. med. R.-M. Szeimies, Recklinghausen	So., 31.05.2015	M: € 69,00 N: € 85,00	5	Kerstin Völker	-2211
Gesprächsführung in schwierigen klinischen Situationen Anregungen und Hilfen für Klinik und Praxis Leitung: Pfarrer H. Rottmann, Bielefeld, Dr. med. A. Röper, Bielefeld	Di., 02.06.2015	M: € 145,00 N: € 175,00	10	Astrid Gronau	-2206
Klinische Tests an Knochen, Gelenken, Muskeln und Nerven Leitung: Dr. med. R. Siermann, Dortmund	Mi., 03.06.2015	M: € 195,00 N: € 235,00	10	Petra Pöttker	-2235
Klinisch-neurologischer Untersuchungskurs im Säuglingsalter Einführung in die klinisch-neurologisch orientierte Entwicklungsdiagnostik im Säuglingsalter Theorie/Praktische Übungen Leitung: Dr. med. J. Hohendahl, Bochum	Do./Fr., 04./05.06.2015	M: € 295,00 N: € 340,00	20	Kerstin Völker	-2211
Leistenschmerz Leitung: Dr. med. J. Dehnst, Hagen	Di., 02.06.2015	M: € 69,00 N: € 85,00	6	Astrid Gronau	-2206
Lungenfunktionsseminar Leitung: Dr. med. M. Wittenberg, Gelsenkirchen	Mi., 03.06.2015	M: € 69,00 N: € 85,00	*	Ursula Bertram	-2203
Manuelle Untersuchungsmethoden und nichtinvasive Diagnostik bei Patienten mit Rückenschmerz Leitung: Prof. Dr. med. Ch. Maier, Bochum, Dr. med. E. Engels, Eslohe	Mo., 01.06.2015	M: € 69,00 N: € 85,00	6	Melanie Dreier	-2201



Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/borkum

Kurs	Datum	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Interaktives Fallseminar: Schmerztherapie Welches Schmerzmittel für welchen Patienten? Leitung: Prof. Dr. med. Ch. Maier, Bochum	Mo., 01.06.2015	M: € 49,00 N: € 59,00	4	Melanie Dreier	-2201
Mediensucht Die Faszination virtueller Welten zur entwicklungspsychopathologischen Bedeutung von Computer- und Internetnutzung Leitung: Dr. med. A. Richterich, Bochum	Di., 02.06.2015	M: € 145,00 N: € 175,00	10	Petra Pöttker	-2235
Medizinethik und Medizinrecht Leitung: Frau Dr. med. D. Dorsel, M.A., LL.M., Münster	Mo., 01.06.2015	noch offen	*	Mechthild Vietz	-2209
Motivierende Gesprächsführung/Praktische Umsetzung Leitung: Dr. P. H. Dipl.-Psych. G. Kremer, Bielefeld, Dr. med. W. Terhaar, Lengerich	Do./Fr., 04./05.06.2015	M: € 295,00 N: € 325,00	12	Melanie Dreier	-2201
Sozialmedizin und Begutachtung – die Rolle des niedergelassenen Arztes Leitung: Dr. med. M. Fülle, Münster	Di., 02.06.2015	M: € 69,00 N: € 85,00	5	Melanie Dreier	-2201
Theorie und Praxis des Schröpfens und der Blutegeltherapie Chronische Erkrankungen – naturheilkundlich mit Blutegel- und Schröpftherapie behandeln Leitung: Dr. med. S. Fey, Hattingen	So., 31.05.2015	M: € 69,00 N: € 85,00	*	Ursula Bertram	-2203
Transkulturelle Kompetenz – Behandlung von Patienten mit Migrationsvorgeschichte Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. A. Gillissen, Münster, Frau Dr. med. univ. S. Golsabahi-Broclawski, Bielefeld	Do./Fr., 04./05.06.2015	M: € 265,00 N: € 295,00	15	Eugénia de Campos	-2208
FORUM ARZT UND GESUNDHEIT					
Motivation, Mentale Stärke & Flow – die Kunst es fließen zu lassen Leitung: Dr. med. G. Kersting, Lengerich, Frau Dipl.-Psych. C. Bender, Allendorf	Mi., 03.06. – Fr., 05.06.2015	M: € 420,00 N: € 485,00	30	Petra Pöttker	-2235
Stressbewältigung durch Achtsamkeit Mindfulness-Based-Stress-Reduction (MBSR) Leitung: Dr. med. M. Weniger, Gelsenkirchen	So., 31.05. – Di., 02.06.2015	M: € 420,00 N: € 485,00	30	Petra Pöttker	-2235
Kommunikation in stressintensiven Kontexten Leitung: Dr. med. M. Weniger, Gelsenkirchen	Mi./Do., 03./04.06.2015	M: € 265,00 N: € 295,00	15	Petra Pöttker	-2235
Yoga-Praxisworkshop Anspannen um zu entspannen Leitung: Frau Dr. med. R. Kleine-Zander, Unna	So., 31.05.2015 <i>oder</i> Mo., 01.06.2015	M: € 49,00 N: € 59,00	6	Guido Hüls	-2210
NOTFALLTRAINING					
Notfälle in der Praxis Notfallmedizinische Grundlagen – Reanimationsübungen Theorie/Praktische Übungen Leitung: Dr. med. A. Röper, Bielefeld, Dr. med. Th. Windhorst, Bielefeld/Münster	Theorie: Mo., 01.06.2015 und Praktische Übungen: Di., 02.06.2015	M: € 69,00 N: € 85,00	6	Astrid Gronau	-2206
Notfälle in der Praxis Erweiterte Maßnahmen der Cardiopulmonalen Reanimation (Advanced Life Support) Theorie/Praktische Übungen Leitung: Dr. med. A. Röper, Bielefeld	Mi./Do., 03./04.06.2015 <i>oder</i> Do., 04.06.2015	M: € 69,00 N: € 85,00	5	Astrid Gronau	-2206
Kindliche Notfälle Theorie/Praktische Übungen Leitung: Dr. med. A. Röper, Bielefeld	Mi., 03.06.2015	M: € 69,00 N: € 85,00	6	Astrid Gronau	-2206
Fit für den Notfall – Wissenswertes für den ärztlichen Notfalldienst Leitung: Dr. med. A. Röper, Bielefeld	Fr., 05.06.2015	M: € 195,00 N: € 235,00	10	Astrid Gronau	-2206
Radiologie/Notfallradiologie Leitung: Dr. med. R. Kaiser, Münster	Mi., 03.06.2015	M: € 69,00 N: € 85,00	5	Astrid Gronau	-2206


 Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/borkum

Kurs	Datum	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
KVWL-SEMINARE					
KV aktuell – Betriebswirtschaftliche Beratung Referenten: B. Hecker, Frau A. Hinze, Dortmund	Mo., 01.06.2015	kostenfrei		Guido Hüls	-2210
KV aktuell – Arznei- und Heilmittel Referenten: Dr. med. W.-A. Dryden, Dr. rer. nat. M. Flume, Dortmund	Di., 02.06.2015	kostenfrei		Guido Hüls	-2210
KV aktuell – IT in der Arztpraxis Referent: S. Kampe, Dortmund	Mi., 03.06.2015	kostenfrei		Guido Hüls	-2210
KV aktuell – Serviceangebote der KVWL Referent: B. Hecker, Dortmund	Do., 04.06.2015	kostenfrei		Guido Hüls	-2210
KV aktuell – Niederlassungsseminar Chancen und Perspektiven der Niederlassung in Westfalen-Lippe – Dialog mit dem Vorstand und Führungskräften der KVWL Auswirkungen des Versorgungsstrukturgesetz Leitung: Dr. med. W.-A. Dryden, Dr. med. G. Nordmann, Dortmund	Mi., 03.06.2015	kostenfrei	*	Guido Hüls	-2210
KV aktuell – Wissenswertes für psychotherapeutisch tätige Ärzte/innen Leitung: Frau M. Henkel, Frau D. Krajka, Dortmund	Do., 04.06.2015	kostenfrei		Guido Hüls	-2210
FORT- UND WEITERBILDUNGSKURSE					
Repetitorium Allgemeinmedizin mit Prüfungsvorbereitung (anerkannt als Quereinsteigerkurs)					
Allgemeinmedizin Aus der Praxis für die Praxis (Module 1 – 3) (80 UE) Veranstaltung für Weiterbildungsassistenten, Quereinsteiger in die Allgemeinmedizin, niederlassungswillige Hausärzte/innen und hausärztlich tätige Ärzte/innen Leitung: Prof. Dr. med. H. Rusche, Bochum	Borkum: Modul 1 So., 31.05. – Sa., 06.06.2015 Münster: Modul 2 Fr./Sa., 28./29.08.2015 Münster: Modul 3 Fr./Sa., 06./07.11.2015 (Einzelbuchung der Module möglich)	Modul 1: M: € 850,00 N: € 935,00 Modul 2 und 3: M: € 850,00 N: € 935,00	80	Melanie Dreier	-2201
Sportmedizin					
Zusatz-Weiterbildung Sportmedizin (Kurse Nr. 5, 7, 10 und 14 – Leitgedanke) (56 UE) Leitung: Prof. Dr. med. K. Völker, Münster	So., 31.05. – Sa., 06.06.2015	M: € 690,00 N: € 755,00	56	Ursula Bertram	-2203
Palliativmedizin					
Zusatz-Weiterbildung Palliativmedizin (Basiskurs) (40 UE) Leitung: Dr. med. H. Kaiser, Gütersloh	Mo., 01.06. – Fr., 05.06.2015 (WARTELISTE)	M: € 880,00 N: € 970,00	40	Daniel Bussmann	-2221
Psychotherapie					
Weiterbildung Psychotherapie – tiefenpsychologisch fundiert – Basiskurs I (50 UE) Leitung: Frau Dr. med. E. Ehmann-Hänsch, Lengerich	So., 31.05. – Sa., 06.06.2015	M: € 699,00 N: € 765,00	50	Bettina Köhler	-2307
Weiterbildung Psychotherapie – verhaltenstherapeutisch orientiert – Basiskurs I (50 UE) Leitung: Prof. Dr. med. A. Batra, Tübingen	So., 31.05. – Sa., 06.06.2015	M: € 799,00 N: € 865,00	50	Bettina Köhler	-2307
Fort- und Weiterbildung Progressive Muskelrelaxation (PMR) nach Jacobsen – Grundkurs/Aufbaukurs (je 16 UE) Leitung: Prof. Dr. med. A. Batra, Tübingen	So., 31.05. – Fr., 05.06.2015	(je Kurs): M: € 249,00 N: € 269,00	je 16	Bettina Köhler	-2307
Weiterbildung Hypnotherapie (50 UE) Einführungskurs/Fortgeschrittenenkurs Leitung: Frau Dr. med. A. Peter, Gütersloh, Frau Dr. med. C. Rasmus, Spenge	So., 31.05. – Fr., 05.06.2015	(je Kurs): M: € 850,00 N: € 935,00	je 50	Bettina Köhler	-2307
Weiterbildung Psychodrama – Tiefenpsychologisch fundierte Gruppentherapie (50 UE) Leitung: Dr. med. F. Damhorst, Bad Salzuffen	So., 31.05. – Fr., 05.06.2015	M: € 850,00 N: € 935,00	50	Bettina Köhler	-2307



Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/borkum

Kurs	Datum	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Fort- bzw. Weiterbildung Autogenes Training (16 UE) Grundkurs Leitung: Dr. med. M. Kemmerling, Iserlohn	So., 31.05. – Fr., 05.06.2015	M: € 249,00 N: € 269,00	16	Bettina Köhler	-2307
Fort- bzw. Weiterbildung Autogenes Training (16 UE) Aufbaukurs Leitung: Dr. med. M. Kemmerling, Iserlohn	So., 31.05. – Fr., 05.06.2015	M: € 249,00 N: € 269,00	16	Bettina Köhler	-2307
Fort- bzw. Weiterbildung Autogenes Training Oberstufenkurs Leitung: Dr. med. M. Kemmerling, Iserlohn	So., 31.05. – Fr., 05.06.2015	M: € 249,00 N: € 269,00	12	Bettina Köhler	-2307
Balint-Gruppe (16 UE) Leitung: Frau Dr. med. E. Ehmann-Hänsch, Lengerich	So., 31.05. – Fr., 05.06.2015	M: € 229,00 N: € 249,00	18	Bettina Köhler	-2307
INDIKATIONSBEZOGENE FORTBILDUNGSKURSE					
Psychotherapie – verhaltenstherapeutisch					
Verhaltenstherapie bei chronisch depressiven Patienten Leitung: Prof. Dr. med. U. Schweiger, Lübeck	So., 31.05. – Fr., 05.06.2015	M: € 649,00 N: € 715,00	60	Kristina Balmann	-2220
Verhaltenstherapeutische Gruppentherapie Leitung: Dr. med. Dipl.-Psych. Th. Frittrang, Nürtingen	So., 31.05. – Sa., 06.06.2015	M: € 699,00 N: € 765,00	*	Kristina Balmann	-2220
Autismus-Spektrum-Störungen über die Lebensspanne/ Diagnostik und Therapie des Asperger-Syndroms Update zu aktuellen diagnostischen und therapeutischen Fragen Leitung: Frau Dr. med. S. Nedjat, Prof. Dr. med. H. R. Röttgers, Münster	So., 31.05. – Di., 02.06.2015	M: € 420,00 N: € 485,00	*	Kristina Balmann	-2220
Psychotherapie – tiefenpsychologisch fundiert					
Psychodynamische Gruppenpsychotherapie Leitung: Prof. Dr. med. P. L. Janssen, Dortmund	So., 31.05. – Fr., 05.06.2015	M: € 649,00 N: € 715,00	66	Kristina Balmann	-2220
Traumafolgestörungen – Diagnostik und Therapie von Traumafolgeerkrankungen Leitung: Frau Dr. med. C. Dehner-Rau, Bielefeld	So., 31.05. – Fr., 05.06.2015	M: € 649,00 N: € 715,00	66	Kristina Balmann	-2220
FORT- BZW. WEITERBILDUNGSCURRICULUM					
Psychosomatische Grundversorgung Seminar für Theorie und verbale Interventionstechniken (50 UE) Leitung: Prof. Dr. med. G. Heuft, Münster, Frau Dr. med. I. Veit, Herne	So., 31.05. – Fr., 05.06.2015	M: € 895,00 N: € 985,00	50	Bettina Köhler	-2307

INFORMATIONEN FÜR FORTBILDUNGSANBIETER

Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung der ÄKWL Anerkennung von Fortbildungsveranstaltungen

Anbieter von Fortbildungsveranstaltungen können mit einem Antragsformular die Anerkennung ihrer Veranstaltung beantragen. Liegt der vollständige Antrag mindestens vier Wochen (28 Tage) vor dem Veranstaltungstermin vor, kann eine fristgerechte Bearbeitung erfolgen.

Für die Bearbeitung von Anträgen zur Vergabe von Punkten im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung wird eine Gebühr nach der Verwaltungsgebührenordnung der Ärztekammer Westfalen-Lippe in Höhe von 100,00 EUR erhoben. Für die nachträgliche Anerkennung einer Fortbildungsmaßnahme wird die doppelte Verwaltungsgebühr erhoben. Sie wird auch erhoben, sofern Anträge außerhalb der Regelfrist (d. h. weniger als vier Wochen vor Veranstaltungstermin) gestellt werden.

Ein Antragsformular finden Sie unter folgender Internet-Adresse: www.aekwl.de/zertifizierung oder fordern Sie ein Antragsformular unter der Telefon-Nummer 0251 929-2212/2213/2215/2218/2219/2230 an.

Bitte beachten Sie:

Bei der Anerkennung von Fortbildungsveranstaltungen im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung werden die „Fortbildungsordnung der Ärztekammer Westfalen-Lippe“ vom 01.07.2014 und die „Richtlinien der Ärztekammer Westfalen-Lippe zur Anerkennung und Bewertung von Fortbildungsmaßnahmen“ vom 01.10.2014 zugrunde gelegt.

„Fortbildungsordnung“, „Richtlinien“ sowie sonstige Informationen zur „Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung“ finden Sie im Internet unter: www.aekwl.de/zertifizierung

Fortbildungsankündigungen Drittanbieter

Die Fortbildungsankündigungen von Drittanbietern finden Sie im „Online-Fortbildungskatalog Drittanbieter“ www.aekwl.de oder www.kvwl.de

Für externe Fortbildungsanbieter besteht die Möglichkeit einer kostenlosen standardisierten Veröffentlichung ihrer Fortbildungsankündigungen im „Online-Fortbildungskatalog Drittanbieter“. Dieser ist über die Homepages der Ärztekammer Westfalen-Lippe www.aekwl.de und der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe www.kvwl.de zugänglich. Der Online-Fortbildungskatalog informiert über alle im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung anerkannten Fortbildungsmaßnahmen in Westfalen-Lippe.

Alle Veranstaltungen, die das Anerkennungsverfahren im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung der ÄKWL durchlaufen haben, werden automatisch in den „Online-Fortbildungskatalog Drittanbieter“ übernommen.

Selbstverständlich bleibt es allen Fortbildungsanbietern unbenommen, über eine Anzeige im Westfälischen Ärzteblatt auf ihre Veranstaltungen hinzuweisen. In diesem Falle möchten wir Sie bitten, sich direkt mit der Ibbenbürener Vereinsdruckerei, Tel. 05451 933-450, E-Mail: verlag@ivd.de, in Verbindung zu setzen.

WAHL DER VORSTÄNDE UND SCHLICHTUNGS-AUSSCHÜSSE DER VERWALTUNGSBEZIRKE DER ÄKWL

II. Wahlbekanntmachung über die Wahl zu den Vorständen und Schlichtungsausschüssen der Verwaltungsbezirke der Ärztekammer Westfalen-Lippe

Aufgrund des § 16 b der Wahlordnung zur Wahl der Vorstände und der Schlichtungsausschüsse (veröffentlicht im „Westfälischen Ärzteblatt“ Nr. 10/2014) wird gemäß § 19 ff. der Satzung der Ärztekammer Westfalen-Lippe folgendes bekanntgegeben:

A) ENDGÜLTIGE ZAHL DER WAHLBERECHTIGTEN KAMMERMITGLIEDER

Nach den Meldungen der Wahlleiter (§ 7 Abs. 6 der Wahlordnung) wird hierdurch festgestellt, dass die endgültige Zahl der wahlberechtigten Kammermitglieder im Wahlbezirk

	Gesamt	männlich	%	weiblich	%
Arnsberg	2.595	1.611	62,08	984	37,92
Bielefeld	3.411	1.981	57,95	1.430	42,05
Bochum	3.594	2.065	57,45	1.529	42,55
Detmold	1.495	905	60,53	590	39,47
Dortmund	5.937	3.400	57,26	2.537	42,74
Gelsenkirchen	1.862	1.096	58,86	766	41,14
Hagen	2.775	1.615	58,19	1.160	41,81
Lüdenscheid	3.583	2.248	62,76	1.335	37,24
Minden	2.860	1.787	62,48	1.073	37,52
Münster	8.978	5.091	56,70	3.887	43,30
Paderborn	2.075	1.224	58,98	851	41,02
Recklinghausen	2.987	1.751	58,62	1.236	41,38
	42.152	24.774	58,77	17.378	41,23

beträgt.

B) ZAHL DER IN DEN EINZELNEN WAHLBEZIRKEN ZU WÄHLENDEN VORSTANDSMITGLIEDER

Gemäß § 3 der Wahlordnung beträgt die Zahl der zu wählenden Vorstandsmitglieder im Wahlbezirk

Arnsberg	11
Bielefeld	11
Bochum	13
Detmold	7
Dortmund	15
Gelsenkirchen	9
Hagen	11
Lüdenscheid	13
Minden	11
Münster	15
Paderborn	9
Recklinghausen	11

Bei der Einreichung der Wahlvorschläge ist § 8 Abs. 1 der Wahlordnung zu beachten. Jeder Wahlvorschlag soll das Geschlecht, das unter den wahlberechtigten Berufsangehörigen in der Minderheit ist, mindestens entsprechend seinem Anteil an der Gesamtzahl der wahlberechtigten Berufsangehörigen des jeweiligen Verwaltungsbezirks berücksichtigen und eine Reihenfolge enthalten, die es ermöglicht, dass das Geschlecht in der Minderheit in dem Vorstand des Verwaltungsbezirks mindestens entsprechend seinem zahlenmäßigen Verhältnis vertreten sein kann, soweit keine sachlichen Gründe entgegenstehen (§ 16 Abs. 1 Satz 2 Heilberufsgesetz NRW analog).

Wie bereits in der I. Wahlbekanntmachung veröffentlicht, müssen die **Wahlvorschläge bis spätestens zum 28.01.2015, 18.00 Uhr**, beim Wahlleiter des betreffenden Wahlbezirks eingereicht sein. Zum gleichen Termin sind auch die Wahlvorschläge zu den Schlichtungsausschüssen einzureichen, die gemäß § 19 der Wahlordnung in jedem Verwaltungsbezirk aus drei Ärzten und drei stellvertretenden Ärzten bestehen, die sämtlich nicht dem Vorstand des Verwaltungsbezirks angehören dürfen. Die Einreichung der Wahlvorschläge kann auch bei der Geschäftsstelle des zuständigen Verwaltungsbezirks der ÄKWL erfolgen, die dabei im Auftrage des Wahlleiters tätig wird.

Münster, 5. Januar 2015

Der Vorstand der Ärztekammer Westfalen-Lippe
Dr. med. Theodor Windhorst
Präsident

WEITERBILDUNG

Änderung der Weiterbildungsordnung der Ärztekammer Westfalen-Lippe

vom 20. September 2014

Die Kammerversammlung der Ärztekammer Westfalen-Lippe hat in ihrer Sitzung am 20. September 2014 folgende Änderung der Weiterbildungsordnung vom 09.04.2005 in der Fassung der Bekanntmachung vom 09.07.2011 (MBI. NRW. S. 550), zuletzt geändert am 13.07.2013 (MBI. NRW. 2013, S. 516), beschlossen:

I.

Abschnitt A Paragraphenteil

1. Im Paragraphenteil wird § 18 wie folgt neu gefasst:

„§ 18

Anerkennung von gleichwertigen Weiterbildungen aus dem Ausland

- (1) Wer ein fachbezogenes Diplom, ein fachbezogenes Prüfungszeugnis oder einen sonstigen Nachweis über eine abgeschlossene Weiterbildung (Weiterbildungsnachweis) besitzt, das oder der nach dem Recht der Europäischen Union oder dem Abkommen über den Europäischen Wirtschaftsraum oder einem Vertrag, mit dem Deutschland und die Europäische Union einen entsprechenden Rechtsanspruch eingeräumt haben, gegenseitig automatisch anzuerkennen ist, erhält auf Antrag die Anerkennung der Facharztbezeichnung.
- (2) Wer einen Weiterbildungsnachweis besitzt, der eine Weiterbildung belegt, die vor den im Anhang V Nummer 5.1.2. der Richtlinie 2005/36/EG genannten Stichtagen begonnen wurde, erhält auf Antrag die Anerkennung bei Vorlage einer Bescheinigung durch die zuständige Behörde oder eine andere zuständige Stelle des Mitglieds-, EWR- oder Vertragsstaates, in dem der Weiterbildungsnachweis ausgestellt wurde, über die Erfüllung der Mindestanforderungen nach Art. 25 oder Art. 28 der Richtlinie 2005/36/EG (Konformitätsbescheinigung) oder bei Nichterfüllung der Mindestanforderungen durch Vorlage einer Bescheinigung, aus der sich ergibt, dass diese Person während der letzten fünf Jahre vor Ausstellung der Bescheinigung mindestens drei Jahre ununterbrochen tatsächlich und rechtmäßig die betreffende ärztliche Tätigkeit ausgeübt hat. Für Weiterbildungsnachweise aus der früheren Tschechoslowakei, der früheren Sowjetunion sowie vom früheren Jugoslawien gelten die Sonderregelungen in Art. 23 Abs. 3 bis 5 der Richtlinie 2005/36/EG. Wer einen Weiterbildungsnachweis besitzt, der nach den in Anhang V Nummer 5.1.2. der Richtlinie 2005/36/EG genannten Stichtagen ausgestellt und nicht einer in Anhang V Nummern 5.1.3. oder 5.1.4. genannten Bezeichnung entspricht, erhält auf Antrag die Anerkennung bei Vorlage einer Konformitätsbescheinigung sowie einer Erklärung durch die zuständige Behörde oder durch eine andere zuständige Stelle des Herkunftsmitgliedstaates darüber, dass der Weiterbildungsnachweis dem Weiterbildungsnachweis gleichgestellt wird, dessen Bezeichnung in Anhang V Nummern 5.1.3. oder 5.1.4. der Richtlinie 2005/36/EG aufgeführt ist.
- (3) Wer einen Weiterbildungsnachweis aus einem Mitgliedstaat der Europäischen Union oder eines anderen Vertragsstaates des Abkommens über den Europäischen Wirtschaftsraum besitzt, der nicht nach Absatz 1 oder 2 automatisch anzuerkennen ist, erhält auf Antrag die Anerkennung einer Facharztbezeichnung, wenn die Gleichwertigkeit des Weiterbildungsstandes gegeben ist. Gleiches gilt bei Vorliegen eines Weiterbildungsnachweises aus einem anderen als den in Absatz 1 genannten Staaten (Drittstaat), der durch einen anderen in Satz 1 genannten Staat anerkannt worden ist, wenn die antragstellende Person nach Anerkennung mindestens drei Jahre die betreffende ärztliche Tätigkeit im Hoheitsgebiet des Staates ausgeübt hat, der diesen Nachweis anerkannt und die zuständige Behörde oder eine andere zuständige Stelle dieses Staates ihr dies bescheinigt hat. Zuständige Behörde im Sinne von Abs. 1 bis 3 ist jede von den Mitgliedsstaaten mit der besonderen Befugnis ausgestattete Behörde oder Stelle, Ausbildungsnachweise und andere Dokumente oder Informationen auszustellen bzw. entgegenzunehmen sowie Anträge zu erhalten und Beschlüsse nach der Richtlinie 2005/36/EG zu fassen.
- (4) Wer einen Weiterbildungsnachweis aus einem Drittstaat besitzt erhält auf Antrag die Anerkennung, wenn die Gleichwertigkeit der Weiterbildung gegeben ist.
- (5) Wer einen anerkannten Weiterbildungsnachweis nach den Absätzen 1 bis 4 besitzt, erwirbt das Recht zum Führen der dafür in dieser Weiterbildungsordnung vorgesehenen Bezeichnung.
- (6) Ein Weiterbildungsnachweis ist als gleichwertig anzusehen, sofern
 1. der im Ausland erworbene Weiterbildungsnachweis die Befähigung zu vergleichbaren beruflichen Tätigkeiten wie der in dieser Weiterbildungsordnung geregelte Weiterbildungsnachweis belegt,

2. zwischen den nachgewiesenen Berufsqualifikationen und der in dieser Weiterbildungsordnung geregelten Berufsbildung keine wesentlichen Unterschiede bestehen und
3. die Gleichwertigkeit der vorangegangenen ärztlichen Grundausbildung durch die zuständige Behörde festgestellt wurde.

Die Ärztekammer kann zur Entscheidung über die Gleichwertigkeit Fachgutachter und Prüfungsausschüsse hören.

- (7) Wesentliche Unterschiede zwischen den nachgewiesenen Berufsqualifikationen und der entsprechenden landesrechtlich geregelten Berufsbildung liegen vor, sofern
 1. sich der im Ausland erworbene Weiterbildungsnachweis auf Fähigkeiten und Kenntnisse bezieht, die sich hinsichtlich des Inhalts oder auf Grund der Ausbildungsdauer wesentlich von den Fähigkeiten und Kenntnissen unterscheiden, auf die sich der in dieser Weiterbildungsordnung geregelte Weiterbildungsnachweis bezieht,
 2. die entsprechenden Fähigkeiten und Kenntnisse eine maßgebliche Voraussetzung für die Ausübung der jeweiligen Tätigkeit darstellen und
 3. die antragstellende Person diese Unterschiede nicht durch sonstige Befähigungsnachweise oder nachgewiesene einschlägige Berufserfahrung ausgeglichen hat.
- (8) In dem Umfang, in dem die Ärztekammer eines anderen Bundeslandes die Gleichwertigkeit festgestellt hat, ist die Inhaberin oder der Inhaber des Weiterbildungsnachweises so zu behandeln als sei insoweit der Weiterbildungsnachweis in diesem Bundesland erworben worden."

2. Im Paragraphenteil wird § 18 a wie folgt neu gefasst:

„§ 18a

Anerkennung von nicht abgeschlossenen Weiterbildungen aus dem Ausland

Eine im Ausland begonnene und noch nicht abgeschlossene Weiterbildung oder ärztliche Tätigkeit unter Anleitung kann vollständig oder teilweise anerkannt werden, wenn sie gleichwertig ist. Die Gleichwertigkeit ist gegeben, wenn die Grundsätze dieser Weiterbildungsordnung für den Erwerb der vorgeschriebenen ärztlichen Kompetenz im Hinblick auf Inhalte und Zeiten gewahrt sind. § 18 Absatz 6 Satz 1 Nr. 3 und Absatz 6 Satz 2 sind entsprechend anwendbar."

3. Im Paragraphenteil wird § 18 b ersatzlos gestrichen.
4. Im Paragraphenteil wird § 18 c ersatzlos gestrichen.

5. Im Paragraphenteil wird § 19 wie folgt neu gefasst:

„§ 19

Anerkennung von ausländischen Weiterbildungen mit Ausgleichsmaßnahmen

- (1) Bestehen zwischen der nachgewiesenen Berufsqualifikation und der Qualifikation nach dieser Weiterbildungsordnung wesentliche Unterschiede im Sinne von § 18 Absatz 7 ist ein Anpassungslehrgang oder eine Eignungsprüfung durchzuführen. Die antragstellende Person hat die Wahl zwischen einem Anpassungslehrgang und einer Eignungsprüfung. Vor Durchführung einer Eignungsprüfung oder eines Anpassungslehrgangs ist zu prüfen, ob die von der antragstellenden Person im Rahmen ihrer Berufspraxis erworbenen Kenntnisse, unabhängig davon, in welchem Staat diese erworben wurden, den wesentlichen Unterschied ganz oder teilweise ausgleichen können. Bei antragstellenden Personen, die ihre Ausbildung oder Weiterbildung in einem anderen Vertragsstaat des Europäischen Wirtschaftsraumes abgeschlossen haben, erstreckt sich der Anpassungslehrgang oder die Eignungsprüfung auf die festgestellten wesentlichen Unterschiede. Bei antragstellenden Personen, die ihre Ausbildung oder Weiterbildung in Drittstaaten abgeschlossen haben, wird der Nachweis durch eine Kenntnisprüfung erbracht, die sich auf den Inhalt der Abschlussprüfung erstreckt, oder durch einen Anpassungslehrgang, der mit einer Prüfung über den Inhalt des Anpassungslehrgangs abschließt. Für die Prüfungen im Sinne dieses Absatzes gelten die Vorgaben der §§ 12 bis 17 entsprechend. Für den Nachweis über die Absolvierung des Anpassungslehrgangs gelten die §§ 8 und 9 entsprechend.
- (2) „Anpassungslehrgang“ ist eine zeitlich befristete Ausübung des Berufs, unter Verantwortung einer nach § 5 zur ärztlichen Weiterbildung befugten Person, an einer nach § 6 zugelassenen Weiterbildungsstätte. Die Einzelheiten des Anpassungslehrgangs werden von der Ärztekammer festgelegt und richten sich nach Art und Umfang der festgestellten wesentlichen Unterschiede. Der Anpassungslehrgang beträgt mindestens 6 und höchstens 36 Monate. Die Regelungen des § 39 Abs. 5 und 6 Heilberufsgesetz NRW gelten entsprechend. Die Inhalte ergeben sich aus dem Bescheid nach § 19b Abs. 2 Sätze 1 und 2. Geprüft werden die erworbenen Kenntnisse, Erfahrungen und Fertigkeiten im Bereich der festgestellten Defizite.

„Eignungsprüfung“ nach Absatz 1 ist eine ausschließlich die beruflichen Kenntnisse der antragstellenden Person betreffende und von der Ärztekammer durchgeführte Prüfung, mit der die Fähigkeit der antragstellenden Person, in der Bundesrepublik Deutschland den ärztlichen Beruf als Fachärztin oder Facharzt unter einer Facharztbezeichnung auszuüben, beurteilt werden soll. Die Prüfung erstreckt sich auf die Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten der Sachgebiete, die aufgrund eines Vergleichs der Weiterbildungsgänge des Herkunftsstaates und der in dieser Weiterbildungsordnung geregelten Weiterbildung mit der durchgeführten Weiterbildung nicht abgedeckt werden und deren Kenntnis eine wesentliche Voraussetzung für die Ausübung des Berufs im Geltungsbereich dieses Gesetzes ist. Die Sachgebiete werden von der Ärztekammer anhand der Vorgaben in den Abschnitten

B und C und nach den allgemeinen Inhalten der Weiterbildung gemäß Abschnitt A benannt.

„Kenntnisprüfung“ ist eine die fachärztlichen Kompetenzen betreffende und von der Ärztekammer durchgeführte Prüfung mit der die Kenntnisse der antragstellenden Person, in der Bundesrepublik Deutschland den ärztlichen Beruf als Fachärztin oder Facharzt unter einer Facharztbezeichnung auszuüben, beurteilt werden soll. Die Prüfung kann sich auf alle für das jeweilige Fach vorgeschriebenen Weiterbildungsinhalte gemäß den Abschnitten B und C erstrecken. Geprüft werden die erworbenen Kenntnisse, Erfahrungen und Fertigkeiten gemäß § 14. Die Sachgebiete werden von der Ärztekammer anhand der Vorgaben in den Abschnitten B und C und nach den allgemeinen Inhalten der Weiterbildung gemäß Abschnitt A benannt.“

6. Im Paragraphenteil wird nach § 19 **Neu** § 19 a angefügt:

**„§ 19a
Vorzulegenden Unterlagen**

(1) Zur Bewertung der Gleichwertigkeit sind dem Antrag auf Feststellung der Gleichwertigkeit folgende Unterlagen beizufügen:

1. Eine deutsche Approbation oder Berufserlaubnis zuzüglich Nachweis über den gleichwertigen Ausbildungsstand,
2. ein Identitätsnachweis,
3. eine tabellarische Aufstellung über die absolvierte Weiterbildung und die Berufspraxis in deutscher Sprache,
4. eine amtlich beglaubigte Kopie der Weiterbildungsnachweise sowie Bescheinigungen über die Berufspraxis, sofern diese zur Feststellung der Gleichwertigkeit erforderlich sind,
5. in Fällen des § 18 Absatz 2 Konformitätsbescheinigungen oder Tätigkeitsnachweise über die letzten fünf Jahre,
6. in Fällen des § 18 Absatz 3 zusätzliche Nachweise zur Prüfung der Gleichwertigkeit,
7. für den Fall, dass in einem anderen Mitgliedstaat, EWR-Staat oder Vertragsstaat ein Nachweis über eine Weiterbildung ausgestellt wird, die ganz oder teilweise in Drittstaaten absolviert wurde, Unterlagen darüber, welche Tätigkeiten in Drittstaaten durch die zuständige Stelle des Ausstellungsmitgliedstaates in welchem Umfang auf die Weiterbildung angerechnet wurden,
8. eine schriftliche Erklärung, ob die Anerkennung der Weiterbildungsnachweise bereits bei einer anderen Ärztekammer beantragt wurde.

Soweit die unter Nrn. 4 bis 7 genannten Unterlagen und Bescheinigungen nicht in deutscher Sprache ausgestellt sind, sind sie zusätzlich in beglaubigter Übersetzung vorzulegen, die durch einen öffentlich bestellten oder beeidigten Übersetzer oder Dolmetscher erstellt wurde.

- (2) Bestehen begründete Zweifel an der Echtheit oder der inhaltlichen Richtigkeit der vorgelegten Unterlagen, kann die Ärztekammer die antragstellende Person auffordern, weitere geeignete Unterlagen vorzulegen. Soweit die Unterlagen in einem Mitgliedstaat der Europäischen Union, einem weiteren Vertragsstaat des Abkommens über den Europäischen Wirtschaftsraum oder in der Schweiz ausgestellt wurden, kann sich die Ärztekammer an die Kontaktstelle oder an die zuständige Stelle des Ausbildungsstaates wenden.
- (3) Die antragstellende Person hat durch geeignete Unterlagen darzulegen, in Nordrhein-Westfalen eine ihren Berufsqualifikationen entsprechende Erwerbstätigkeit ausüben zu wollen. Für antragstellende Personen mit Wohnsitz in einem Mitgliedstaat der Europäischen Union, einem weiteren Vertragsstaat des Abkommens über den Europäischen Wirtschaftsraum oder in der Schweiz sowie für Staatsangehörige dieser Staaten ist diese Darlegung entbehrlich, sofern keine besonderen Gründe gegen eine entsprechende Absicht sprechen.“

7. Im Paragraphenteil wird nach § 19 a **Neu** § 19 b angefügt:

**„§ 19b
Verfahren**

- (1) Die Ärztekammer bestätigt der antragstellenden Person innerhalb eines Monats den Eingang des Antrags einschließlich der nach § 19a vorzulegenden Unterlagen. In der Empfangsbestätigung ist das Datum des Eingangs mitzuteilen und auf die Frist nach Absatz 2 sowie auf die Voraussetzungen für den Beginn der Frist hinzuweisen. Sind die nach § 19a vorzulegenden Unterlagen unvollständig, teilt die Ärztekammer innerhalb eines Monats mit, welche Unterlagen nachzureichen sind. Die Mitteilung enthält den Hinweis, dass die Frist nach Absatz 2 erst mit Eingang der vollständigen Unterlagen zu laufen beginnt.
- (2) Die Ärztekammer muss innerhalb von drei Monaten über die Gleichwertigkeit entscheiden. Die Frist beginnt mit Eingang der vollständigen Unterlagen. Sie kann einmal angemessen verlängert werden, wenn dies wegen der Besonderheiten des Falles gerechtfertigt ist. Für antragstellende Personen, die ihren Ausbildungsnachweis in einem Mitgliedstaat der Europäischen Union oder einem Vertragsstaat des Abkommens über den Europäischen Wirtschaftsraum oder der Schweiz erworben haben oder deren Ausbildungsnachweise in einem dieser Staaten anerkannt wurde, kann die Fristverlängerung nach Satz 3 höchstens einen Monat betragen. Die Fristverlängerung ist zu begründen und rechtzeitig mitzuteilen.

- (3) Im Fall des § 19a Absatz 2 ist der Lauf der Frist nach Absatz 2 bis zum Ablauf der von der Ärztekammer festgelegten Frist gehemmt. Im Fall des Absatzes 4 ist der Lauf der Frist nach Absatz 2 bis zur Beendigung des sonstigen geeigneten Verfahrens gehemmt.
- (4) Kann die antragstellende Person die für die Feststellung oder Bewertung der Gleichwertigkeit erforderlichen Nachweise nach § 19a aus selbst nicht zu vertretenden Gründen nicht oder nur teilweise vorlegen oder ist die Vorlage der entsprechenden Unterlagen mit einem unangemessenen zeitlichen und sachlichen Aufwand verbunden, stellt die Ärztekammer die für einen Vergleich mit der entsprechenden inländischen Weiterbildung maßgeblichen beruflichen Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten der antragstellenden Person durch sonstige geeignete Verfahren fest. Die antragstellende Person hat die Gründe glaubhaft zu machen, die einer Vorlage der entsprechenden Unterlagen entgegenstehen. Die Ärztekammer ist befugt, eine Versicherung an Eides Statt zu verlangen und abzunehmen. In diesem Fall ist der Lauf der Frist nach Absatz 1 Satz 3 bis zur Beendigung des sonstigen geeigneten Verfahrens gehemmt.
- (5) Sonstige geeignete Verfahren zur Ermittlung der beruflichen Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten im Sinne des Absatzes 4 sind insbesondere Arbeitsproben, Fachgespräche, praktische und theoretische Prüfungen sowie Gutachten von Sachverständigen.
- (6) Die Feststellung oder Bewertung der Gleichwertigkeit erfolgt auf der Grundlage der Ergebnisse der in den Absätzen 4 und 5 vorgesehenen sonstigen Verfahren.
- (7) Die Ärztekammer bestätigt der zuständigen Behörde oder einer anderen zuständigen Stelle auf Anfrage sowohl die Authentizität der von ihr ausgestellten Bescheinigung als auch, dass die Mindestanforderungen an die Weiterbildung nach Art. 25 und 28 der Richtlinie 2005/36/EG erfüllt sind."

8. Im Paragraphenteil wird nach § 19 b **Neu** § 19 c angefügt:

**„§ 19c
Mitwirkungspflichten**

- (1) Die antragstellende Person ist verpflichtet, alle für die Ermittlung der Gleichwertigkeit notwendigen Unterlagen vorzulegen sowie alle dazu erforderlichen Auskünfte zu erteilen.
- (2) Kommt die antragstellende Person dieser Mitwirkungspflicht nicht nach und wird hierdurch die Aufklärung des Sachverhalts erheblich erschwert, kann die Ärztekammer ohne weitere Ermittlungen entscheiden. Dies gilt entsprechend, wenn die antragstellende Person in anderer Weise die Aufklärung des Sachverhalts wesentlich erschwert.
- (3) Der Antrag kann wegen fehlender Mitwirkung abgelehnt werden, nachdem die antragstellende Person auf die Folge schriftlich hingewiesen worden ist und der Mitwirkungspflicht nicht innerhalb einer angemessenen Frist nachgekommen ist."

II.

Diese Änderung der Weiterbildungsordnung vom 20. September 2014 tritt am Tag nach ihrer Veröffentlichung im Ministerialblatt für das Land Nordrhein-Westfalen in Kraft.

Münster, den 22. September 2014

Dr. med. Theodor Windhorst
Präsident

Genehmigt.

Düsseldorf, den 08.10.2014

Ministerium für Gesundheit,
Emanzipation, Pflege und Alter
des Landes Nordrhein-Westfalen

– 232 – 0810.57 –

Im Auftrag

Dr. Stollmann

Die vorstehende Änderung der Weiterbildungsordnung der Ärztekammer Westfalen-Lippe vom 20.09.2014 wird hiermit ausgefertigt und im Ministerialblatt für das Land Nordrhein-Westfalen bekannt gemacht.

Münster, den 13. Oktober 2014

Dr. med. Theodor Windhorst
Präsident

WEITERBILDUNG

Die Ärztekammer Westfalen-Lippe hat seit der letzten Ausgabe des Westfälischen Ärzteblattes folgenden Kolleginnen und Kollegen Anerkennungen zum Führen von Bezeichnungen gemäß der Weiterbildungsordnung erteilt:

Facharztanerkennungen**Allgemeinmedizin
(Hausarzt/Hausärztin)**

Dr. med. Katja Bohle,
Recklinghausen
Christine Dame, Meschede
Susanna Veit, Marl

**Innere und Allgemeinmedizin
(Hausarzt/Hausärztin)**

Dr. med. Stephan Engelbert
Happe, Blomberg
Dr. med. Tim Niedergassel,
Bielefeld

Anästhesiologie

M.B.B.S./Jordanische Universität
Iosif Al Ali, Lippstadt
Jennifer Basedow, Hattingen
Miriam Boy, Bochum
Dr. med. Kristoffer Tim Kaerlein,
Münster
Dr. med. Andreas Klaholz,
Paderborn
Kay-Peter Marohn, Gütersloh
Dr. med. Christian Riehl,
Paderborn
Timo Röhl, Bielefeld
Dorothee Schlich, Lüdenscheid
Aleksej Vasilenko, Hamm
Katja Vogelsang, Bochum

Arbeitsmedizin

Dr. med. Irina Streuer,
Lüdenscheid

Augenheilkunde

Sina Katrin Steiner, Dortmund

Allgemeinchirurgie

Dzmitry Kuzmenka, Plettenberg
Alexandra Maria Löcken,
Münster
Dr. med. Thomas Schulte-Kreutz,
Hagen

Allgemeine Chirurgie

Dr. med. Andreas Rockenstein,
Dortmund

Gefäßchirurgie

Ibrahim Darwich, Siegen
Martin Schröder, Münster

Orthopädie und Unfallchirurgie

Issam Boutounis, Hagen
Dr. med. Ralf Dieckmann,
Münster
Mohanad Qahwash, Detmold
Jan Zimmermann, Lüdenscheid

Visceralchirurgie

Azam El Athamna, Münster
Peter Sipos, Gelsenkirchen
Priv.-Doz. Dr. med. Thorsten
Vowinkel, Münster

Viszeralchirurgie

Dr. med. Amiraqa Amiri,
Winterberg
Bianca Claassens, Dorsten
Johanna Flacke, Münster
Elena Föll, Arnsberg
Anna Wolf, Freudenberg

**Frauenheilkunde
und Geburtshilfe**

Vasileios Diolgeris,
Recklinghausen
Henrike Grunert, Soest
Dr. Aikaterini Koiou,
Recklinghausen
Dr. med. Roswitha Schülke,
Steinfurt
Dr. med. Carolin Ueberschär,
Detmold

**Haut- und
Geschlechtskrankheiten**

Chryso Demetriou, Bochum

Innere Medizin

Dr. med. Yasemin Albayram,
Bochum
Fahim Azizi, Iserlohn
Kirsten Dolega, Datteln
Stanley Kirana, Lage
Marta Kuchczynski, Warburg
Dr. med. Alice Brigitte Nikodem-
Krause, Menden
Adelina Ecaterina Olariu, Unna
Rafique Rahimzai, Siegen

**Innere Medizin und
Gastroenterologie**

Dr. med. Alexander Giller,
Bochum

**Innere Medizin und
Hämatologie und Onkologie**

Dr. med. Anja Rössler, Bielefeld

Innere Medizin und Kardiologie

Dr. med. Jovanca Müller, Münster
Dr. med. Judith Schäfers,
Paderborn

**Innere Medizin und
Nephrologie**

Omran Al Misallati, Bottrop
Dr. med. Svetlana Friesen,
Bielefeld
Dr. med. Mareike Siebeneck,
Bielefeld

**Innere Medizin und
Pneumologie**

Chiraz Chwich, Bielefeld
Doctor-medic Janos-Robert
Vass, Soest

**Innere Medizin und
Rheumatologie**

David Kiefer, Herne

Kinderchirurgie

Dr. med. Kristina Wortmann,
Herne

Kinder- und Jugendmedizin

Josefin Bruhs, Münster
Dr. med. Katrin Gressel, Ahlen
Dr. med. Antje Schoop, Gütersloh
Dr. med. Lena Varnholt, Münster

**Kinder- und Jugendpsychiatrie
und -psychotherapie**

Katrin Herken, Münster
Nicole Kühl, Marl

**Mikrobiologie, Virologie und
Infektionsepidemiologie**

Dr. med. Gabriele Lubritz,
Münster

Neurochirurgie

Dr. med. Michael Schwake,
Münster

Neurologie

Dr. med. Johannes Albers,
Dülmen
Olga Zvolinscaia, Rhede

Nuklearmedizin

Doktora-ye reshte-ye pezeshki
(Univ. Gilan) Seyedeh Soha Mah-
joob Khatibani, Hamm

Psychiatrie und Psychotherapie

Anke Brechmann, Münster

Radiologie

Mojgan Ferdowsi, Bochum

Urologie

Jana Lackaja, Dortmund
Linda Stucht, Recklinghausen

WEITERBILDUNG

Schwerpunkte**Gynäkologische Endokrinologie und Reproduktionsmedizin**

Dr. med. Juliane Constanze Burchard, Münster

Gynäkologische Onkologie

Dr. med. Kay Goerke, Rheine
Götz Krawinkel, Marl
Dr. med. Ljubomira Papez-Rodosek, Ibbenbüren
Dr. med. Richard Wojdat, Herford

Spezielle Geburtshilfe und Perinatalmedizin

Gabriele Voorwold, Hamm

Gastroenterologie

Dr. med. Claudia Basteck, Bochum

Neonatologie

Markus Pingel, Siegen

Neuropädiatrie

Dr. med. Kristina Albers, Bielefeld
Dr. med. Arne Herting, Bielefeld

Zusatzbezeichnungen**Akupunktur**

Dr. med. Stefanie Ferdin-Deppe, Bielefeld
Dr. med. Timo Josef Lorei, Münster
Dr. med. Anne-Lie Lukas, Witten

Allergologie

Dr. med. Susanne Chromik, Recklinghausen

Diabetologie

Dr. med. Martin Streck, Gelsenkirchen

Geriatric

Barbara Frieling, Attendorf
Dr. med. Oliver Keßler, Bielefeld
Denise Keuns, Rheine
Dr. med. Bettina Kiefner, Rheine
Dr. med. Wolfgang Schwager, Münster
Dr. med. Jennifer Steinsiek, Münster
Orkan Ulukök, Castrop-Rauxel
Marie Vollmar, Hattingen

Hämostaseologie

Patricia Röbbel, Minden

Handchirurgie

Dr. med. Elmar Halbach, Lüdenscheid
Dr. med. Britt Joester, Hagen
Dr. med. Andre Weimann, Münster

Intensivmedizin

Dr. Lucia Costantino, Hamm
Priv.-Doz. Dr. med. Adrien Daigeler, Bochum
Dr. med. Marcus Lohmann, Dortmund
Markus Pingel, Siegen
Daniel Zemtsovski, Bielefeld

Manuelle Medizin/ Chirotherapie

Dr. med. Christiane Glaser, Bad Oeynhausen

Medikamentöse Tumortherapie

Sina Kristin Schmidt, Rheine

Naturheilverfahren

Petra Jankrift, Unna

Notfallmedizin

Björn Michael Batroff, Iserlohn
Dikmen Celik, Hamm
Dr. med. Martin Adalbert Eggmann, Gelsenkirchen
Benjamin Fronske, Siegen
Dr. med. Felix Gahlen, Bochum
Alexander Gerken, Paderborn
Jörn Christian Halter, Recklinghausen
Dr. med. Benedikt Albert Heck, Dortmund
Richard Lorenz, Siegen
Bastian Merkel, Witten
Hans Joachim Röhrens, Witten
Irene Schönhagen, Siegen

Palliativmedizin

Dr. med. Charles Christian Adarkwah-Yiadam, Kreuztal
Dr. med. Thilo Eggert, Haltern am See
Dr. med. Sabine Maria Kühne, Beckum
Dr. med. Nurtac Schaldach, Bottrop
Dr. med. Julia Wrede, Herford

Phlebologie

Dr. med. Marion Rüter, Dortmund
Rita Ulrich, Castrop-Rauxel

Physikalische Therapie und Balneologie

Dr. med. Marat Kanevski, Erwitte

Plastische Operationen

Dr. med. Hendrik Berssenbrügge, Münster
Dr. med. Daniel Weiß, Münster

Proktologie

Dr. med. Stefanie Polte, Unna

Psychotherapie

Anke von Meding, Hagen

Schlafmedizin

George Attokaran Francis, Münster

Sozialmedizin

Joachim Ballauff, Lippstadt

Spezielle Orthopädische Chirurgie

Prof. Dr. med. Roland Willburger, Bochum

Spezielle Unfallchirurgie

Christian Ball, Minden

Sportmedizin

Marius Möller, Heiden

Suchtmedizinische Grundversorgung

M. Bora Bayrakci, Gütersloh
Dr. med. Michael Möhring, Arnsberg
Dr. med. Peter-Michael Wallenfels, Dortmund

Nachveröffentlichung August 2014**Rehabilitationswesen**

Dr. (BIH) Selma Music-Hujic, Möhnesee

WEITERBILDUNGSBEFUGNISSE

Die Ärztekammer hat gemäß der Weiterbildungsordnung seit der letzten Ausgabe des Westfälischen Ärzteblattes folgende neue Weiterbildungsbefugnisse erteilt:

► siehe auch im Internet unter www.aekwl.de

Facharztkompetenzen

Ambulante hausärztliche Versorgung/Allgemeinmedizin

Inga Schmoor

Arztpraxis
Steinstraße 60
32547 Bad Oeynhausen
► 18 Monate

Dr. med. Julian Petry

Dr. med. Annette Petry

Arztpraxis
Vilsendorfer Straße 4
33739 Bielefeld
► 24 Monate FA Allgemeinmedizin (gem.)
► 3 Monate ZB Naturheilverfahren (Dr. A. Petry)

Dr. rer. nat. Peter Lahr

Arztpraxis
Alte Bahnhofstraße 29
44892 Bochum
► 24 Monate

Dr. med. Andrea Nanni Hunn

Arztpraxis
Wittener Straße 6–8
44149 Dortmund
► 18 Monate

Dr. med. Carsten Späth

Oliver Heine
Arztpraxis
Köln-Berliner-Straße 21a
44287 Dortmund
► 24 Monate (gem.)

Dr. med. Barbara Meese

Hans-Joachim Norra

Birgit Kierdorf

Arztpraxis
Hochstraße 5
45894 Gelsenkirchen
► 24 Monate (gem.)

Dr. med. Michael Frick

Arztpraxis
Lavesumer Straße 3
45721 Haltern am See
► 18 Monate *

Dirk Scheper-Stuke

Arztpraxis
Georgstraße 4
32479 Hille
► 24 Monate

Jochen Reiffert

Arztpraxis
Friedrich-Ebert-Straße 378a
58566 Kierspe
► 18 Monate

Dr. med. Boris Hoffmann

Arztpraxis
Krentrufer Straße 18
33818 Leopoldshöhe
► 18 Monate

Dr. med. Simone Barfeld

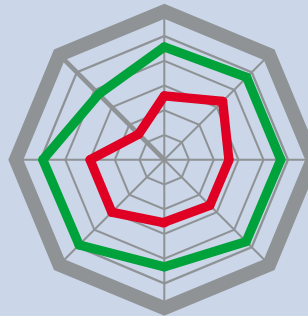
Arztpraxis
Bahnhofstraße 22
32312 Lübbecke
► 18 Monate *

Christina Dethloff

Arztpraxis
Joseph-Haydn-Straße 2
45772 Marl
► 24 Monate

Dr. med. Franz Knemeyer

Arztpraxis
Idenbrockplatz 28
48159 Münster
► 18 Monate *



ARBEITSKREIS
WEITERBILDUNGS-
BEFUGNISSE/-ZULASSUNGEN

Jens Gottfriedsen

Arztpraxis
Preußisch Ströher Allee 9
32369 Rahden
► 12 Monate *

Falk Feckler

Arztpraxis
Siegentalstraße 204
57080 Siegen
► 24 Monate

Heinz-Peter Wagner

Arztpraxis
Hauptstraße 74
57074 Siegen
► 24 Monate

Dr. med. Helmut Dieks

Dr. med. Akiwa Venig

Alexander Bülsing

Arztpraxis
Josefstraße 41
48703 Stadtlohn
► 24 Monate (gem.)

Dr. med. Marcus Dormann

Dr. med. Dagmar Dormann

Arztpraxis
Ostring 35
59423 Unna
► 24 Monate (gem.)

Dr. med. Jörg Baumann

Arztpraxis
Rathausstraße 5
57234 Wilnsdorf
► 24 Monate

Arbeitsmedizin

Dr. med. Carsten Buß

BAD-Gesundheitsvorsorge
Am Knappschaftskrankenhaus 1
44309 Dortmund
► 24 Monate
[ab 01.01.2015]

Allgemeinchirurgie

Dr. med. Haldun Celebi

Krankenhaus St. Barbara
Chirurgie
Hohler Weg 9
57439 Attendorn
► 24 Monate Basis-WB
Chirurgie
gemeinsam mit
Dr. med. Harald Führer
► 36 Monate FA Allgemein-
chirurgie

Gefäßchirurgie

Dr. med. Michael Pillny

Elisabeth-Krankenhaus
Chirurgie
Röntgenstraße 10
45661 Recklinghausen
► 48 Monate *

Orthopädie und Unfallchirurgie

Dr. med. Axel Federmann

Dr. med. Ulf Schröder

Arztpraxis
Neheimer Markt 3
59755 Arnsberg
► 12 Monate Orthopädie (gem.)

Dr. med. Maurice Püllen

Dr. med. Heike Jeschke

Arztpraxis
Bahnhofstraße 54
48291 Telgte
► 12 Monate Orthopädie (gem.)

WEITERBILDUNGSBEFUGNISSE

Dr. med. Hagen Zeller

Evangelisches Krankenhaus
Unfallchirurgie
Holbeinstraße 10
59423 Unna

- ▶ 24 Monate Unfallchirurgie in der FA Orthopädie und Unfallchirurgie
- ▶ 48 Monate FA Orthopädie und Unfallchirurgie im Verbund mit Dr. med. Matthias Pothmann
- ▶ 36 Monate Spezielle Unfallchirurgie

Thoraxchirurgie**Dr. med. Friedrich Schumm**

Klinikum Lippe-Lemgo
Chirurgie
Rintelner Straße 85
32657 Lemgo

- ▶ 18 Monate

Frauenheilkunde und Geburtshilfe**Maria Reiter**

Arztpraxis
Deckertstraße 52
33617 Bielefeld

- ▶ 24 Monate FA Frauenheilkunde und Geburtshilfe
- ▶ 6 Monate SP Gynäkologische Endokrinologie und Reproduktionsmedizin

Dr. med. Zahra Siejek

Arztpraxis
Droote 50
44328 Dortmund

- ▶ 24 Monate

**Anne-Katrin Hoestermann
Susanne Düllmann**

Arztpraxis
Nordring 3
59423 Unna

- ▶ 12 Monate (gem.)

Dr. med. Heinrich Hakenberg

**Dr. med. Brigitte Westhues
Elke Grotegut-Semik**
Arztpraxis
Markt 14
59368 Werne

- ▶ 24 Monate (gem.)

Dr. med. Albert Neff

Mühlenkreiskliniken (AöR)
Krankenhaus Lübbecke
Frauenheilkunde und Geburtshilfe
Virchowstraße 65
32312 Lübbecke

- ▶ 60 Monate FA Frauenheilkunde und Geburtshilfe
- ▶ 24 Monate SP Spezielle Geburtshilfe und Perinatalmedizin

**Haut- und
Geschlechtskrankheiten****Dipl.-Med. Dr. med. Henry Vogel**

Dr. med. Marcus Freitag
Arztpraxis
Vörder Straße 65
58256 Ennepetal

- ▶ 30 Monate FA Haut- und Geschlechtskrankheiten (gem.)
- ▶ 12 Monate ZB Allergologie (gem.)

Innere Medizin**PD Dr. med.**

**Hans-Jakob Odenthal
PD Dr. med. Ralf Keller
Dr. med. Nicolas Dickgreber**
Gesundheitszentrum Rheine
Mathias Spital
Innere Medizin
Frankenburgstraße 31
48431 Rheine

- ▶ 36 Monate Basis-WB Innere Medizin (gem.)

Dr. med. Wolf Köster

Gemeinschaftskrankenhaus
Innere Medizin
Gerhard-Kienle-Weg 4
58313 Herdecke

- ▶ 24 Monate Basis-WB Innere Medizin
- ▶ 24 Monate FA Innere Medizin

Spiridon Topoulos

Ev. Krankenhausgemeinschaft gGmbH
Betriebsstelle Wanne-Eickel
Hordeler Straße 7–9
44651 Herne

- ▶ 36 Monate Basis-WB Innere Medizin
- ▶ 24 Monate FA Innere Medizin

Dr. med. Annette Borchert

KKRN GmbH –
Gertrudis-Hospital
Geriatric
Kuhstraße 23
45701 Herten

- ▶ 36 Monate Basis-WB Innere Medizin
- ▶ 18 Monate FA Innere Medizin
- ▶ 24 Monate FA Innere Medizin im Verbund mit Dr. med. Berthold Rawert

Dr. med. Georg Krupp

**Ulrich Trompeter
Doctor-medic Ovidiu Petcu**
Krankenhaus Plettenberg
Innere Medizin
Ernst-Moritz-Arndt-Straße 17
58840 Plettenberg

- ▶ 36 Monate Basis-WB Innere Medizin (gem.)
- ▶ 24 Monate FA Innere Medizin (gem.)

Dr. med. Alexander Brock

Dr. med. Günter Platen
Krankenhaus Maria-Hilf
Innere Medizin
Vredener Straße 58
48703 Stadtlohn

- ▶ 36 Monate Basis-WB Innere Medizin (gem.) gemeinsam mit Dres. med. Peter Kappius u. Hildegard Blecker
- ▶ 24 Monate FA Innere Medizin (gem.)

**Innere Medizin
und Gastroenterologie****Mehmet Erdogan**

St. Josefs-Hospital
Bochum-Linden
Innere Medizin/Gastroenterologie
Axstraße 35
44879 Bochum

- ▶ 36 Monate Basis-WB Innere Medizin gemeinsam mit Dr. med. Andreas Kutscha
- ▶ 12 Monate FA Innere Medizin und Gastroenterologie

Dr. med. Andreas Leodolter

Ev. Krankenhausgemeinschaft gGmbH
Innere Medizin
Wiescherstraße 24
44623 Herne

- ▶ 24 Monate

PD Dr. med. Matthias Banasch

St. Elisabeth-Hospital Herten gGmbH
Innere Medizin
Im Schloßpark 12
45699 Herten

- ▶ 24 Monate

WEITERBILDUNGSBEFUGNISSE

**Innere Medizin und
Hämatologie und Onkologie**

Sandra Simone Ketzler
Dr. med. Clemens Schulte
Arztpraxis/
Klinikum Westfalen GmbH
Standort KnappschaftsKranken-
haus Dortmund
Innere Medizin und Hämatologie
und Onkologie
Am KnappschaftsKrankenhaus 1
44309 Dortmund
► 12 Monate (gem.)

Innere Medizin und Kardiologie

Dr. med. Arne Thomas Jochems
Dr. med. Tamer Altılar
Dr. med. Volker Godder
Arztpraxis
Neumarkt 1
45879 Gelsenkirchen
► 12 Monate (gem.)

Kinder- und Jugendmedizin

Dr. med. Katharina Kirchner
Gerhard Broer
Dr. med. Beate Storkebaum
Arztpraxis
An der Kilianikirche 14
37671 Hötter
► 12 Monate (gem.)

Dr. med. Hans-Helmut Richardt

Dr. med. Ulrich Bildheim
Ev. Krankenhaus Bethanien
Kinder- und Jugendmedizin
Hugo-Fuchs-Allee 3
58644 Iserlohn
► 60 Monate FA Kinder- und
Jugendmedizin (gem.)
► 36 Monate SP Neuropädiatrie
(Dr. Richardt)

Peter Paul Rude

Arztpraxis
Frankfurterstraße 9
57074 Siegen
► 12 Monate

**Kinder- und Jugendpsychiatrie
und -psychotherapie**

Prof. Dr. med. Georg Romer
Dr. med. Dipl.-Psych. Marlies
Averbeck-Holocher
Klinik für Kinder- und Jugend-
psychiatrie, -psychosomatik u.
-psychotherapie
des UKM
Schmeddingstraße 50
48149 Münster
► 48 Monate (TP)

Gabriela Fritsche-Funk
DRK-Kinderklinik Siegen gGmbH
Wellersbergstraße 60
57072 Siegen
► 36 Monate (TP)

Neurologie

Prof. Dr. med.
Peter Clarenbach
Dieter Weigel
MATERNUS-Klinik für Rehabili-
tation GmbH & Co.KG.
Am Brinkkamp 16
32545 Bad Oeynhausen
► 24 Monate (gem.)

Dr. med. Ingo Tiemann

Arztpraxis
Knapper Straße 2
58507 Lüdenscheid
► 12 Monate

Pathologie

Dr. med. Jörg Fechner
Dr. med. Jürgen Burg
MVZ Westfalen/Ruhr für Patho-
logie und Genetik GmbH
Wieckesweg 27
44309 Dortmund
► 24 Monate Basis-WB Patho-
logie (gem.)
► 48 Monate FA Pathologie
(gem.)

Psychiatrie und Psychotherapie

Dr. med. Thomas Lenders
Gesundheitsamt Stadt Dortmund
Sozialpsychiatrischer Dienstag/
Methadonambulanz
Eisenmarkt 3/Bornstraße 239
44137 Dortmund
► 12 Monate *

**Psychosomatische Medizin
und Psychotherapie**

Dr. med. Bernd Strebel
Arztpraxis
Bethunestraße 15
58239 Schwerte
► 24 Monate FA Psychosoma-
tische Medizin und Psycho-
therapie
► ZB Psychotherapie (TP)
► Supervision
► Einzelselbsterfahrung
► Gruppenselbsterfahrung

Radiologie

Elias Kharbout
Dr. med.
Johanna Ulrike Wilhelmi
Dr. med. Alfred Gödecke
Radprax MVZ Arnsberg GmbH
Lange Wende 31
59755 Arnsberg
► 24 Monate (gem.)

Prof. Dr. med. Stefan Rohde

Dr. med. Andreas Witteler
Alexander Ranft
Klinikum Dortmund gGmbH
Klinikzentrum Mitte
Radiologie
Beurhausstraße 40
44137 Dortmund
► 60 Monate FA Radiologie
(Prof. Rohde u. Dr. Witteler)
► 36 Monate SP Neuroradiologie
(Prof. Rohde u. Herr Ranft)

Dr. med.

Reinhard Wiebringhaus
St. Barbara-Klinik GmbH
Betriebsstätte St. Barbara-Klinik
Radiologie
Am Heessener Wald 1
59073 Hamm
► 36 Monate FA Radiologie
► 12 Monate SP Neuroradio-
logie

**Schwerpunkt-
kompetenzen****Neuroradiologie**

PD Dr. med. Randolph Klingebiel
EvKB - Krankenhaus Gilead I
Neuroradiologie
Burgsteig 13
33617 Bielefeld
► 24 Monate

Dr. med. Tobias Fischer
Dr. med. Daniel Winkelmann
Clemenshospital
Radiologie
Düesbergweg 124
48153 Münster
► 24 Monate (gem.)

Zusatz-Weiterbildungen**Allergologie**

Dr. med. Hans-Werner Owzarski
Dirk von Dalwig-Nolda
MVZ Ärztegemeinschaft Otto-
Brenner-Str. Dr. Owzarski u.
Freiherr v. Dalwig-Nolda
Otto-Brenner-Straße 112-114
33607 Bielefeld
► 12 Monate ZB Allergologie
(Dr. Owzarski)
► 18 Monate ZB Phlebologie
(gem.)

Dr. med. Eckhard Kampe

Arztpraxis
Alleestraße 89
44793 Bochum
► 6 Monate

WEITERBILDUNGSBEFUGNISSE

Prof. Dr. med. Uwe Schauer
Klinik für Kinder- und Jugend-
medizin
St. Josef-Hospital –
Ruhr-Universität Bochum
Alexandrinestraße 5
44791 Bochum
▶ 18 Monate

Dr. med. Olaf Kestermann
Dr. med. Marc Reiner Höffgen
Arztpraxis
Marktstraße 19
48431 Rheine
▶ 12 Monate ZB Allergologie
(gem.)
▶ 12 Monate ZB Schlafmedizin
(gem.)

Diabetologie

Dr. med.
Marie-Therese Schäfermeyer
Arztpraxis
Von-Kleist-Straße 2
48268 Greven
▶ 18 Monate

Silke Fröhlich
Arztpraxis
Grete-Schött-Ring 7
48308 Senden
▶ 12 Monate

Gynäkologische
Exfoliativ-Zytologie

Prof. Dr. med. Ralph Lellé
Klinik und Poliklinik für Frauen-
heilkunde und Geburtshilfe des
UKM
Albert-Schweitzer-Straße 33
48149 Münster

Handchirurgie

Dr. med. Christoph Große-Boes
Hellmig-Krankenhaus Kamen
gGmbH
Chirurgie
Nordstraße 34
59174 Kamen
▶ 18 Monate *

Felicitas Reinke
Dr. med. Stephan Blank
St. Vincenz-Krankenhaus GmbH
Unfallchirurgie
Am Busdorf 2
33098 Paderborn
▶ 36 Monate (gem.)

Naturheilverfahren

Dr. med. Anton Hügel
Arztpraxis
Hauptstraße 126
59846 Sundern
▶ 3 Monate

Notfallmedizin

PD Dr. med. Horst Neubauer
St. Elisabeth-Hospital Herten
gGmbH
Innere Medizin und Kardiologie/
Intensivmedizin
Im Schloßpark 12
45699 Herten
▶ 6 Monate

Dr. med.
Stephan Karl-Theodor Esser
Raphaelsklinik
Anästhesiologie
Loerstraße 23
48143 Münster
▶ 6 Monate

Schlafmedizin

Dr. med. Martina Neddermann
Ev. Krankenhausgemeinschaft
gGmbH
Betriebsstelle Wanne-Eickel
Innere Medizin und Pneumologie
Hordeler Straße 7–9
44651 Herne
▶ 18 Monate

Spezielle Schmerztherapie

Dr. med. Karin Staudigel
Dr. med. Jürgen Issinger
Dr. med. Axel Krau
Arztpraxis
Ritterstraße 1
33602 Bielefeld
▶ 12 Monate (gem.)

* = mit Auflagen verbunden

AUSBILDUNG MEDIZINISCHE FACHANGESTELLTE

Abschlussprüfung „Medizinische/r
Fachangestellte/r“ Sommer 2015TERMIN FÜR DIE ANMELDUNG DER ERSTPRÜFLINGE,
WIEDERHOLER UND EXTERNEN PRÜFLINGE

Die Anmeldevordrucke werden den zur Prüfung anstehenden Auszubildenden Anfang Januar 2015 (nach den Weihnachtsferien) über das Berufskolleg/den Prüfungsort ausgehändigt. Die Anmeldeunterlagen sind spätestens bis zum Anmeldeschluss **10. Februar 2015** bei der Ärztekammer in Münster vollständig einzureichen.

ANTRAG AUF VORZEITIGE ZULASSUNG

Eine vorzeitige Prüfungszulassung nach § 45 Berufsbildungsgesetz kann beantragt werden, wenn gute bis sehr gute Leistungen der Auszubildenden den Prüfungserfolg schon zu einem früheren Zeitpunkt erwarten lassen.

Welche Voraussetzungen sind zu erfüllen?

Bei vorzeitiger Zulassung, in der Regel 6 Monate vor Beendigung der Ausbildung:

1. die Beurteilung des ausbildenden Arztes soll eine überdurchschnittliche Leistung des Auszubildenden dokumentieren.
2. Der Notendurchschnitt der berufsbezogenen Lernbereiche des letzten Berufsschulzeugnisses darf nicht schlechter als 2,0 sein.
3. Die Ausbildungszeit darf insgesamt 18 Monate nicht unterschreiten.

EXTERNE PRÜFUNGSBEWERBER

Externe Prüfungsbewerber (ohne Ausbildungsverhältnis) können das Anmeldeformular bei der Ärztekammer Westfalen-Lippe anfordern.

Anmeldungen oder Anträge, die nach dem Anmeldeschluss 10.02.2015 eingehen, können für die Zulassung zur Abschlussprüfung Sommer 2015 nicht mehr berücksichtigt werden.

Nähere Informationen sowie Antrags- oder Anmeldeformulare erhalten Sie im Sachgebiet Ausbildung MFA unter Tel. 0251 929-2250 sowie auf der Internet-Seite der Kammer unter www.aekwl.de; Rubrik Ausbildung MFA/Abschlussprüfung.

Prüfungstermine 2015

1. ZWISCHENPRÜFUNG 2015

Medizinische/r Fachangestellte/r

Mittwoch,
11. März 2015
Beginn: 11.00 Uhr, Kaufmännischer Bereich,
Dauer 40 Min.
15 Min. Pause
Beginn: 11.55/12.00 Uhr, Medizinischer Bereich,
Dauer 80 Min.

2. ABSCHLUSSPRÜFUNG SOMMER 2015

Medizinische/r Fachangestellte/r

Montag,
20. April 2015
Beginn: 10.00 Uhr, Behandlungsassistenz,
Dauer 120 Min. ohne Pause

Dienstag,
21. April 2015
Beginn: 10.00 Uhr, Betriebsorganisation
und -verwaltung,
Dauer 120 Min. ohne Pause
30 Min. Pause
Beginn: 12.30 Uhr, Wirtschafts- und Sozialkunde,
Dauer 60 Min.

3. ABSCHLUSSPRÜFUNG WINTER 2015/2016

Medizinische/r Fachangestellte/r

Montag,
16. November 2015
Beginn: 10.00 Uhr, Behandlungsassistenz,
Dauer 120 Min. ohne Pause

Dienstag,
17. November 2015
Beginn: 10.00 Uhr, Betriebsorganisation
und -verwaltung,
Dauer 120 Min. ohne Pause
30 Min. Pause
Beginn: 12.30 Uhr, Wirtschafts- und Sozialkunde,
Dauer 60 Min.

Aufgabenübertragung nach BQFG

Die Landesärztekammer Hessen überträgt der Ärztekammer Westfalen-Lippe mit Wirkung zum 1.1.2015 die Aufgaben nach dem Gesetz über die Feststellung der Gleichwertigkeit von Berufsqualifikationen (Berufsqualifikationsfeststellungsgesetz – BQFG).

Seit dem 1. April 2012 haben alle Personen mit einem im Ausland erworbenen Berufsabschluss einen Anspruch auf Überprüfung der Gleichwertigkeit ihrer im Ausland erworbenen Berufsqualifikation mit einem deutschen Berufsabschluss. Die Ärztekammern sind zuständige Stelle für die Durchführung des Verfahrens nach BQFG mit dem deutschen Berufsabschluss „Medizinische/r Fachangestellte/r“. Das Gesetz räumt den zuständigen Stellen die Möglichkeit ein, diese Aufgabe anderen zuständigen Stellen zu übertragen. Die Ärztekammer Westfalen-Lippe ist nun zuständige Stelle für die Durchführung des Verfahrens für 13 Landesärztekammern in Deutschland.

KAMMERVERSAMMLUNG

2. Sitzung der Kammerversammlung

Die 2. Sitzung der Kammerversammlung der Ärztekammer Westfalen-Lippe der 16. Legislaturperiode findet am 24. Januar 2015 im Ärztehaus Münster, Gartenstraße 210–214, 48147 Münster, statt. Die Sitzung beginnt um 10.00 Uhr.

TAGESORDNUNG

1. Bericht zur Lage
2. Finanzen
 - a) Fürsorgerichtsätze für des Jahr 2015
 - b) Änderung und Ergänzung der Verwaltungsgebührenordnung in § 1 Ziffer C 1
 - c) Änderung der Regelung über Aufwandsentschädigung und Kostenerstattung gem. § 23 der Satzung der ÄKWL
 - d) Änderung der Spesenordnung für Angestellte der ÄKWL
 - e) Beschlussfassung über die Haushaltssatzung, den Haushalts- und Stellenplan gem. § 8 (2) Ziff. 1 f) der Satzung der ÄKWL – Stellenplan 2015 – Haushaltsplan 2015
3. Änderung von § 1 Abs. 1, 2 u. 4; § 2; § 3 Abs. 1 u. § 5 Abs. 2 u. 5 der Satzung der Ethik-Kommission
4. Wahl der Mitglieder der Ethik-Kommission
5. Wahl der Delegierten zum 118. Deutschen Ärztetag 2015 in Frankfurt in der Zeit vom 12. bis 15. Mai
6. Beschlussfassung über die Einsetzung von Ausschüssen
7. Wahl der Ausschüsse
8. Wahl der Gremien der Ärzteversorgung
9. „Kleine Anfragen“

VB BIELEFELD

Balintgruppe samstags in Bielefeld
www.balint-witte.de

Arbeitskreis Homöopathischer Ärzte Ostwestfalen-Lippe
Zertifiziert 4 Punkte
Qualitätszirkel, monatliche Weiter- u. Fortbildungsveranstaltungen in Rheda-Wiedenbrück, Mittelhegge 11, im Reethus, 16.00 - 18.00 Uhr, 11. Februar 2015, 11. März 2015. Gesonderte Einladung mit Mitteilung des Programms erfolgt auf Einsendung adressierter frankierter Kuverts.
Anmeldung:
Dr. med. Jürgen Buchbinder, Arensweg, 40, 59505 Bad Sassendorf, Tel.: 02927/419, Fax: 02927/205.

VB DETMOLD

Balintgruppe
mittwochs, 19.30 Uhr in Blomberg. ÄK und KVWL anerkannt.
Dr. Angelika Franke
Tel. 05235 501440
angelika.franke@gmx.de

VB DORTMUND

Balintgruppe mittwochs abends in Dortmund, ÄK u. KVWL anerkannt.
Tel.: 0231 1062289, praxis@silvia-lenz.de, www.silvia-lenz.de

Weiter-/Fortbildungsangebote Psychotherapie/Psychosomatik

1. **Tiefenpsychologisch fundierte Selbsterfahrungsgruppe, 10 P./Tag** Sa./So. je 5 Dstd., 9.30-18 Uhr
2. **Supervision tief. fund. Einzel-PT und Gruppen-PT (KV-Zulassung!)** Di. 19.00-22.45 Uhr, 5 Dstd., 6 Punkte

3. **Balintgruppe**, 14-tägig Di. 19.30-22.30 Uhr, 5 Punkte Sa./So. je 5 Dstd., 10 P./Tag, 9.30-18 Uhr
4. **Psychosomat. Grundversorgung, 80 Std. für FA-WB und KV und Schmerztherapie, Akupunktur:** Theorie 20 Std., Balintgruppe 30 Std. und verbale Intervention 30 Std.; Dienstag 19.30-22.30 Uhr, 5 P., und Sa./So. je 5 Dstd., 10 P./Tag, 9.30-18 Uhr

5. **Gesundheitsorientierte Gesprächsführung** für alle ärztl./psych. Bereiche, Sa./So. je 5 Dstd., 9.30-18 Uhr
Lehrbuch L. Isebaert, Schimansky: Kurzzeittherapie, ein praktisches Handbuch, Thieme, 2. Auflage 2009
Fordern Sie Infos an als download: www.schimansky-netz.eu mit Lageplan;
Dr. med. Hans-Christoph Schimansky, FA für Neurologie und Psychiatrie, FA für Psychosomat. Medizin und PT, Postfach: 58226 Schwerte, PF 5144 Tel. 02304-973377, Fax -973379, hanschristoph.schimansky@gmail.com

VB MÜNSTER

Selbsterfahrungsgruppe in Münster (tiefenpsycholog. fundiert, ÄK- u. KV-erkannt und zertifiziert), 1 Dstd./Woche, Dr. med. M. Waskönig, FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie
Tel. 0251 4904706

Verhaltenstherapie
ÄK- u. KV-erkannt
Dipl.- Psych. R. Wassmann
vt@muenster.de, Tel.: 0251 - 40260

Balint-Gruppe/Selbsterfahrung/Supervision von ÄK u. KV anerkannt
Dr. med. Povel, FA f. Psychotherapeutische Medizin, Neurologie und Psychiatrie
MS, Maximilianstr. 15 a, Tel.: 68663434

VB PADERBORN

Interdisziplinäre offene Schmerzkonzferenzen der Klinik für Anästhesie, operative Intensivmedizin und Schmerztherapie
Die Fortbildungsmaßnahme ist im Rahmen der „Zertifizierung der freiwilligen Ärztlichen Fortbildung“ der Ärztekammer Westfalen-Lippe mit insgesamt 4 Punkten (Kategorie C) anrechenbar.
Veranstaltungsort:
Brüderkrankenhaus St. Josef, Cafeteria Ambiente
Husener Str. 46, 33098 Paderborn
Moderation:
Priv.-Doz. Dr. med. Torsten Meier
Uhrzeit: jeweils von 19.00 – 21.15 Uhr
Termine:
Do. 12. 02. 2015, Do. 12. 03. 2015
Do. 09. 04. 2015, Do. 11. 06. 2015,
Do. 13. 08. 2015, Do. 10. 09. 2015,
Do. 08. 10. 2015, Do. 12. 11. 2015,
Do. 10. 12. 2015
Auskunft: Tel.: 05251 7021700

Klinisch-pathologisch interdisziplinäre Konferenz
Zertifiziert 3 Punkte

In Zusammenarbeit mit dem Pathologischen Institut
Herrn Priv.-Doz. Dr. med. Henschke und den Kliniken des St. Johannisstiftes mittwochs 15.30 Uhr
St. Johannisstift, Reumontstr. 28, 33102 Paderborn, Konferenzraum Haus II
Leitung: Dr. med. J. Matzke, Chefarzt der Medizinischen Klinik
Priv.-Doz. Dr. med. Henschke, Pathologisches Institut
Auskunft: Sekretariat
Tel.: 0 52 51/401-211

VB RECKLINGHAUSEN

Tiefenpsychologisch fundierte Gruppenselbsterfahrung als Wochenendblockmodell (gemäß WBO ÄKWL),
Balint-Gruppe (Zertifiziert 3 CME-Punkte);
Supervision (Zertifiziert 2 CME-Punkte);
Einzelbsterfahrung (Zertifiziert 2 CME-Punkte);
Vorgespräch je notwendig LWL-Klinik Herten, Im Schlosspark 20, 45699 Herten.
Auskunft: Tel.: 0 23 66/80 2-202
Dr. med. Luc Turmes, Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie, Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Psychoanalyse.

Anzeigen-Annahme:

Telefon:
05451 933-450

Kleinanzeigen können Sie auch im Internet aufgeben:
www.ivd.de/verlag

Stellenangebote

Ärztl. Psychotherapeut/-in TZ
für größere Praxis
in Düsseldorf-Zentrum kurzfristig gesucht. Flexible Arbeitszeiten.
Tel. 0172 5350289 · praxis@neurodok.de

Nachfolger/in gesucht.
FA/FÄ Allgemeinmedizin
in solider Gemeinschaftspraxis in Bochum. Reduzierte Stundenzahl und Erwerb von Praxisanteilen möglich.
Tel. 0172 6959345

FA/FÄ für Orthopädie oder Orthopädie u. Unfallchirurgie
gesucht von ÜBAG im nördl. Ruhrgebiet, Voll- oder Teilzeit.
Geboten werden abwechslungsreiche Tätigkeit, TOP-Betriebsklima, leistungsgerechte Honorierung.
Konservativ- und operativ ausgerichtete Gemeinschaftspraxis.
Einstieg sofort nach Vereinbarung.
Erstkontakt: AR.AKNW@t-online.de

MVZ in Herne sucht
Psychiater/-in
TZ/VZ, Flex. AZ, Gehalt VB
Tel. 02325-9448018

Hausärztl. Praxis Paderborn
Partner/in oder WB-Assistent/in, gerne auch Teilzeit, gesucht.
Chiffre WÄ 0115 106

Anzeigen per Mail:
verlag@ivd.de

Assistent/-in, auch zur Weiterbildung Allgemeinmedizin und/oder Diabetologie gesucht.
für eine hausärztliche Praxisgemeinschaft und diabetolog. Schwerpunktpraxis im Kreis Unna.
Übernahme als Praxispartner oder Nachfolger möglich.
Chiffre WÄ 0115 112

FA/FÄ Gynäkologie/Geburtshilfe
zur Anstellung 20 Std./Woche an 4 Tagen für gyn. Praxis im Ennepe-Ruhr-Kreis für sofort oder später gesucht.
Chiffre WÄ 0115 110

Hausärztliche Gemeinschaftspraxis
Im Kreis Warendorf sucht
Allgemeinmediziner/-in oder Internist/-in
zur Mitarbeit in Teilzeit.
Chiffre WÄ 0115 108

Wir suchen für zwei große Praxen im Norden von Dortmund
FÄ/FA für Allgemein-Medizin
FÄ/FA für Frauenheilkunde
zur Anstellung in Voll- und Teilzeit.
Apotheken- und Ärzteberatung Klaus Gebhardt
klaus.gebhardt@t-online.de, Tel. 0171 3330239

Fachärztliche Gutachter gesucht

Arbeiten Sie mit beim Marktführer in der Beratung der PKV, werden Sie Gutachter der IMB Consult.
Wir suchen Untersuchungsberater in den Bereichen Psychiatrie, Psychoth. Medizin, Chirurgie und Orthopädie, Promotion und Facharztanerkennung erforderlich. Strikte Termineinhaltung, PC-Kenntnisse, soz.-med. Erfahrung unabdingbar.
Weitere Info: www.imb-consult.de

Werkarztzentrum Westfalen Mitte e.V.

Wir sind ein überbetriebliches, arbeitsmedizinisches und sicherheitstechnisches Zentrum und betreuen an vier Standorten in Westfalen unsere Mitgliedsunternehmen.

Wir suchen in unbefristeter Teil- oder Vollzeitätigkeit ab dem 01.02.2015 oder später:

einen Arbeits- oder Betriebsmediziner (m/w)

für die Region Lippstadt / Soest / Brilon

einen Arbeits- oder Betriebsmediziner (m/w)

für die Region Kamen

(Im Rahmen einer Vollzeitätigkeit ist auch eine Weiterbildung in der Arbeitsmedizin in Kamen möglich.)

und

einen allgemeinmedizinisch versierten Arzt / Ärztin

möglichst mit psychotherapeutischer Ausbildung für die betriebliche Gesundheitsförderung in den Regionen Hamm / Arnsberg / Kamen / Lippstadt / Brilon.

Sie sind ein erfahrener Arbeitsmediziner(in) / Allgemeinmediziner(in), selbstständiges Arbeiten gewohnt und verfügen über ein professionelles Dienstleistungsverständnis. Idealerweise haben Sie diese Erfahrungen bei einem namhaften Dienstleister der Branche gesammelt. Aufgrund der betrieblichen Gegebenheiten muss ganze Tage gearbeitet werden; reine Vormittagsbeschäftigung ist auch bei Teilzeit leider nicht möglich.

Wir bieten Ihnen eine anspruchsvolle und vielseitige Aufgabe als Arzt / Ärztin in namhaften Unternehmen. Sie arbeiten überwiegend direkt in unseren Mitgliedsbetrieben, teils aber auch im Zentrum. Hierbei werden Sie von einem freundlichen und erfahrenen Team unterstützt.

Ihre Bewerbung mit Gehaltsvorstellung richten Sie bitte an den ärztlichen Leiter:

Werkarztzentrum Westfalen Mitte e.V.

Dr. Bernhard Kaerkes · Südfeld 7B · 59174 Kamen

Dr.Bernhard.Kaerkes@Werkarztzentrum.de

Mehr über uns: www.Werkarztzentrum.de und www.InBalance-Werkarztzentrum.de

Reha-Bochum

In unserer med. Rehabilitationseinrichtung in Bochum behandeln und betreuen wir voll- und teilstationär bis zu 30 überwiegend an Psychosen und Persönlichkeitsstörungen erkrankte Erwachsene. Wichtige Bausteine unseres Erfolges sind Rehabilitationszeiten von 3 bis 12 Monaten, ein engagiertes, multiprofessionelles Team, Flexibilität und Kundenorientierung. Die Einrichtung verfügt über ein zertifiziertes Qualitätsmanagementsystem.

Wir suchen

eine(n) Fachärztin / Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie

zur Mitarbeit in der ärztlichen Leitung. Die Aufgabe umfasst vor allem die ärztliche Verantwortung für die Rehabilitationsmaßnahmen, insbesondere die Rehabilitationsplanung sowie die ärztliche Behandlung von ca. 15 Patienten.

Ideal wäre ein Stellenumfang von ca. 15 Wochenstunden im Angestelltenverhältnis, aber auch eine geringere Stundenzahl oder eine stundenweise Honorartätigkeit sind denkbar.

Wir bieten Ihnen eine verantwortungsvolle Tätigkeit mit einem sehr hohen Maß an Selbstständigkeit und eine übertarifliche Vergütung. Schicht- oder Wochenenddienste sind nicht vorgesehen. Supervision und Fortbildungsmöglichkeiten sind für uns selbstverständlich.

Wir freuen uns, wenn wir Ihr Interesse geweckt haben.

Für telefonische Auskünfte steht Ihnen unser Geschäftsführer Herr Kühle gerne unter der Telefonnummer 0234 92686-0 zur Verfügung.

Ihre schriftliche Bewerbung senden Sie bitte an:

Reha-Bochum Familien- und Krankenpflege gGmbH

Frielinghausstraße 3 · 44803 Bochum · Tel. 0234 92686-0

info@reha-bochum.de

Die B·A·D GmbH betreut mit mehr als 3.000 Experten europaweit 250.000 Betriebe mit 4 Millionen Beschäftigten in den verschiedenen Bereichen der Gesundheitsvorsorge und der Arbeitssicherheit. Allein in Deutschland betreiben wir 200 Gesundheitszentren. Damit gehören wir mit unseren Tochtergesellschaften zu den größten europäischen Anbietern von Präventionsdienstleistungen.



Arbeitsmediziner/Betriebsmediziner (m/w) oder Ärzte für die Weiterbildung (m/w) zum Facharzt für Arbeitsmedizin

Bochum | Dortmund | Düsseldorf | Mönchengladbach | Münster |
Wuppertal – Voll- oder Teilzeit

Kennziffer WÄB

Ärztinnen und Ärzten mit 24-monatiger Erfahrung in der Inneren Medizin und Allgemeinmedizin, Fachärzten für Arbeitsmedizin und Ärzten mit der Zusatzbezeichnung Betriebsmedizin bieten wir den Einstieg in ein **expandierendes Unternehmen**.

Alle bundesweiten Stellen und weitere Informationen zur Arbeitsmedizin finden Sie unter: www.bad-gmbh.de/karriere

Unser Angebot für Sie – vielfältig, mitarbeiterorientiert und mehrfach ausgezeichnet:

- Sie sind in einem attraktiven Umfeld in der Betreuung vielfältiger Branchen und Unternehmen tätig
- Ihre Aufgaben reichen von der Gesundheitsvorsorge über die Reisemedizin bis hin zur arbeitsmedizinischen Begutachtung
- Sie sind Teil eines Teams aus Ärzten, Fachkräften für Arbeitssicherheit, Psychologen und BGM Beratern und profitieren vom engen Erfahrungsaustausch
- Sie gehören von Anfang an dazu – mit einer strukturierten Einarbeitung und einem speziellen Weiterbildungsangebot für Ärzte
- Sie haben die Möglichkeit einer ausgewogenen Work-Life-Balance – mit flexiblen und familienfreundlichen Arbeitszeiten
- Sie erhalten eine attraktive betriebliche Altersvorsorge, Unterstützung bei der Betreuung von Kindern und vieles mehr
- Sie arbeiten von Beginn an in einem unbefristeten Arbeitsverhältnis
- Ihre Leistung wird durch ein hauseigenes attraktives Tarifsystem honoriert

Unsere Mitarbeiter sind unser wertvollstes Kapital! Gehören Sie bald auch zu uns?

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung unter Angabe der o. g. Kennziffer per E-Mail an bewerbung@bad-gmbh.de oder an:

B·A·D GmbH – Personalentwicklung/-gewinnung

Marion Peters, Tel. 0228/40072-422

Herbert-Rabius-Straße 1, 53225 Bonn



»Die Chance, als Arbeitsmediziner bei einem der größten Anbieter zu arbeiten, war für mich die optimale Alternative zum Klinik- und Praxisalltag. Jetzt arbeite ich in einem innovativen Umfeld mit spannenden Aufgaben, in dem sich Engagement lohnt. Mit meiner Erfahrung und meinen Ideen trage ich aktiv zum Erfolg der B·A·D GmbH bei. Das kommt auch unseren Kunden zugute.«

Dr. med. Michael Barth, Facharzt für Arbeitsmedizin, Teamleiter Medizin, Betriebliches Gesundheitsmanagement und Hygiene, B·A·D-Zentrale

Stellenangebote

Für bisherige Einzelpraxis mit weit
überdurchschnittlichem Umsatz
Ärztin/Arzt für Allgemeinmedizin

Voll- oder Teilzeit gesucht.

Zweiter Kassenarztsitz ab 2015 vorhanden, daher spätere Teilhaberschaft möglich und erwünscht, aber keine Bedingung.

Chiffre WÄ 0115 111

**Weiterbildungsassistent/-in
oder Allgemeinmediziner/-in**

für moderne Praxis, gr. Spektrum,
Nähe HDZ Bad Oeynhausen gesucht.
Kontakt: buschpraxis@me.com

**Anzeigen-
Annahme:**

Tel.: 05451 933-450

**Arzt/Ärztin
für Psychiatrie oder
Neurologie und Psychiatrie**



gesucht ab sofort vom Zentrum für Begutachtungen –
Facharztzentrum Bochum. **Ihre Aufgabe:** Aktenlagen –
und Untersuchungsgutachten in Ihrem Fachgebiet erstellen.
Die Stelle wird auf Honoarbasis (nach Stückzahl) ausgeschrieben.
Ihre aussagekräftige Bewerbung senden Sie bitte an den
Direktor ZMB, Herrn Dr. Matthias R. Dörmann,
Amtmann-Ibing-Str. 10 in 44805 Bochum

**Gemeinsam
für Gesundheit**

Arzt/Ärztin

Sie sind Arzt in fortgeschrittener oder abgeschlossener
Facharztausbildung? Wir bieten Ihnen eine flexible
Stelle im kollegialen, freundlichen Team unserer apparativ
modern ausgestatteten Praxis. Unterschiedliche
Arbeitsmodelle sind denkbar. Interessiert? Weitere Infor-
mationen finden Sie unter dem QR-Code oder u. a. Link.



Südstadtpraxis
Hausärztliche Versorgung

Querweg 47 | 33098 Paderborn
Tel.: 05251/730077
bewerbung@suedstadtpraxis.de

www.suedstadtpraxis.de/jobs

Bei uns werden Sie sicher fündig!

KVbörse

Von Praxisübernahme über
Kooperationen bis hin zu
medizinischen Geräten:

www.kv-börse.de



Bezirksregierung
Münster



Die Bezirksregierung Münster sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt ein/e
sozialmedizinisch erfahrene/n

Ärztin/Arzt

**mit Kenntnissen in der Begutachtung
im Schwerbehindertenrecht.**

Die Einstellung erfolgt unter Berücksichtigung der persönlichen und laufbahn-
rechtlichen Voraussetzungen als Beamtin/Beamter oder Tarifbeschäftigte/r.
Die Stelle ist tarifrechtlich mit EG 15 TV-L bewertet und bietet für Beamtinnen
und Beamte eine Entwicklungsperspektive nach Besoldungsgruppe A 15.

Das Dezernat 27 führt die landesweite Fachaufsicht über die kommunalen
Aufgabenträger im Bereich Schwerbehindertenrecht. Auch im Dezernat 24 –
öffentliche Gesundheit, medizinische und pharmazeutische Angelegenheiten,
Sozialwesen, Krankenhausförderung – werden Ihre medizinischen Fachkennt-
nisse gebraucht.

Neben der fachlichen Leitung beinhaltet die Stelle auch die Wahrnehmung von
Führungsaufgaben als Vorgesetzte/r.

Bewerbungen werden bis zum 06.02.2015 erbeten.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!

Den Ausschreibungstext finden Sie im Internet unter
www.brms.nrw.de/karriere. Weitere Informationen erhalten Sie ebenfalls im
Internet unter www.brms.nrw.de oder telefonisch unter 0251 411-3608.

Stellengesuche

FA für Allgemeinmedizin

Praxiserf. Wiedereinsteiger,
sucht Teilzeitanstellung in Praxis oder
MVZ, Ruhrgebiet bis Münster.
Chiffre WÄ 0115 109

Frauenärztin

praxiserf. sucht Mitarbeit
in Praxis für ca. 10 Stunden.
Raum: BOR, RE, COE bevorzugt.
hanna2610@web.de

**FÄ Chir./Unf.chir.,
ärztliche Wundtherapie,**

Reha-Erfahrung, sucht neue
Herausforderung im Raum BI-GT.
Chiffre WÄ 0115 104

**Erfahrener Arzt
Allgemeinmedizin**

sucht Anstellung in Klinik o. Praxis,
ggf. mit KV-Sitz in Paderborn.
Zusatzqualifikation vorhanden.
Angebote m. Gehaltsvorstellung
abgeben unter
Chiffre WÄ 0115 115

Internist Gastro./Diab.

sucht Mitarbeit/Einstieg
in haus- o. fachärztl. Praxis,
Raum Münster bevorzugt.
E-Mail: doktor09@web.de

Erfahrene Orthopädin/

Unfallchirurgin sucht Halbtagsstelle
in Münster. Rheumatologie,
Sportmedizin, Chiropraxis, Akupunktur.
Dr. Dagmar Puzicha
Tel. 0173 7289439

**Kleinanzeigen
können Sie
auch im Internet
aufgeben:
www.ivd.de/verlag**

Kooperation

Ambulantes Operieren

Mobile Anästhesiepraxis sucht
Kooperation mit OP-Praxis, MVZ, KH.
Raum MS-Stadt/MS-Land.
Chiffre WÄ 0115 107

Langjährig in eigener Praxis
tätiger Arzt in Lüdenscheid sucht

Kollegin/-en

zur Praxiskooperation.
praxisgemeinschaftfuehren@mail.de

Gemeinschaftspraxis**Große, hausärztliche
Gemeinschaftspraxis**

im zentralen Siegerland
sucht aus Altersgründen weiteren
**Allgemeinmediziner/-in oder
Internist/-in als Nachfolger.**
Tel. 0176 20167025

Immobilien**Praxisräume im Ärztehaus**

1a-Lage, ca. 150 qm, zentral gelegen,
hohe Frequenz, in Witten-Zentrum,
Fußgängerzone.
Chiffre WÄ 0115 105

Dorsten-Altstadt,

Alleestr. 8, Arztpraxis, 165 m²,
1.400 € kalt, teilmöbliert, (Empfang,
Einbauschränke, vorher Kinderarzt)
1. Etage, Fahrstuhl, zu vermieten.

Marien Apotheke Dorsten
Tel. 02362 22377

Anzeigen-Annahme:

Tel.: 05451 933-450

Praxisangebote

Anzeigen per Mail:

verlag@ivd.de

**KV-Sitz
Anästhesie Münster**

abzugeben.
Chiffre WÄ 0115 101

Hausarztpraxis

Lippstadt-Zentrum, umsatzstark,
ertragreich, sehr guter Zustand,
aus Altersgründen in 2015 abzugeben.
Chiffre WÄ 0115 103

KV-Sitz Hausarzt

in Paderborn abzugeben.
(gesperrter Bezirk)
Angebote unter
Chiffre WÄ 0115 114

Partner/Partnerin für
**gutgehende
hausärztliche Praxis**
in Ibbenbüren gesucht.

Spätere Übernahme
der Praxis erwünscht.
Chiffre WÄ 0115 113

Hausarztpraxis

in ländlichem Bereich mit treuem
Klientel aus Altersgründen abzugeben.
Einarbeitungszeit möglich.
Kreis Soest.
Chiffre WÄ 0115 102

**Alteingesessene, gutgehende
Allgemeinmedizinpraxis**

aus Altersgründen abzugeben. Zentral gelegen, mit eigenem
Parkplatz in Menden/Sauerland. Weit überdurchschnittliche
Scheinzahl, ab Ende 2015 oder nach Vereinbarung.

Chiffre WÄ 0115 116

medass[®]-Praxisbörse

Profitieren Sie von unserer über 30-jährigen Erfahrung!
Praxisabgabe/-suche/Kooperation/MVZ

Anmeldung unter www.die-praxisboerse.de
oder rufen Sie uns einfach an: 0201/87420-19



Mechtild Düsing
Fachwältin für
Verwaltungsrecht

**NUMERUS CLAUSUS-
PROBLEME?**

Studienplatzklagen
Sonderanträge · Zulassung
zum Masterstudium
BAföG

40 Jahre Erfahrung.

www.numerus-clausus.info

**MEISTERERNST
DÜSING
MANSTETTEN**

Rechtsanwältinnen
Rechtsanwälte

Oststraße 2
48145 MÜNSTER
Tel. 0251/5 20 91-19

Verschiedenes

Studienplatz Medizin/Zahnmedizin

Studienberatung und NC-Seminare.
Unser Ziel: Ohne ZVS schnell ins
Studium (Medizin, Zahnmedizin,
Tiermedizin, Biologie, Psychologie).
Vorbereitung für Medizinertest
und Auswahlgespräche.

Info und Anmeldung:
Verein der NC-Studenten e.V. (VNC)
Argelanderstraße 50 · 53115 Bonn
Tel. (0228) 21 53 04 · Fax: 21 59 00

Wir klagen ein an allen Universitäten

MEDIZINSTUDIENPLÄTZE

zu sämtlichen Fachsemestern
KANZLEI DR. WESENER

RECHTSANWÄLTE + FACHANWÄLTE
dr-wesener.de · Tel. 02361-1045-0

**Human- und Zahnmedizin
im Ausland studieren**

Ohne NC und Wartezeit, Polen/
Bulgarien, Beginn im SS, Studienorte
z. B. Bratislava, Varna, Breslau. Persönl.
Vor-Ort-Betreuung vom Marktführer.
www.studimed.de · Tel. 0221 99768501

**Supervision VT-Anträge
von der Autorin
„Praxisbuch VT-Bericht“**

Langjährige Erfahrung im Erstellen
von Berichtsvorschlägen
E-Mail: dunja.hergenroether@koeln.de
Tel. 0221 5708831
www.psychdienst.de

Fortbildung/Veranstaltungen

www.westerland-seminar.de**Balintgruppe**

donnerstags abends in Werl
Tel.: 02922 867622

Balintgruppe

samstags in Herne-Wanne-Eickel.
www.renatevahldieck.de

**Zusatzbezeichnung
Naturheilverfahren**

Kurse und Fallseminare

Klinik für Naturheilkunde, Hattingen
Tel. 02324 396487
www.naturheilkunde.klinik-bochum.de

Weitere Fortbildungsveranstaltungen
finden Sie auf Seite 62

**Coaching & Beratung
für Ärzte in Klinik und Praxis**

- Führungsstil und Organisationsstruktur
- Teamkonstellation
- Konfliktmanagement
- Eigene Position und Karriere
- Handlungsoptionen in einer beruflichen Übergangssituation
- Leistungsmodulation und Burn-out-Prävention

focus  process

Dr. med. Anja Kampik
focus and process
59590 Geseke
Tel.: 02942 978 578 0
Mobil: 0160 96 26 39 93
Email: akampik@focusandprocess.com



7. Münsteraner Frühjahrssymposium für Orthopädie und Orthopädische Chirurgie

Freitag, 13. Februar 2015, 8.45 – 16.30 Uhr
Mövenpick Hotel Münster
Kardinal-von-Galen-Ring 65

Neueste Entwicklungen aus den Bereichen:

- Kinderorthopädie
- Wirbelsäulenorthopädie
- Schulterchirurgie und Sportorthopädie
- Endoprothetik
- Tumororthopädie

Veranstalter: UKM . Klinik für Allgemeine Orthopädie und Tumororthopädie
Information und Anmeldung: www.ukm-akademie.de

Zentrum für Traditionelle Chinesische Medizin (TCM) Münster

Akupunkturausbildung mit der Zusatzbezeichnung Akupunktur
TCM- und Akupunkturausbildung seit 1992

Anerkannt von der Ärztekammer Westfalen-Lippe

Dozententeam: Dr. Kämper, Dr. Hoang, Prof. Wang, Herr Dr. med. F. Galla



Neue Kursreihe ab 2015 · K1: 2015

Grundkurs A: 14./15. März 2015; 11./12. April 2015;

Aufbaukurs B: 13./14. Juni 2015; 10./11. Okt. 2015;

Aufbaukurs C: 13./14. Febr. 2016; 12./13. März 2016;

Aufbaukurs D:

4./5. Juni 2016; 8./9. Okt. 2016;

Aufbaukurs E: 11./12. Febr. 2017;

Praktische Akupunkturbehandlungen F:

7./8. Nov. 2015; 9./10. Apr. 2016;

5./6. Nov. 2016; 18. März 2017.

Weitere Termine finden Sie im Internet.

Pro Wochenende werden 20 Fortbildungspunkte berechnet. Seiteneinstieg ist jederzeit möglich.

www.tcm-zentrum-ms.de · E-Mail: Dr.Wang@tcm-zentrum-ms.de

BUNT!

Wir bringen Farbe in Ihr Leben ...

Fragen? IVD GmbH & Co. KG · Verlagsservice: Elke Adick · Tel.: 05451 933-450 · Fax: 05451 933-195 · E-Mail: verlag@ivd.de · Internet: www.ivd.de/verlag

IVD
GmbH & Co. KG

Wilhelmstraße 240
49475 Ibbenbüren
Fon 05451 933-450
Fax 05451 933-195
verlag@ivd.de
www.ivd.de/verlag

Mit Ihrer Anzeige im **Westfälischen Ärzteblatt** erreichen Sie alle Mitglieder der Ärztekammer Westfalen-Lippe – ob Fortbildungsankündigungen oder kostengünstige Anzeigen. Bei uns werden sie garantiert gesehen!

Westfälischer Praxisbörsentag der KV Westfalen-Lippe

Robert-Schimrigk-Str. 4 - 6

44141 Dortmund

SAMSTAG
14. MÄRZ 2015
Ärztehaus der KVWL
DORTMUND

Besuchen
Sie uns!
kostenfreie
SEMINARE

Wenn Sie eine Praxis, einen Praxisnachfolger, Kooperationspartner oder eine Anstellung suchen, füllen Sie bitte dieses Formular aus. Übrigens: Unter www.kvwl.de/praxisboerse liegt dieses Formular auch in einer elektronischen Form bereit.

Bitte lassen Sie uns das ausgefüllte Formular bis zum **9. März 2015** per Fax (Fax-Nr. 0231 / 94 32 31 33), per Post oder E-Mail (Mona.Dominas@kvwl.de) zukommen. Wenn Sie möchten, dass Ihre Anzeige anonym veröffentlicht wird, denken Sie bitte daran, Ihre Kontaktdaten auf einem gesonderten Blatt mitzusenden.

Biete

Suche

Einzelpraxis

Berufsausübungsgemeinschaft

Anstellung

Fachgebiet

Standort

Übergabe-/Übernahmezeitpunkt (Wunschtermin)

Zusatzinformationen (Praxisausstattung/Kontaktdaten)



Niederlassungsseminar & Westfälischer Praxisbörsentag

KVWL Im Dienst der Medizin.

Besuchen
Sie uns!
kostenfreie
SEMINARE

**SAMSTAG
14. MÄRZ 2015**

Ärztehaus der KVWL
DORTMUND



ANMELDUNG UND INFORMATIONEN
www.kvwl.de/praxisboerse

PROGRAMM

Niederlassungsseminar

10.00 – 16.30 Uhr

ANMELDUNG ERFORDERLICH

Zur Gutschrift Ihrer Fortbildungspunkte bringen Sie bitte Ihren Barcode und die Anmeldebestätigung mit.

10.00 – 12.00 Uhr

THEMENGEBIET BETRIEBSWIRTSCHAFT

Wege und Möglichkeiten zur erfolgreichen Praxisführung

Referent: Prof. Dr. jur. Vlado Bicanski (IWP)

14.00 – 16.30 Uhr

THEMENGEBIET RECHT

Möglichkeiten der Berufsausübung im ambulanten Sektor

Referent: Rechtsanwalt Theo Sander (IWP)

Zertifiziert
mit
3 PUNKTEN

Westfälischer Praxisbörsentag

8.30 – 16.30 Uhr

GESUCHE UND ANGEBOTE

Ob Gesuch oder Angebot: Nutzen Sie den Praxisbörsentag für Ihr Anliegen!

DOPPELVORTRAG 9.00 – 10.30 Uhr oder 11.00 – 12.30 Uhr

ANMELDUNG NUR AM VERANSTALTUNGSTAG

Anmeldungen im Vorfeld sind leider nicht möglich. Bitte melden Sie sich am Info-Point der KVWL an. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.

Vorgehen bei einer Praxisabgabe

Referent: Peter Dittmann

Möglichkeiten der elektronischen Praxisbörse im Internet

Referent: KVWL Consult GmbH

12.00 – 14.00 Uhr · Mittagspause mit Imbiss

Markt der Möglichkeiten mit zahlreichen Informationsständen zur Praxisabgabe und Niederlassung

PRAXISSTART